

Selige Tu Tibi, quae instillent uirtutis amorem.

Anleitung
wie man
die
Bildnüsse
berühmter und
gelehrter Männer
mit Nutzen sammlen
und denen
dagegen gemachten Einwendungen
gründlich begegnen soll,
kürzlich entworffen
von

M. Sigmund Jacob Apin
Prof. Publ. Norimb. und der Kayserl. Acad.
Nat. Cur. Mitglied.

Nürnberg,
bey Adam Jonathan Felßecker,
Anno 1728.

Libellus aestimatus
& parum obvius,
dignus qui recu-
datur auctior
& accommodatior.

FWE. 1752.



Vorrede.

Geehrter Leser!



Ich habe lang bey mir überlegt/ ob ich diese unmaßgebliche Anleitung/ wie man Bildnüsse berühmter und gelehrter Leute mit Nutzen sammlen soll? zum Druck befördern sollte/

weil solche Anfangs nur zum Gebrauch einiger guten Freunde aufgesetzt habe / und dabey wohl erwogen / daß in einer solchen Materie, allwo man öffters seine eigene Einfälle und besondere Inclination mit der Vernunfft confundiret / es fast unmöglich seyn würde / einen allgemeinen Beyfall zuerhalten. Nachdeme aber meine erste zu Papier gebrachte Gedancken hier und dar bekandt wurden / und zu ein und andern Fragen Gelegenheit gaben / welche einem

jeden

jeden insbesondere zubeantworten/mir mehrere Zeit würden weggenommen haben/ als meine Nebenstunden zugelassen hätten/so habe mich endlich entschlossen / diese wenige Bogen dem Druck zu überlassen. Zu diesem kam noch die Approbation solcher übernommenen Arbeit eines berühmten Mannes / und die Begierde vieler anderer das zu lesen / was sie bey Durchblätterung meiner geringen Collection mündlich von mir gehöret / wodurch das Gewicht aller ent-

standenen Einwendungen völlig niedergeschlagen wurde.

Die Sache/ die ich mir vorgenommen habe auszuführen/ ist in der Anzeige der Capitel gleich nach dieser Vorrede wahrzunehmen. Ich habe aber dennoch etliche Dinge zu erinnern/ die theils die Ausführung der Sach/ theils andere Umstände betreffen. Meine Zeit/ die mir zur Ausarbeitung dieser Materie vergönnet war/ ist/ wie alle diejenige wissen/ die mich genauer kennen/ viel zu kurz gewesen/

theils in einer annehmlichen Schreib-Art alles vorzutragen/ theils auf alle vorkommende Einwürffe genugsame Attention zuhaben. Gleichwie aber der Wehrt der Sachen nicht allezeit nach dem Vortrag abzumessen ist / so wird das letztere / wann es mit Christlicher Bescheidenheit geschiehet / entweder können verbessert/oder mit gleicher Gelindigkeit behauptet werden. Ich habe in meiner kurzen Lebens-Zeit die Welt zimlich kennen lernen. Es gibt Leute / die

von einer Arbeit ein Urtheil fällen/ daran die Unvorsichtigkeit/ oder wohl gar Haß und Mißgunst am meisten gearbeitet haben. Mit diesen verlange ich mich nicht einzulassen/ sondern erwarte vielmehr genugsamen Unterricht/ ob vor mir diesen Punct jemand gründlicher abgehandelt habe/ oder diese meine Bemühung vor vermessen können ausgegeben werden.

Ich komme zur zweyten Erinnerung. Der geneigte Leser findet etliche Capitel in die-

dieser Anleitung / die er ganz vor unnöthig halten könte / oder eine vollständigere Ausarbeitung derselben erfordern.

Zu meiner Entschuldigung dienet / daß nicht vor einen / sondern vor alle Kupffer-Liebhaber etwas geschrieben / denen der Zusammenhang der erstern mit dem folgenden Capiteln nicht verdrüßlich fallen wird / und wo ich sollte zu kurz gegangen seyn / wird die eigene Erfahrung / oder eine folgende Auf-

lage allen Mangel ersetzen können. So sorgfältig ich gewesen / das Capitel von Iconographis vollständig zu liefern / so wenig glaube / daß nicht noch mehrere Auctores demselben werden können beygesetzet werden / die ich aber noch nicht zu Gesicht oder in Erfahrung gebracht / auch bey diesen Büchern / welche nicht selbst gesehen und nur aus Catalogis excerpiret habe / keine Anmerckungen machen wollen. Von Iournalen (a), die gemei-

(a) Dergleichen sind z. E. 1.) die unschuldigen Nach-

gemeiniglich Bildnüsse berühmter und anderer Leute bey sich führen / habe mit allem Fleiß abstrahirt / weil solche auf keine Weise unter dieses Capitel können referiret werden. Die Zeichen berühmter Künstler sind nach äusserster Möglichkeit zusammen gesucht worden/ und werden/ wo nicht alle / doch die meisten und vornehmsten / hier anzu-

Nachrichten. 2.) Acta Erud. Lipſ. Teutſch. 3.) Bücher-Saal. 4.) Hälliſche Bibliotheque. 5.) Bücher-Cabinet. 6.) Vergnügung müßiger Stunden. 7.) Acta Philoſ. 8.) Acta Med. Berol. 9.) Annales Iuliae. 10.) Fasti Alt. und 11.) die Continuation davon, die Acta Franconiae etc. etc.

anzutreffen seyn. Mich soll im übrigen sehr erfreuen / wann diese meine offenherzige Vorschläge einige Liebhaber finden. Wo nicht? werde doch vergnügt seyn / wann wenigstens Anlaß zu reifern Gedancken hierdurch gegeben habe. Geschrieben in Nürnberg den 31. Martii
1728.

Anzeige

Anzeige der Capitel/
wie sie aufeinander folgen.

Erstes Capitel.

Andres Capitel.

Drittes Capitel.

Viertes Capitel.

Fünfftes Capitel.

Sechstes Capitel.

Sieben-

Siebendes Capitel.

Achtes Capitel.

Neundtes Capitel.





Erstes Capitel.

Von dem Recht der Bilder bey den Römern und Derivation desselben auf unsre Zeiten.

§ 1.

Indem es verschiedene Kupffer-Liebhaber gibt, die eben von Studiis keine Profession machen, und vielleicht gerne wissen mögten, woher es doch komme, daß man heut zu Tag so viel auf die Bildnüsse (a) vornehmer und berühmter Leute halte; so will ich vornemlich diesen zu lieb, das

(a) Ein Bildnüß heist auf Lateinisch imago, welches so viel als imitago, oder imitatio, eine Nachahmung heissen mögte. Die Griechen nennen es εἴκον von εἴκω, similis sum, ich bin gleich / weil ein Mahler die äusserliche Objecta so natürlich mit dem Pinsel vorstellet, daß öffters dem Bild nichts als das Leben fehlet, und so es sollte gefragt werden, es sich ansehen lässet, als wolte es aus Schamhafftigkeit nichts antworten, wie Plato in Phaedro redet. So sagt auch Sextus Empiricus, nach der Meinung des Poëten Simonidis, es seye ein Gemählde eine stillschweigende Poësis, und die Poësis ein redendes Gemählde. Deswegen denn

nöthigste hiervon anführen, und nach diesem gelegten Grund meinem Zweck näher kommen.

§. 2.

Es ist demnach zu wissen, daß die Römer (b) das Andencken eines berühmten Mannes durch sein Contrefait zu erhalten sich eifrigst angelegen seyn liessen. (c) Die Ursachen, so sie dazu bewegten, waren ausser allem Streit diese, daß sie 1.) daraus ihr altes Herkommen und Hoheit der Familie erweisen, (d) 2.) andere zur Nachfolge ihres

auch LAUR. VALLA in der Vorrede über seine Elegantias, die Mahler, Bildhauer und Bau-Künste gleich nach den Artibus liberalibus setzet.

(b) Die Römer haben dieses ohne Zweifel von denen Aegyptiern erlernet. Dann HERODOTUS meldet an einem Ort, daß die Aegyptier ihre Verstorbene sorgfältig balsamirt, und an einen dazu verordneten Ort aufbehalten, nach diesem aber ein von Holtz ihnen gantz ähnlich Bildnüß hätten verfertigen lassen, welches sie denen Nachkommen gezeiget, und sie dadurch zur Tugend vermahnet. Zu gewißen Zeiten aber wurden die balsamirten Cörper selbst vorgewiesen.

(c) Ich beruffe mich hier auf das Zeugnüß des vortrefflichen PLINII, welcher an verschiedenen Stellen den Römern dieses Lob beyleget, als: L. XXXV. Cap. XI. Ep. L. III, Ep. 43. L. VIII. Ep. 10. Besiehe auch des hochverdienten GRÆVII Thesaurum antiquitatum Rom. T. XI. p. 1164.

(d) Siehe PLINIUM Ep. L. III 43. allwo er also schreibet: Ab illo me teque admonebitur filius, quibus imaginibus oneretur i. e. Er (der Præceptor) sowohl als ich, und du, wird deinem Sohn das vornehme und hohe Geschlecht zu Gemüthe führen, woraus er entsprossen. Und L. VIII. 10. sagt er

res tugendhafften Lebens ermuntern (e) 3.) den Schmertz, den sie aus dem Verlust des wohlverdienten und sehr beliebten Mannes geschöpfft, lindern, und sich durch das Andencken seiner Tugenden vergnügen wollten (f) 4.) Haben sie solches gethan zu Ehren der Studien selbst, denen die Verstorbene ergeben waren, wie solches gar deutlich Plinius erweiset (g).

§. 3.

Es begnügten sich aber die Römer nicht allein an Gemählden, sondern liessen auch die Bilder aus Wachs poussiren, in Ertz giessen, in Marmor, Steine, und dergleichen einhauen, und also bemahlen, (h) doch ist dieses von dem blossen Gesicht zu verstehen, welches auf einem Stuck Holtz ruhete.

er weiter: Liberis a me tuoque latere non subitas imagines relicturus sum, d. i. Ich kan meinen Kindern einen alten und nicht neu-gebackenen Adel von vätterlich- und mütterlicher Seite hinterlass en.

(e) Siehe Ciceronem *in Orat. pro Archia.* Ezechiel. Spanhemium *in Hist. imaginum restituta Disp. I. pag. 37.* Alex. ab Alexandro *Gen. Dier. L. V. Cap. XXIV. p. 329.*

(f) Sallustius in bello Iugurthino ita loquitur: cum Maiorum imagines intueretur Scipio uehementissime sibi animam ad uirtutem accendi aiebat.

(g) L. IV. Ep. 28.

(h) Sie nahmen auch Silber / Gold / Helffenbein, Gips

§. 4.

Dieses Recht wurde niemand vergönnet, als Vornehmen von Adel, und ansehnl. Patriciis, die zum wenigsten das Amt eines Magistratus Curulis musten bedienet haben. (i) Wiewohl, da mit der Zeit auch gemeine Stands-Persohnen zu dieser Würde gezogen wurden; So erhielten dieselben ebenfalls das Recht, den Adel auf ihre Famille fortzupflantzen, (k) welche derowegen zum Zeugnüß dieser Erhebung ihre Gemählde zu Hauß aufrichten liessen. Also machte man zu Rom einen grossen Staat von diesen Bildern, und wer das Recht hatte, Bilder zu setzen und aufweisen zu können, meinete seinen hohen Adel schon genug behauptet zu haben. Doch erkandten diese Schwachheit die Klügsten unter den Römern wohl, und schlossen ganz vernünfftig, daß der Adel in der Tugend, Meriten, und geschickten Qualitäten eines Mannes, nicht aber in Bildern und Vorzug der Famille zusuchen sey.

§. 5.

Gips und andere Edelgesteine. S. Dempsterus *in Paralipom. ad Rosinum p. 44.*

(i) e. gr. ædiles curules, Praetores, Censores, Consules, Dictatores hatten diese Erlaubnüß.

(k) Hieraus last sich der Unterscheid inter homines novos & nobiles erkennen.

§. 5.

So viel aber denen Römern an diesen Portraits gelegen war, so sorgfältig waren sie auch in Verwahrung derselben, damit sie nicht vom Wetter beschädiget, oder sonst verdorben und beschimpffet würden. Sie bunden sich hierbey an keinem gewissen Ort, sondern man liesse einem jeden seine Freyheit, einen solchen Ort auszusuchen, dem am sichersten ein so edler Schatz könnte anvertrauet werden. Das Rath-Hauß zu Rom prangete mit einer grossen Anzahl Bilder von berühmten und um die Republique hochverdienten Männern. In denen Götzen-Tempeln pflegte man ebenfalls denselben einen Raum zu vergönnen, es wiederfuhr aber diese Ehre nur Männern von extraordinairen Meriten. Zum gewöhnlichsten traf man die Bilder in Atrio an, wo sie entweder an den Säulen angehangen, oder in den verdeckten Gängen (Porticibus) aufgehoben, und mit besondern Gehäusen verwahret wurden. Denn hier versammleten sich die Clienten, hier wurde Audienec gegeben, und Besuchung angenommen; also schickte sich dieser Platz am besten, dignitatem Familiae zu zeigen, und weil über diesen Ort eine eigene Persohn die Aufsicht

hatte, war er auch sicher genug. Bisweilen wurden auch die Bibliothequen dazu auser- lesen, und wann die abgebildete Persohn recht angenehm, wurde das Bild im Ring einge- fast, und am Finger getragen (l). Unter den Bildern stund der Nahme und Meriten des Verstorbenen beschrieben. Gleich bey dem Eintritt aber des Atrii pflegten die alten Ge- schlechter den Stamm-Baum (Stemma) ihrer Famille auszuhängen, woran die Gradus der auf- und absteigenden Linie bezeichnet, und die übrigen Anverwandte beschrieben waren, die Nahmen aber selbst oder die Bil- der wurden mit zierlich-gemahlten Gräntzen und dergleichen eingeschlossen, wie man ir- gend heut zu Tag mit Diamant-Steinen sol- che einzufassen im Gebrauch hat.

§. 6.

Endlich ist dieser Umstand nicht mit Still- schweigen zu übergehen, daß wann ein solcher vornehmer Mann starb, die Bilder seines Geschlechts bey seinem Leich-Begängnüs, wie bey uns die Wappen vornehmer Häuser, vorgetragen wurden. Das Bildnüß des Kaysers führte ein jeder Pro-Consul, Feld- Herr, und Befehlshaber mit sich, jederman muste

(l) Siehe Kirchmannus de Annulis Cap. XII. 36.

muste es verehren, als wann der Kayser selbst zugegen wäre, es wurden Huldigungen dabey angenommen, Bindnüsse geschlossen, Verträge gemacht, und das Brust-Bild des regierenden Kaysers wurde an die Fahnen der Cohortum fest gemacht, woran es so lang bleiben muste, so lang der Kayser regierte, so bald er aber sturb, kam seines Nachfolgers Bildniß an dessen statt. Endlich trugen die Römer kein Bedencken an dem Bild eines längst Verstorbenen, wann sie was Böses von ihm erfuhren, Straffe auszuüben. Denn war er ein Ubelthäter, Verräther des Vatterlandes und dergleichen, so verlohr er das Recht der Bilder, alle Bilder wurden abgerissen, beschimpfft, zerbrochen, ja gar an den Galgen gehänckt, wie dieses alles mit mehrern aus denen in Nota (m) allegirten Auctoribus kan nachgelesen werden (m).

§ 7.

Diese löbliche Gewonheit der Alten ist in gewisser Maase noch biß auf den heutigen Tag beybehalten, ob gleich von ein und anderm abgegangen worden. Es wird nicht leicht ein hohes Hauß seyn, welches nicht seine Ahnen in Gemählden sollte vorzeigen können.

(m) Siehe neue Acerram Philologicam erstes Stück p. 1.

Oeffentliche und priuat-Bibliothequen werden mit Bildnüssen grosser Herrn und Gelehrten ausgezieret hin und wieder angetroffen (n). Man findet in Kirchen und Sacristeyen die Bildnüsse treuer Lehrer mit der grösten Sorgfalt verwahret. Raths-Häuser und andere publique Gebäue prangen mit ihren verständigen Vättern des Vaterlandes. Wohlausgezierte Auditoria auf Vniversitäten weisen denen Lehrbegierigen ihre berühmte Anführer, theils wer solche ehemals gewesen, oder noch sind (o). Alte gute Familien haben ihre mit schönen Bildnüssen versehene Stamm- oder Familien-Bü-

M. Joh Schlemm in differt. de imaginibus ueterum Atriensibus, Praeliminaribus, Cubicularibus Jenae 1664. M. Joh. David Schreber in differt. de imaginibus clarorum virorum in Bibliothecis Lipf. 1692. M. Christ. Gottfr. Barth in differt. de imaginibus ueterum in Bibliothecis uel alibi pofitis Halae-Sax. 1702. M. Joh. Sam. Luppius differt. I. & II. de Jure imaginum apud ueteres Romanos Witteb. 1711.

(n) Besiehe hierbey M. Joh. Christ. Kochii Schediafma de ordinanda Bibliotheca p. 85. allwo er §pho 23. unter die ornamenta Bibliothecarum auch die Icones eruditorum rechnet, und nebst vielen merckwürdigen Paffagen aus gelehrter Leute Schrifften auch Exempla anführet, von verschiedenen Bibliothequen, allwo die Bildnüsse gelehrter Leute zu sehen. Es kan hiervon die sehenswürdige Wolffenbüttelische Bibliotheque am besten zeigen. S unten das fünffte Capitel §. 1. n. (a.)

(o) S. hier Jacobi Thomasii praefationes fub aufpicia difputationum fuarum in Academia Lipfienfi recitatas p. 17.

Bücher, ja so gar gewisse Collegia und Zünffte der Handwercker, der Schützen, Becken, Schuster, Schneider, stellen die Gemählde ihrer Vorsteher und Vorfahren, in ihren Herbergen, Schüß-Häusern und an andern Orten auf, aus keiner anderer Ursach, als daß das Gedächtnüß ihrer ehemahligen Mitarbeiter und Bundsgenossen in im̃erwährenden Andencken bleiben mögte. (p) So ist auch bey uns nichts ungewöhnliches, daß öffentliche Verbrecher löblicher Gesetze, wann sie sich durch die Flucht salviren, in effigie

A 5 auf-

de clarorum virorum imaginibus, allwo er die Bildnüsse, welche in dem Auditorio zu Leipzig stehen, anführet. Zu Hall in Sachsen findet man auch das Auditorium damit meubliret.

(p) Dieses zu erweisen, beruffe mich nur auf Nürnberg. In der Sacristey zu St. Sebald, St. Laurentii, St. Jacob und zu Wöhrd sind alle Herren Prediger und Schaffer zu sehen. Alle Rectores und andere Schul-Bediente bey St. Sebald sind in ein dazu verordnetes Buch gemahlt. In dem Banco-Amt und bey verschiedenen Stifftungen, findet man die Herren Banqviers und Executores auch in einem Buch beysammen. Bey allen Zünfften und Handwerckern sind ihre Geschworne in ihren Laden-Stuben nach der Ordnung aufgestellt. Auf dem Schüß-Hause vor dem Thor und in dem Schüß-Graben in der Stadt, werden alle Schützen-Meister, seit undencklichen Jahren her, auf viereckige Tafeln gemahlt, verwahret. Viele Familien haben ihre eigene Stamm-Bücher, in welchen ihre Vor-Eltern stehen. In Summa es würde mir nicht schwer fallen, mehr als 1600. Portraits in Nürnberg nur an publiqven Orten aufzutreiben, welches gewißlich eine sonderbarhe Curiosité ist.

aufgehangen werden, und ist also aus dieser kurtzen Application gar leicht abzunehmen, daß die noch lebende Welt in vielen Stücken den Gebrauch Portraits aufzubehalten, von den alten Römern entlehnet habe, ob sie gleich propter rationem status in ein und andern abgegangen. Wie ich denn gäntzlich glaube, daß die Gewohnheit bey denen Leichen, ein Crucifix oder Wachs-Kertzen mit Schildern vorzutragen, von dem Gebrauch der Römer die Bilder der Ahnen bey der Leiche vorzuweisen, ihren wahren Ursprung habe.

§. 8.

Gleichwie aber die kluge Nachwelt aus dem Ruin des vortrefflichen alten Roms und andern traurigen Begebenheiten wahrgenommen, wie es mit Gemählden und Statuen diese Beschaffenheit habe, daß nur ein einzig Plätzgen solche aufbehalten, auch nur eine einzige Persohn Besitzer davon seyn kan, und leichtlich solches verstossen, verbrennet, und durch die lange Zeit, wegen Abschiessung der Farben verlohren, und unbrauchbar werden; also sind ihre Nachkommen auf andere Mittel und Wege bedacht gewesen, auf eine dauerhafftere Art die Portraits berühmter Männer zu conserviren, davon in folgendem Capitel Meldung geschehen soll

Das andere Capitel.

Von Erfindung des Kupfferstechens / und was noch vor dieser Kunst zu bemercken seyn mögte.

§. 1.

VOn dem Ursprung der Wissenschafften und Künste sind verschiedene schöne Wercke bishero an das Tages-Licht kommen, in welchen man sich nicht unbillig bemühet, von der Erfindung des Kupfferstechens eine zuverlässige Nachricht zu geben. Ich werde denen Liebhabern der Kupfferstiche zu Gefallen anjetzo davon in möglichster Kürtze so viel Nachricht ertheilen, als sie zu ihrem Endzweck zu wissen nöthig haben, weil das Kupfferstechen in der galanten Welt mit unter die beliebte / nützliche und herrliche Künste ohne Widerspruch zu zehlen ist.

§. 2.

Die wahre Mutter des Mahlens und Kupfferstechens ist die Kunst zu entwerffen; (Ars diagraphica). Wann solche erfunden

den worden und ob GYGES LYDIUS der erste Inventor davon gewesen, läst sich nach dem gründlichen Urtheil Herrn von SANDRATS (a) nicht gewiß definiren. Nach Erfindung dieser Kunst kam Ars pictoria (b) oder die Kunst zu mahlen, und endlich Ars sculptoria, oder die Kunst zu stechen auf. Hierbey aber haben wir, nach Unterscheid der Materie, worein sie gestochen, auch einen mercklichen Unterscheid zu machen. Dann am allerersten ist die Kunst allerhand Figuren in Holz zu schneiden (Ars Xylographica) erdacht worden. Der Erfinder davon soll nach dem falschen Vorgeben VASSARI, HUGO du CORPI, ein Italienischer Mahler, von mittelmässiger Fähigkeit, aber inventieusen Geiste, gewesen seyn, welcher sich zwey oder mehrere Holz-Stöcke zubereitet, solche ausgeschnitten, und des einen sich zu dem Umzug und Schatten bedienet, mit dem andern aber die Farben zuwege gebracht. Allein schon belobter Herr von SANDRAT schreibet mit

(a) In Academia artis pictoriae p. 40. 41. 48. Norib. 1683. in fol.

(b) Davon ausführlich handelt Herr von SANDRAT l. c. und H. GAUTIER de NISMES, in dem *Discours* von der edlen Mahlerey / welcher ABRAHAM BOSSENS Anweisung zur Radier-Kunst beygefüget, Nürnberg 1719. 8.

mit besserem Grund den Ruhm dieser Invention denen Teutschen zu, und beweiset, (c) daß diese Kunst den Grund zu der Buchdruckerey geleget habe, welche An. 1440. zu Straßburg und Maintz ihren Anfang genommen.

§. 3.

Um das Jahr 1446. ohngefehr kam Ars Chalcographica oder Caelatoria, die Kunst in Kupffer zu stechen, zum Vorschein. Ob nun gleich diese Kunst unter die gar alte (nach einiger Meinung) Künste nicht gezehlet werden kan, so verdienet sie doch gleich denenselben gerühmet zu werden, weil zumahl die Erfindung derselben denen Teutschen bleibet (d). Ich stehe billig an, ob sie nicht in vielen Stücken die mit ihren bunden Farben schmeich-

(c) l. c. p. 35. 193. & 206. der Lateinischen Edition. Siehe auch des seel. Ernesti, gewesenen Factors in der Endterischen Druckerey, wohl-eingerichtete Buchdruckerey, und die Praefation, welche der berühmte Professor Eloquentiae zu Helmstädt, Herr Erhard Reusch, darzu verfertiget.

(d) Vassarius will auch hier behaupten, daß Masso Finiguerra, ein Italiener, An. 1461. solche erfunden, und Baccio Baldini, ein Goldschmied zu Florenz, solche weiter excolirt habe, dergleichen behauptet auch M. de Piles in der Historie und Leben der Mahler p. 88. Melissantes in dem gelehrten Historico p. 162. Allein Herr von Sandrat weiset das Gegentheil l. c. p. 193. und 206.

schmeichlende Mahlerey übertreffe? (e) Denn sie leistet mit den zwey Haupt-Farben schwartz und weiß fast eben das, was jene durch so viele Vermischung der Neben-Farben zuwege bringt: Sie führet sowohl Licht und Schatten mit dem harten Grab-Stichel, als der Mahler mit dem zarten Pensel: Sie kan die Erhobenheit so wohl ausdrücken, als jener durch seine künstliche Aufhöhungen, die Ferne durch anmuthige Lindigkeit vorzustellen, und durch den duncklern und schärffern Vorgrund hinaus zudrücken, so gut, als der Mahler jene zu vertreiben, und diese zu vertieffen weiß: Die Zeichnung muß auf der blancken Kupffer-Blatte viel richtiger und freyer, die Scharffirung viel reiner und alle Striche weit schärffer und mühsamer ausgedruckt werden, als auf einer gegründeten Tafel; denn daselbst läst sich alles ändern, auslöschen und neu machen; auf dem Kupffer aber kan man die Fehler nicht so bald verbessern, verstecken, und zudecken.

§. 4.

Es bestehet aber die Kunst in Kupfferstechen fürnemlich in dreyerley Arten: 1.) im Ste-

(e) So schreibet der Autor der Abbildung der gemeinnützlichen Haupt-Stände, p. 201.

Stechen, 2.) Radiren, und 3.) in der schwarzen Kunst. Im Stechen sind sonders berühmt gewesen in Pariß die POILLY, NANTIEUL, MASSON, PITTAU, van SEHUPPEN, NATALIS, in Engeland und Schweden die Falcken/ in Brüssel R. COLLIN, in Amsterdam die Vischer/ neben vielen andern. Nürnberg und Augspurg hat allezeit ihre sonderbahre Künstler hierinnen gehabt, und zeigen sich noch biß diese Stunde zu ihrem ewigen Ruhm.

§. 5.

Das Radieren ist nicht minder so ergötzlich als nutzbar, zumal wann mit dem Grabstichel darein gearbeitet und ausgeholffen wird, da dann beede Manieren ein sehr köstlich Werck abgeben, und also vermischter vielen weit besser gefallen, als wann ein und andere Arbeit nur allein an sich selbst auf das Kupffer gebracht wird. Diese Art wird meistens in Büchern und grossen Wercken gebraucht, weil man alles damit viel besser verfertigen und beschleunigen kan. Was MERIAN in dieser Kunst gethan, zeigen seine schöne Wercke, und M. CALLOT, STEPHAN della BELLA, A. BOSSE, le POTRE, MAROT, PERELLE und mehr andere sind auch nach ihrem

Tod

Tod allenthalben berühmt. Der Unterscheid aber zwischen **Stechen** und **Radieren** bestehet darinnen, daß jener durch einen wohlgeschlieffenen Stahl oder Grabstichel verrichtet; im Radieren aber durch den auf das Kupffer gelegten Grund mit einer Nadel gerissen, und hernach mit Scheid- oder einem andern guten Erz-Wasser eingeetzet wird. (f)

§. 6.

Von beeden Arten unterscheidet sich mercklich Ars melanochalcographica, die sogenannte **schwarze Kunst**, welche nach dem Bericht Hr. von SANDRAT An. 1648. ein Heßischer Obrist-Lieutenant N. a SIEGEN erfunden, und hat am ersten W. VALLIANT, mit Verwunderung vieler Liebhaber; durch sehr artig hervor gegebene Stücke dargethan, wie nützlich und annehmlich diese neu-erfundene Art seye, so, daß unterschiedliche Künstler solche mit besonderm Ruhm, sonderlich in Engelland und Amsterdam nachzuahmen und fortzuführen sich beflissen, auch einige Zeit her die allerschönsten und wunderwürdigste Conterfait hervor gebracht.

§. 7.

(f) S. Sandrat l. c. p. 35. & 358. und Abraham Bossens Anweisung zur Radier-Kunst, Nürnberg 1719. In 8. bey Peter Conrad Monath.

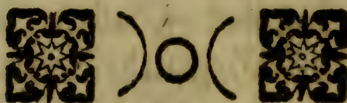
§. 7.

Gleichwie aber alle Künste und Wissenschafften mit den Jahren immer höher gestiegen; also mag man auch dieses wohl von dem edlen Kupfferstechen sagen, als welches bishero so hoch getrieben worden, daß so viele Arten zum Vorschein gekommen, deren immer eine besser als die andere in die Augen fällt, und zum mercklichen Unterscheid auch verschiedene Nahmen bekommen, davon ich aber anjetzo nichts gedencken will, weil dieses schon allen Kupffer-Stechern bekandt, und mein Vorsatz nicht ist, eine Historie von Kupfferstechen zuschreiben, sondern vielmehr eine Anweisung zu geben, wie man bereits verfertigte Kupffer-Stiche sammlen solle.

§. 8.

Schlüßlich muß noch dieses bemercken, daß weil die Kunst in Holtz zuschneiden viel älter als das Kupfferstechen ist (siehe §. 2.) man dencken sollte, es müsten sich weit mehr Holtz- als Kupffer-Stücke finden. Ich habe aber das Gegentheil von vielen Jahren her erfahren. Dann ob sich gleich eine grosse Menge Holtz-Schnitte von Städten, Landschafften, Schlachten und andern

Vorstellungen noch täglich findet; so habe ich doch wenig Portraits von Gelehrten in Holtz geschnitten (wann ich diejenigen ausnehme, welche in SAMBUCO, BEZA, IOVIO, REUSNERO und andern zusammen gedruckten Wercken stehen) einzeln gesehen, und bin dahero auf die Gedancken gekommen, man habe entweder wenig berühmte Leute einzeln in Holtz geschnitten, oder nach und nach abgehen lassen, weil sie nach Erfindung des Kupfferstechens in Kupffer gebracht worden. Nichts desto weniger dienen Holtz-Schnitte zu einem Beweiß, ob die Kupffer, welche darnach gestochen, accurat, und nur mit Licht und Schatten besser, als es in Holtz geschehen können, versehen sind. Deswegen kein Holtz-Schnitt zu verachten, sondern fleissig, statt eines Originals, aufzubehalten ist, will man anders nicht in beständiger Ungewißheit seine Collection fortführen.



Drit-

Drittes Capitel.

Zeiget die mancherley Arten der Sammlung von Bildnüssen berühmter Leute.

§. 1.

WAs man sonst im gemeinen Sprichwort zu sagen pflegt: So viel Köpff, so viel Sinn, das mag auch wol bey Sammlung der Bildnüsse gelten. Dann unter so vielen Liebhabern derselben, kan es nicht wol anders seyn, als daß ein jeder es nach seinem Sinn und Caprice macht, und folgbar mancherley Arten entstehen, deren immer eine besser als die andere, manche aber gar nichts taugen. Ich will einige davon, die ich selbst gesehen, so wie sie mir einfallen, anführen, mein weniges Urtheil darüber geben, und im gleich folgenden Capitel nach eigener Erfahrung aufrichtig anzeigen, wie man am besten damit könne zurecht kommen.

§. 2.

Ich mache dannenhero von denen die Kupffer aus Lust sammlen, aber nicht die ge-

hörige Geschicklichkeit dazu haben, den Anfang. Diese, weil sie sehen, daß andere Leute Kupffer sammlen, oder von Natur einige Neigung dazu haben, tragen alles zusammen, es mag Nahmen haben, wie es will, legens untereinander hin wie Kraut und Ruben, und begnügen sich allein damit, wann sie nur viel Stücke haben, und solche zuweilen bey müssigen Stunden durchblättern können (a). Man mögte aber dergleichen Collection eine ordentliche Confusion nennen, weil sie zu nichts, als zum Zeit-Vertreib dienet, auch die Kinder sich damit zu stillen, die schönste Gelegenheit haben.

§. 3.

Andere, die ein besser Einsehen zu haben sich einbilden, rangiren die Portraits berühmter Leute secundum uitae genera und machen einen Unterscheid unter Stands-Personen, Gelehrten und Ungelehrten, denen sie

(a) Nicht besser sind diejenigen, welche sich Bände von leeren Pappier machen lassen, und alle Kupffer, wie sie solche bekommen, groß und klein, darein kleben. Denn zu geschweigen, daß solche Collection nicht wol aussiehet, so ist dieses beschwerlich, daß alles unordentlich, und man nicht im Stande ist, einen guten Freund damit zu dienen, man schicke ihm dann den gantzen Band, und lasse ihm suchen, was er zu finden begehret. Siehe §. 12.

sie noch beyfügen, Buchhändler, Buchdrucker, Künstler, Bürgerliche, von Bierbrauern, Schustern, Schneidern, ꝛc. auch wol gar andere lächerliche Kupffer. Ob nun gleich diese Method in so weit eine Ordnung hält, daß nicht alles untereinander gemenget ist, so kan ich sie doch deswegen nicht billigen, weil bey einem jeden uitae genere besondere Umstände zu bedencken vorkommen, davon besser unten ein mehrers zu sagen seyn wird.

§. 4.

Einige gehen nach den Nationen und sammlen z. E. Germanos, Gallos, Italos, Anglos, Batauos etc. eruditos. Wer siehet aber nicht gleich, daß diese Arbeit zu weitläufig, auch diese Beschwerlichkeit hat, daß, wann ich nicht schon vorher weiß cuius Nationis der Autor sey, doch nicht finden kan, was ich suche, auch von mancher Nation 2. oder 3. habe, von mancher gar nichts zusammen bringen kan, auch folgbar alle Facultäten untereinander mischen muß, wann ich nicht noch mehr Mühe haben und jede separiren will.

§. 5.

Diesen tretten sehr nahe bey, welche Ge-

lehrte nach den Universitäten, allwo sie Professores gewesen, colligiren. Ich lasse dieses gelten, wann man sie alle haben kan. So bald aber grosse lacunae bleiben, und wol zehen darzwischen kommen, die nicht zu haben, auch nicht gestochen worden, so sehe ich keinen sonderlichen Nutzen davon, und gebe dieses noch zu bedencken, wie man mit Auswärtigen, ohne weitläufige Correspondence und grosse Kosten wolle zurecht kommen?

§. 6.

Andere suchen Portraits Gelehrter zusammen, und kleben sie in die Bücher, die sie geschrieben. Ich kehre es just um, und reisse sie heraus. Warum? Weil dergleichen Collection weder halb noch gantz, die Bilder Geld kosten, das Buch aber nach meinem Tod keinen Heller mehr gilt, Portraits hingegen sehr theuer allein bezahlt werden, und ist eins, ob das Portrait im Buch, oder in meiner Collection liegt.

§. 7.

Noch andere wollen keine andere Kupffer von Gelehrten haben, als die sich mit Schrifften herfür gethan, und damit einen unsterbli-

chen Ruhm sich erworben. Ich habe aber hiebey billich auszusetzen, daß sie hiedurch eine grosse Verachtung gegen andere ehrliche Männer stillschweigend zu erkennen geben. Es hat mancher Grundgelehrter Mann nichts schreiben wollen, noch wegen wichtiger Amts-Geschäfften oder anderer Umstän-nichts schreiben können, warum sollte ich aber sein Portrait deswegen nicht conserviren. Es ist auch mancher Dorff-Pfarrer gelehrter als sein Superintendent, und folgt nicht, daß, weil er kein Buch edirt, er deswegen nicht unter andern ehrlichen Leuten einen Platz haben sollte.

§. 8.

Wieder andere richten sich nach den Familien, und legen zusammen berühmte CARPZOVIOS, OLEARIOS, MULLEROS, ALARDOS, MENCKENIOS &c. Weil es aber selten geschiehet, daß aus einer Familie alle studieren, und ferner einer zu diesem, der andere zu einem andern Studio Lust hat, auch in diversen Facultäten Promotion bekommen, so trifft man auch hier keine rechte Ordnung. Genug, daß sie doch alle in dem Register zusammen kommen.

§. 9.

Diejenige aber, welche Gelehrte cujuscunque ordinis zusammen tragen, nur deswegen, weil sie schön und von künstlichen Meistern gestochen worden, und deswegen Französische, Holländische, Englische, rc. zusammm legen, müssen nothwendig auf die letzt in grosse Confusion gerathen. Ich lasse dieses wohl gelten bey einem Kupffer-Stecher, als welcher bey Verfertigung einer neuen Arbeit sich ein Muster davon nehmen kan. Ob aber ein Gelehrter eine besondere Reflexion darauf zu machen habe, kan nicht sehen. Non enim quod delectat & oculos pascit, utile semper est.

§. 10.

Einige richten sich nach Herrn BERNHARDS gemachter Eintheilung (a) und sammlen insbesondere Gelehrte, die wunderliche Fata gehabt, v. gr. Gelehrte ohne Dienst, Gelehrte Hahnreyen, Gelehrte die Huren-Kinder gewesen / die spat zu Diensten kommen, die Caelibes geblieben, die keine Ehre an Kindern erlebt, rc. Allein diese gehen mit ihrer Curiosité gar zu weit, ma-

(a) In der curieusen Historie der Gelehrten, Francofurti 1718. in 8.

machen sich zuweilen damit verhaßt, und bringen doch nichts rechtes zusammen, weil der Kram zu groß wird.

§. 11.

Mit Stillschweigen kan nicht übergehen, daß ich in einer berühmten Stadt einen Kupffer-Sammler angetroffen, welcher alle Portraits, die er nur bekommen können, um theuer Geld bezahlt hat, solche auf seinem Boden an die Balcken und Dach-Sparren mit Leim angeklebet, auch so viel in der grösten Unordnung beysammen hatte, daß ausser dem Fuß-Boden, weder oben noch neben ein Platz mehr übrig, wo nicht ein Bildnüß zu sehen war. Ich hatte meines Orts ein grosses Bedauren über so manchen ehrlichen gelehrten Mann, daß er so elend locirt, von den Fliegen, die Sommers-Zeit in grosser Menge herum flogen, und Regen, der zuweilen eintrang, übel zugerichtet, und nicht in bessern Händen seyn sollte. Mit einem Wort, alle diese schöne Portraits waren verdorben, so daß nach Absterben dieses besondern Collectoris kaum 100. davon haben können salviret werden. Bey welcher Gelegenheit ich noch dieses einige erinnern will, daß ich es gar nicht vor gut halte, wann man-

che alle Wände in ihrem Museo damit benageln, weil bekandt, was der Staub, der Rauch, die Fliegen und ander Ungezieffer vor Schaden einem saubern Portrait thun können. (c) Will man ja etliche von seiner Famille oder andern Gelehrten aufstellen, so kan man ja eine Ram dazu, und ein Glaß darüber machen lassen, da mögte es noch endlich eher angehen.

§. 12

Noch andere lassen sich grosse Bücher einbinden, und kleben hernach auf ein so grosses Regal-Blat so viele Kupffer, als darauf gehen, und wie sie solche bekommen; oder wann es hoch kommt, kleben sie in ein Buch Geistliche, in das andere Weltliche, in das dritte Jure-Consultos, in das vierdte Medicos, in das fünffte Philosophos, wie ehedem der fleissige Mich. Roetenbeck gethan. Was aber hiervon zu halten, ist aus dem vierdten Capitel abzunehmen.

§. 13.

(c) Ich rede hier nicht von denen, die die Portraits verkauffen, und nothwendig aushängen, oder in ihren Officinen ankleben müssen, welche mir aber das beste Zeugnüß geben werden, wie sehr ihre ausgehangene Bildnüsse mit der Zeit verdorben werden.

§. 13.

So habe ich auch bey einem guten Freund eine zahlreiche Collection von Portraiten gesehen, welcher aber alle Stücke, Gelehrte und Ungelehrte, Geist- und Weltliche nach dem Alphabet geleget hatte, und dieses darum, weil er vermeint, auf solche Art alles desto leichter zu finden. Ich wurde fast verleitet Anfangs zu glauben, daß dieses die beste Methode, seine Bilder aufzubehalten, seyn mögte. Nachdem ich aber die Sache genauer überlegte, so befand ich, daß man bey einer gelehrten Collection nicht auf quantitatem imaginum, sondern qualitatem earum sehen müste, wie dieses aus nechstfolgenden Capiteln mit mehrern zu erkennen seyn wird.

§. 14.

Mehrere Arten von Collectionen wollen mir nicht beyfallen, und so auch noch einige übrig wären, wird ein jeder gar leichtlich beurtheilen können, was davon zu halten, und ob nicht nach dieser Method, welche gleich jetzo soll angezeiget werden, solche könne verbessert werden, doch will ich solche niemand auftringen, gerne einem jeden seinen freyen Willen lassen, und auch dieses eingestehen, daß auch diese noch in ein und andern einer Verbesserung nöthig habe, welche die Erfahrung wol mit der Zeit wird an die Hand geben.

Das

Das vierdte Capitel

enthält

Unmaßgebliche Vorschläge/ wie man seine Sammlung am besten anstellen soll.

§. 1.

WAnn ich dann nach Erzehlung so mancherley Arten von Kupffer-Sammlungen meine unvorgreiff-liche Gedancken, wie man sich am besten dabey zu verhalten habe, eröffnen soll, so will alle diejenige Vortheile getreulich anzei-gen, welche mir bishero sonderliche gute Dien-ste gethan, zuvor aber bemercken 1.) wie der Collector müsse beschaffen seyn? 2.) was er sich vor Portraits anschaffen, und 3.) wie er solche aufbehalten soll?

§. 2.

Was anbelanget die Collectores, so sind solche entweder Gelehrte oder Ungelehrte. Beeden ist zu rathen, daß sie sich nach ihrem Stand, Vermögen und Absichten, war-um sie Portraits colligiren, wohl prüfen. Die Erfahrung lehret, daß viele Portraits samm-len,

len, und wann man sie fragen sollte: Warum? so wissen sie es wohl selbst nicht. Ein weiser Mann aber siehet, wie in allem, so auch hier auf seinen Stand und rechten Endzweck, ob er auch einen Nutzen davon habe, ob er sich diese oder jene Sorte von Kupffern sammlen soll, (d) und ob er auch, ohne sein Vermögen zu schwächen, Geld darauf wenden könne. Wer weiter gehet, und mehr Geld darauf wendet, als er entrathen kan, wird es vor GOtt und der erbarn Welt nicht wol verantworten können. Der Liebhaber gibt es nicht alle Tage so viel, wie bey diesen Zeiten, und wird also nach Absterben selten wieder bezahlt, was man dafür ausgegeben, zugeschweigen, daß man so viele Jahr ein todtes

(d) Ich sehe also nicht, was einem Ungelehrten eine Collection von Gelehrten nützen soll, weil Historia Litteraria weit ein mehrers, als eine blose Wissenschafft der Nahmen und des Orts, wo dieser oder jener gelehrt, erfordert. Dahero ist mein Rath, ein jeder bleibe bey seinem Leist. Ich will sagen: Er sammle solche Portraits, die in sein Forum lauffen, also kan ein Theologus Geistliche; ein Jure-Consultus, Juristen; ein Medicus, Medicos; ein Philosophus, Philosophos, Mathematicos, Oratores, Poëten, &c. ein Ungelehrter, welche seinen Sinn erfrischen und seiner Profession am gemasesten sind, sammlen, wie solches Monsr. de Piles in der Historie und Leben berühmter Europäischen Mahler p. 94. seq. gar artig erweiset, und billig deswegen nachzuschlagen ist.

todtes Capital liegend hat. Rom ist nicht auf einen Tag erbauet worden, und langsam kommt man auch weit. Man muß also nicht gleich haben, was man siehet, sondern nach und nach zusammen legen, was man um civilen Preiß oder gar umsonst auftreiben kan, so wird man doch mit der Zeit viele Portraits zusammen bringen können.

§. 3.

Komme ich nun auf die andere Frage, was man sich vor Portraits anschaffen soll? so hat ein Collector nebst dem, was schon in vorhergehendem §pho Nota (a) erinnert worden, auf folgende Regeln fleissig Achtung zu geben. Reg. I. Befleissige dich die meisten Iconographos dir anzuschaffen (e), um daraus zu erlernen, was vor Portraits darinnen anzutreffen sind. Denn ohne solche Erkänntnüß, schafft man sich Portraits an, davor man das Geld hätte besser ausgeben können, und bekömmt man über lang oder kurtz das Buch selbsten, so hat man solche alsdann in duplo (f). Reg. II. Samm-

(e) Von diesem soll in dem achten Capitel eine ziemlich hinlängliche Nachricht gegeben werden.

(f) Z. E. BOISSARDI Icones sind einzeln öffters zu haben, was macht man aber damit, wann das Buch mit der Zeit selbst in die Hand kommt?

Sammle nichts destoweniger auch solche Portraits, die in andern Iconographis zu finden, aber doch von einem andern Meister gestochen sind. Es ist mancher Gelehrter wol vierzig mal gestochen, wie ich mit Dilherri Portrait und dessen mancherley Editionen leichtlich erweisen will, und dahero ist es gut, wann man sie alle beyleget, weil immer eines besser, als das andere, immer ein Meister glücklicher als der andere (g), und dahero doch eines davon eine Gleichheit haben wird. Reg. III. Sammle alle (h) einzele Portrait, die nicht in gantzen Collectionen stehen, sie mögen auch so schlecht aussehen, als sie immer wollen (i). Es bestehet eben hierinnen die Force einer rechten Sammlung. Dann der einzeln sind vielmehr

(g) Es dienet hierzu, wann man sich die besten Meister, sowol alt als neue bekandt machet, davon das neundte Capitel Unterricht geben wird.

(h) Ich verstehe hier nicht alle Portraits, die zu haben sind, sondern alle, die in eines jeden Forum lauffen. Es ist ja eine unzehliche Menge in der Welt, so daß man viel Geld haben müste, sich alle anzuschaffen, und am Ende würde man doch kaum fertig, auch durch so viele unterschiedliche Ideen, seinen Verstand dergestalt verwirren, daß man keine rechte Ordnung würde treffen können.

(i) Wie z. E. die meiste Holtzschnitte sind. Siehe oben Cap. II. §. 8.

mehr, als derer so zusammen gedruckt; wer also eine rechte Historie von Gelehrten will zusammen bringen, muß nothwendig auf einzele Blätter sehen. Reg. IV. Französische, Holl- und Engelländische Stiche, wann sie um billigen Preiß zu haben, lege als eine Zierde deiner Collection bey. Die Erfahrung hat bisher bekräfftiget, daß sie wegen des netten Stichs, und guten Gleichheit, ohne Vorurtheil den meisten (k) von den unserigen vorzuziehen sind. Reg. V. Findest du vor Büchern, (l) Leich-Predigen, Calendern, Disputationen (m) Portraits, so nehme sie ohne Bedencken heraus, und lege sie zu deiner Collection. Die Ursachen habe schon oben angezeigt. (n) Reg.

(k) Ich sage den meisten, nicht allen. Es haben auch die Teutschen, sonderlich Nürnberg und Augspurg, solche Künstler aufzuweisen, die es denen Ausländern, wo nicht zuvor, doch gleich thun.

(l) Sie müssen aber nicht geborgt, sondern dein eigen seyn.

(m) Dieses ist vornehmlich von Catholischen Calendern und Dissertationibus zu verstehen, als welche öffters schöne Portraits haben.

(n) Ob man sie vor Journalen soll stehen lassen, kommt auf eines jeden Belieben an. Ich schneide sie auch heraus, weil sie doch eigentlich nicht dazu gehören, und sich weit besser in eine grosse Collection schicken. Wer aber dieses nicht thun will, kan solche Bildnüsse in Indicem seiner Collection brin-

Reg. VI. Weil auch öffters sauber gezeichnete oder gemahlte Portraits, wie auch Münzen von Gelehrten (o) zu haben sind, so lege auch solche mit bey/ oder so sie eine ausserordentliche Grösse haben, so stelle sie in deiner Bibliotheque auf. Es ist dieses eine Zierd einer wohl-an-

---

bringen, und so er sie verlangt zu sehen, allezeit den Theil des Journals, davor sie stehen, nachschlagen. Siehe oben Cap. III. §. 6.

(o) Welche Herr Roth-Scholtz in seinem Beytrag zur Gelehrten Historie, P. II. zu colligiren angefangen, und damit continuiren wird. Conf. Thesaurus numismatum modernorum huius Seculi 1700. Norib. eod. anno in fol. Von Medaillen, welche unterschiedenen gelehrten Männern sind verfertiget worden, findet man auch in denen Observat. Miscell. im 31. Theil, p. 539. It. im 9ten Theil, p. 743. ferner in Herrn Heumanns Actis Philos. P. IV. p. 685. & seq. einige Nachricht. Der seel. Herr D. Mich. Frid. Lochner, hat an einer Historia Medicorum Literaria ex Nummis gearbeitet (siehe gelehrte Zeitungen An. 1716. p. 8. & 76.) allein der allzufrühe Tod, hat dieses Unternehmen, davon sich die gelehrte Welt viel Nutzen hätte versprechen können, verhindert. So hat auch Hr. Gottfr. Tilgner, Cand. Juris, in denen Miscell. Lips. T. I. p. 340. einen Entwurff gegeben von einem Nouo opere Numismatico-Litterario; allein sein unglückliches Ende, welches er in Leipzig genommen, hat ihn an der Ausfertigung abgehalten. Meibomius sagt in editione noua Introd. in not. bonorum scriptorum Vogleri p. 171. also: Quoniam dixi, quod nummis olim expressi fuerint uultus litteris clarorum uirorum & hodie nonnulli ex eruditis in iis compareant, hos asseruare diligenter debemus.

gelegten Bibliotheque, wie schon oben (p) erwiesen worden. Und in diesen wenig Regeln bestehet die Antwort der vorgelegten Frage.

§. 4.

Wann man nun weiß was vor Portraits (q) man sich kauffen soll, so folgt die dritte Frage zu erörtern, wie man sie colligiren und aufbehalten soll? Hierbey aber werden wir abermahl zu sehen haben 1.) was ein Collector bey den Kupffern selbst zu observiren hat; 2.) Wie er sie rangiren, und 3.) nach dieser gemachten Ordnung am besten conserviren soll.

§. 5.

Es machen nemlich bey dem ersten die Kupffer selbst eine Confusion. Denn einige sind in Median, andere in ordinaire folio, einige in Quarto, andere in Octavo und noch kleiner. Damit man nun alle in einer rechten Grösse beysammen haben möge, so ist wohl das beste, man lege die gar grossen Stücke alle nach

(p) Siehe Cap. I. §. 7. Nota b.

(q) Weil mein Vorhaben ist, nur von Sammlung der Portraits eine Anleitung zu geben, so wird jeder erkennen, warum ich von andern Kupffern, die in grosser Menge zu haben sind, und mehr von Künstlern, Reisenden, Ingenieurn, &c. colligiret werden, keine Meldung gethan habe.

nach dem Alphabet zusammen, trage sie aber in das Register, und schreibe nur darzu Median (r). Zu den übrigen kan man sich eine gewisse Grösse von Papier choisiren, die in Quarto, Octavo und noch kleinere darein legen, und nach der Ordnung, wie bald soll angezeiget werden, colligiren. Ferner muß man kein Kupffer allzu viel beschneiden, sondern wenigstens zwey oder drey Finger breit Raum lassen, welches eines theils zur Zierde, und auch dazu dienet, daß des Meisters Nahme, welcher solches verfertiget, und gemeiniglich unten stehet, dabey conserviret werde. Man soll auch nicht leichtlich ein Kupffer, wann es anders noch im guten Stand ist, mit Kleister oder Leim aufziehen, weil mit der Zeit die Würmer solche durchfressen und unbrauchbar machen. Man kan aber auch davor

 seyn,

(r) Es sind einige so eigensinnig und besonder, daß sie entweder Ordinis oder Commodité halber groß und kleine in eine Form zu bringen sich lassen angelegen seyn. Dahero sie alles aufpappen, aus kleinen grosse Stücke, aus grossen und prächtigen hingegen verschnittene Krappfen formiren, welches bey Liebhabern der Kunst und Accuratesse schwerlich approbation findet. Wollte man aber doch alle und jede gerne beysammen haben, so kan man sich nur grosse Deckel machen lassen, ein Buch Carthaunen-Pappier kauffen, und darinn die Blätter von jeder Grösse legen, so wird dadurch aller Zweifel gehoben seyn.

seyn, wann man Myrrhen, Coloquinten, Bieber-Klee und Tausendgülden-Kraut unter den Kleister kochen läst, oder die Capseln, worinnen die Kupffer liegen, mit Lavendel- oder Spick-Oel anstreichet, so werden gewiß keine Würmer in die Kupffer kommen. Endlich und letztens kan man unter die Kupffer, nicht aber in dieselben, oder auch aversa pagina Annum & diem nativitatis atque mortis, wo es nicht stehet, (s) schreiben, auch kurze Allegata machen, wo dieses oder jenes be-

(s) Es wäre aber zu wünschen, daß dieses schon unter allen Kupffern stünde, wie die Auctores der A. E. L. de Anno 1723. p. 366. und die gelehrten Zeitungen eodem anno p. 710. wohl observiret, so könte man dieser Mühe überhoben seyn. De ATTICO NEPOS in uita ipsius: *Attigit etiam Poëticen, credimus, ne eius expers esset suauitatis Namque versibus qui honore rerumque gestarum amplitudiue caeteros Romani populi praestiterunt, exposuit; ita ut sub singulorum imaginibus facta magistratusque eorum non amplius quaternis quinisque versibus descripserit. Quod vix credendum sit, tantas res tam breviter potuisse declarari.*

Ex hoc Attici instituto laudabili, ortam esse consuetudinem, qua non solum antiquioribus temporibus, sed & hodienum, clarorum virorum imaginibus, aere exsculptis, breviora quidem, ast elegantiora, uersibusque comprehensa adscribantur elogia, coniecturam facio, haud leuibus, ut puto, rationibus innitentem. *Primò* enim tanquam singulare quid NEPOS commemorat, Atticum sub imaginibus clarorum virorum facta magistratusque eorum uersibus exposuisse; quod forsitan reticuisset, si pluribus in usu fuisset, iste imagines versibus condecorandi modus.

Secun-

berühmten Mannes Leben stehet, damit man bey Durchblätterung derselben sich in Historia Litteraria desto besser üben könne.

§. 6.

Wie man vor das andere die gesammleten Kupffer wohl rangiren soll, kan man nach aller Gout so leicht nicht determiniren, indem aus dem vorhergehenden Capitel schon erhellet, daß ein jeder Liebhaber seine besondere Einfälle und Absehen habe, und nach demselben seine Collection anstelle. Ich mache hier abermal einen Unterscheid unter einem Anfänger, der nur etliche hundert, und einem, der mehr als ein tausend beysammen hat.

§. 7.

Ein Anfänger thut meines wenigen Erachtens am besten, wann er alle Facultäten besonders, und eine jede nach dem Alphabet leget, mit dieser Ordnung aber so lange zu frieden ist, biß er mit der Zeit aus jeder Facultät ein besonders Sortement machen kan. Gesetzt aber er hielte sich an eine Classe, und

Secundò : Haud facile inueneris in antiquioribus monimentis cuipiam ante Atticum tale quid in mentem uenisse; post tempora uero Attici plures erant, qui imaginibus doctorum uirorum delectabantur. Euolue PLINIUM Hist. Nat. LXXXV. c. 2.

wollte nur lauter Theologos, oder Jure-Consultos, oder Medicos u. s. w. sammlen, so kan er nach der Methode gehen, welche die folgende §phi an die Hand geben.

§. 8.

Wer aber einen reichern Vorrath beysammen hat, und sein Absehen auf das ganze Studium Historiae Litterariae richtet, der muß besonders legen Theologos, Juristen, Medicos, Philosophos, und ex Historia artificiali Buchhändler, Buchdrucker und Künstler, welchen noch eine eigene Classe von lächerlichen Kupffern beyzufügen. Bey diesem allen gibt es wieder verschiedene Anmerckungen, welche in nachfolgenden §phis zu ersehen seyn werden. Gehen einige noch weiter, und wollen sich die Haupt-Personen der politischen Historie bey dem Jure publico bekandt machen, die müssen dann die Portraits aller Potentaten und ihrer Vorfahren, als aller Päbste, Röm- und Türckischen Kayser, Könige, Chur-Fürsten, Fürsten, Grafen, Freyherrn, Adelichen, berühmter Generals und Kriegs-Helden, Patriciorum in Reichs-Städten sammlen, mithin die Einrichtung solcher Stands-Personen nach einem accuraten Compendio Histo-

Historico-Genealogico anstellen (t). Hingegen welche Historiam Patriam aus Bildern, z. E. lauter Nürnberger sammlen, haben freylich jener edlern Endzweck nicht nöthig, und also wird ihnen ihre eigene Phantasie, oder die besondere Umstände des Vatterlandes, genug Anlaß zur Ordnung und Einrichtung geben. Ich zum wenigsten kan nicht sehen, was es nutze, allerhand bürgerliche Personen zu sammlen, als Metzger, Schuster, Schneider, &c. ob ich gleich sonst alle diese Stände in ihrem billigen estime und Würde lasse. Wollte aber jemand um der Kunst in der Arbeit willen, oder weil sie Vor-Eltern oder Eltern berühmter Söhne und Enckel gewesen, oder wegen anderer antiquen und remarquabeln Umstände seine Zeit, Gedult und Geld, auch auf dergleichen Collection wenden, so könte es auch in diesen Absichten ihme nicht verarget werden, und der Endzweck solcher Sammlung wird zu der Einrichtung genug Anleitung geben.

(t) Indem aber viele Portraits nicht zu haben, und also in serie Genealogica & Chronologica viele lacunae bleiben; so muß man diesen Mangel also ersetzen, daß man leere Blätter darzwischen leget, und die Nahmen derer, so abgehen, darauf schreibet.

§. 9.

Damit ich nun meinem Zweck näher komme, und denen, welche propter studium Historiae Litterariae Portraits sammlen, weiter rathe, so hat sich einer, der Theologos colligiret, nach einem guten Systemate Hist. Eccles. oder Polemicae zurichten, und alle diejenige, welche sich in der Lehre von der wahren Kirche absondern, voneinander zuscheiden, und also besonders in Alphabetische Ordnung zu legen, Theologos nostrates, Pontificios, Reformatos, Remonstrantes, Socinianos, Quackeros, Enthusiastas, Haereticos, Atheos. Dann wollte ich alle diese unter den einigen Titul: Theologi variae religionis & fidei bringen, so könte es leicht geschehen, daß ein Gottes-vergessener Spinoza (u) zu einem eifrigen und wohlverdienten Lehrer unserer Kirche dem Alphabet nach käme, welches, ob es zwar dem Ruhm anderer rechtschaffenen Männer nichts benimmt, dannoch nicht allzuwohl lassen will, wann alle Sor-

(u) Ich weiß zwar wohl, daß Spinoza anfangs ein Jud war. Weil er aber Theologiam studiret, und in seiner Ethic und Politic die Grund-Sätze Christlicher Religion hefftig angegriffen, so kan ihn unter keinen andern Titul, als unter die Atheos bringen, welche die letzte Classe ausmachen kan, die ein Theologus beyzulegen hat.

Sorten der Religion bey- und untereinander, wie Heu und Stroh liegen. Und da sich verschiedene in ihrem Leben mit den Unserigen nicht wollten comportiren, auch so gar denen Unserigen eine Stelle bey ihren Begräbnüssen verwegern, so ist auch billig, daß man in Effigie separire, welche in keiner Harmonia vitae & fidei leben wollten. Wer Zeit, Gedult und Raum dazu hat, kan bey einer jeden Claß, neue Subdivisiones machen, und z. E. bey den Theologis nostratium allein legen diejenigen, welche auf Universitaten gelehret, und diejenige, welche in Städten und Dörffern GOTT in seiner Kirche gedienet (x). Bey den Pontificiis könte man Päbste, Cardinäle, Bischöffe, Jesuiten, Carmeliter, Franciscaner, Capuciner, &c. sammlen, und so auch mit den übrigen nach besondern Umständen sich verhalten. Wer siehet aber nicht, daß dieses viel zu weitläufig ist, und die allzugrosse Abtheilung leichtlich einen Verdruß erwecken könne.

(x) Wer auf Historiam Patriae siehet, kan Theologos Norimbergenses, Augustanos, Vlmenses, Würtenbergenses &c. allein legen und zu seinem besondern Vergnügen aufbehalten.

§. 10.

Wer Juristen colligiret, kan kurz und weitläufig seine Collection anlegen. Das letztere geschiehet, wann er grosse und in Jure wohlerfahrne Etats-Minister, Senatores in grossen Reichs-Städten und deren Consulenten, auch Doctores Academicos und andere Bediente auf dem Rath-Hauß, u.s.w. besonders samlet. Will man kürzer gehen, so können alle erzehlte Classen in einem Alphabet fortlauffen, weil sie doch alle in Jure wollen und sollen geübet seyn. Wollte man aber ganz allein legen diejenigen, welche in Regimine Politico gelebet, und die, welche sich mit Schrifften in der Welt bekandt gemacht, so würde diese doppelte Abtheilung nicht zu verwerffen seyn, wiewohl dieses noch zu bedencken dabey vorkommt, daß öffters grosse Etats-Minister und Senatores Bücher heraus gegeben, und also solche entweder doppelt sammlen, oder von dieser Ordnung abgehen müste. Ein Liebhaber seines Vatterlands kan auch hier seiner Neigung folgen, und Senatores, Consulenten, Rath-Schreiber, Advocaten, Procuratores &c. besonders zusammen tragen.

§. 11.

(y) Ich habe vor etlichen Jahren eine schöne Collection von gewissen ansehnlichen Familien gesehen, welche also eingerich-

§. 11.

Was die Medicos anlanget, so ist genug bekant, daß sich einige mehr in Theoria als Praxi oder uice uersa, einige aber in der Botanic, Chymie, Anatomie, Chirurgie umgesehen und berühmt gemacht haben. Wer wollte sich aber in diese Weitläufigkeit einlassen, und nach ihren verschiedenen Art der Gelehrsamkeit seine Ordnung einrichten. Dahero ist es am besten, man lege alle, die den Titul eines Medici führen, in Alphabetische Ordnung, und sehe nicht darauf, ob einer ein Königl. Rath und Leib-Medicus, Professor auf Academien, oder ein Stadt-Physicus heisset. Weil aber die Herren Medici leyder klagen müssen:

Fingunt se Medicos, quiuis Idiota, Sacerdos,
Iudaeus, Monachusque, Histrio, Rasor, Anus,
Miles, Mercator, Cerdo, Nutrix & Arator,
Lamia, Decoctor, Pharmacopola, Magus.

So kan man Appendicis loco die Apothecker, Barbierer, Chirurgos und Bader, Marckschreyer, Oculisten und dergleichen, doch eine jede Classe besonders, sammlen und beylegen.

gerichtet war, daß erstlich eine kurze Beschreibung zu lesen war, zu welcher Zeit sie entstanden, hernach kamen verschiedene Wappen der Famille, und endlich folgten alle die Portraits, und wo eines nicht zu haben, stunde doch der Nahme dessen, der nicht gestochen war, auf einem besondern Blat, welches gewiß mit grossem Vergnügen anzusehen war.

§. 12

Philosophi können angesehen werden, so-ferne sie auf Vniuersitäten oder in berühmten Gymnasiis und Triuial-Schulen ihre Dienste geleistet. Gleichwie es aber auch viel zu weitläufig fallen würde, wan ich Philosophos, Criticos, Historicos, Geographos, Mathematicos, Physicos, Moralisten, Poëten, Rectores und Conrectores ins besondere zusammen tragen wollte; also wird es am besten gethan seyn, man lege diese alle, ohne Unterscheid der Religion (z) in Alphabetischer Ordnung zusammen. Hätte sich aber jemand mit Fleiß auf die Mathesin, Physic, Philologie oder Historie geleget, so kan er wohl zu seinem Vergnügen Mathematicos, Physicos, Philologos, Historicos u. s. w. colligiren, die andern aber unter einem Alphabet fortlauffen lassen.

§. 13.

Indem aber zu allen Zeiten auch unter dem Frauenzimmer verschiedene gefunden worden,

(z) Ich habe zwar oben §. 9. erfordert, man soll diejenigen, welche eine diuerse Religion haben, nicht mit unter unsere Glaubens-Genossen legen. Dieses ist aber nicht von den Philosophis zu verstehen, weil die Erfahrung lehret, daß ein Philosophus, so lang er seine Libertatem Philosophandi nicht zu weit extendiret, viele Warheiten einsehen könne, ob er gleich einer andern Religion zugethan.

den, welche in der Theologie, Philologie, Philosophie, und insonderheit in der Poësie sich geübet und hervor gethan haben (a), so wird ein Collector Imaginum seine Collection nur desto ansehnlicher machen, wann er auch diese beyleget, und zwar nur nach Alphabetischer Ordnung, darzu auch diese können referiret werden, welche wegen ihrer schönen Mahlereyen und künstlicher Hand-Arbeit sich berühmt gemacht haben. Diejenigen hingegen, welche fanatische Principia gehöget (b), kan man entweder gleich zu den Fanaticis, oder Feminis eruditis rangiren.

§ 14.

Zum Beschluß habe noch einer Gattung Kupffer zu gedencken, die ein Liebhaber zu seiner besondern Ergötzung aufbehalten kan, und zwar unter dem Titul: **Allerhand curieuse und lächerliche Portraits.** Ich verstehe hiermit solche Kupffer, die 1.) lächerliche Un-

(a) Eine ziemliche Nachricht von Auctoribus, welche de eruditis Feminis handeln, gibt Herr Roth-Scholz in Praefatione zu den Poëtischen Schrifften Frau Annae Rupertinae Fuchsin, welche er An. 1726. in 8. an das Licht gestellet.

(b) Z. E. Antoinette Bourignon, Armelle Nicolas, Petersenia, Madame de Guion &c.

Unterschrifften haben (c), 2.) auf eine pasquillantische Art gestochen sind (d), 3.) Spitzbuben und Maleficanten, 4.) offenbahre Schalcks-Narren, Harlequins, und anderer ihrer Vernunfft beraubte Personen (e). Ich habe zwar schon oben gedacht, daß man dergleichen Collection wohl entrathen könne. Da aber doch die tägliche Erfahrung lehret, daß viele solche mehr als andere nützlichere Portraits lieben, und manche moralische und politische Reflexiones darüber können gemacht werden, so habe davon kürzliche Meldung thun wollen.

§. 15.

Nun folget auch drittens zu gedencken, wie man nach dieser gemachten Ordnung die Portraits aufbehalten und conserviren soll. Viele meinen sie treffens am besten, wann sie sich grosse Bände von Pappier machen lassen, und darein kleben, was sie bekommen, welches aber schon oben, gleich zu Anfang des dritten Capitels billig verworffen habe. So ist auch nicht zu rathen Theo-

(c) Siehe das folgende Capitel §. 6.

(d) Siehe das siebende Capitel §. 8.

(e) Siehe das siebende Capitel §. 7.

Theologos, Jure-Consultos, Medicos &c. binden zu lassen (f), weil man auf diese Art nichts davon und darzu thun, und das geringste Changement nicht treffen kan, welches doch bey dergleichen Collectionen höchst nöthig, indem noch immer was vorkommt, das man nicht gesehen, oder besessen, und doch gerne hier und dar eingeschoben wissen wollte.

§. 16.

Es wird demnach ein Collector am besten thun, wann er, wo er anders Platz hat, und Geld darauf wenden kan, sich eigene Behälter oder Kästen machen läst, und seine Kupffer in die nach dem Format derselben wohl aptirte Fächer leget, als welche zur Conservation am besten sind. Wollte man aber auch seine Portraits zwischen Pappier legen, das einerley Grösse hat, und solche in verschiedenen darzu verfertigten höltzernen Capsuln, oder starcke Deckeln von Pappier zwischen seine übrige Bücher stellen, so sind sie als Volumina bequem zu gebrauchen und

(f) Hat man aber eine vollständige Collection, als alle Professores Altdorfinos, Nürnbergische Consulenten u. s. w. kan man sie wohl in einen Band binden lassen.

und zu erhalten, auch in einer Bibliotheque mit Vergnügen anzusehen (g).

§. 17.

Wann nun jemand nach diesem Vorschlag oder nach einer andern selbst beliebigen Ordnung seine Portraits rangiret, muß er auch zur rechten Zeit einen guten Indicem darüber halten, damit er im Nachschlagen und Einkauffen gleich finden könne, was er habe und nicht habe. Soll aber dieses Register accurat werden, muß sich niemand die Mühe verdriessen lassen, nach dem folgenden Project solches einzurichten, wobey noch dieses zu mercken, daß man zu einem jeden Nahmen ein besonder Blat nehmen müsse, weil man nicht wissen kan, wie vielerley Editiones heraus, oder noch heraus kommen, und auch einzele Blätter können geleget werden, wie man will, ohne daß dadurch Ordo Alphabeticus turbiret werde. Wollte man einwenden, es erfordere zu viel Pappier, und die Blätter verliehren sich bald, so antworte auf das erste, daß man

(g) Nach dieser letztern Art habe meine wenige Kupffer colligirt, und mir 24. hölzerne Capsulen, die wie Bücher in Folio aussehen, machen lassen, mit welchen ich täglich eine Veränderung vornehmen kan, ohne daß dadurch die einmal gemachte Ordnung unterbrochen werde.

man bey dergleichen Collectionen keine Kosten spahren, oder es gar bleiben lassen müsse; auf das andere aber, daß man sich ein klein Repositorium von 24. Fächern, wie z. e. Kauffleute zu ihren Briefen haben, machen lasse, und darein die Blätter nach dem Alphabet lege, so wird man nicht leicht etwas verliehren. Wem dieses nicht eingehet, kan an statt der Blätter einen halben Bogen nehmen, aber so viel Raum lassen, daß er noch mehrere dazwischen schreiben könne. Hat jemand viele Iconographos, kan er sich darüber einen besondern Indicem machen, und bey dem Nahmen nur das Buch schreiben, als z. E. JOH. MARCUS CATANAEUS, siehe Reusner. T. I. p. 219, JOH. BENED. CARPZOVIUS, siehe Spizel, p. 227. und so weiter mit andern thun, oder so man sie auch in seinen Indicem Universalem bringen will, darff man nur in das Fach, wo der Meister stehet, den Autorem schreiben, als REUSNER, SPIZEL, BEZA. Es sind aber diese Nahmen mit Cursiv-Littern zu schreiben, oder zu unterstreichen, damit man wisse was Künstler oder Iconographi sind.

Project von einem etwas weitläu-

Zunahme.	Taufnahme.	Gebuhrts-Jahr.	Religion.
Alberti,	Valentinus	A. 1634.	Lutheranus
Alberti,	Paul, Martin.	A. 1649.	Lutheranus
Alberti,	Michael,	A. 1682.	Luther.

sigen und vollständigen Register.

Amt.	gestorben	Gestochen von	Holzschnitt.
Theol. D. Lipf.	A. 1697.	Philip. Kilian,	- - -
Pastor Norimb.	A. 1705.	Sysang groß.	- - -
		detto klein.	- - -
		M. B. in 4to.	- - -
Med. Hall.		Sysang in fol.	- - -
		klein.	- - -
		noch kleiner.	- - -
		Bernigroth in 4.	- - -
		Knorr in 8.	- - -
		Krüger in 8.	- - -

§. 19.

Sollte aber dieses Register beschwerlich fallen, und jemand zu weitläufig vorkommen, kan man sich ein Buch einbinden, solches nach dem Alphabet ordiniren, die Kupffer mit einem * die Holzschnitte mit einem † bezeichnen, und nur mit wenigen bemercken, was einer gewesen, so wird man in seiner Collection solche gleich finden können. Folgendes Project wird die Sach deutlicher machen. Und so muß man mit den übrigen Buchstaben auch verfahren. Bey allen aber so viel Platz lassen, daß man noch darzwischen etwas setzen kan.

Project

Project nach dem Alphabet.

Aa,	Ab,	Ac.	Ad.
		Accursius, Marc. S. Reusner T, 1, pag. 187. Achillinus, Alex. idib, pag. 148.	Adami, Sam. Theol. Luth. *

Ae.	Af.	Ag.	Ah.
Æpinus, Th. Luth. †		Agricola, Joh. Th. Luth. *	
		Ægid. JCt. *	
		Rudolph. JCt. S. Reusn. T. II. pag. 17.	
		Agrippa, Corn. ib. p. 78.	

Ai.	Ak.	Al.	Am.
		Alardus, Wilh. Th. Luth. *	Amerbach, Bonif. S. Reusner T. II. pag. 252.
		Alberti, Val. Th. L. *	
		- - - Paul. Mart. Th. Nor. *	
		Alberti, Mich. Medicus. *	
		Albertus Leo. Bapt. S. Reus. T. I. p. 80.	
		Albertus Magnus, ib. pag. 4. T. II.	

§. 19.

Dieses wären also die unmaßgebliche Vorschläge einer wohl eingerichteten Collection. Ich finde nichts weiters zu erinnern, als daß ich denen, welche solche andern Liebhabern zu zeigen ersucht werden, folgende Cautelen recommandire. I. **Lasse nicht leichtlich einem Vornehmern als du bist, deine Collection sehen.** Sie begehren gar leicht etwas davon, oder wollen sie gar zu eigenen Besitz haben, und so man es ihnen abschläget, hat man nichts als Verdruß und Verfolgung. II. **Invitire nicht über 3. Persohnen, wann du deine Collection zeigen willst.** Es kan leicht geschehen, daß, wann mehrere dabey, die rarsten Stücke unsichtbar werden, (h) III. **Zeige auch deine Kupffer nicht gar zu offt.** Man verträgt viel Zeit damit, und sie werden nicht besser. IV. **Raisonnire von deinen Portraiten, doch mit Bescheidenheit und ohne Affecten.** Jenes gibt zu erkennen,

(h) Es heist zwar: in bonum virum non cadit suspicio. Da es aber auch unbekandte Persohnen gibt, die ihren Begierden gar zu viel nachhängen, mitnehmen was ihnen tauget, und an das theure Gebot: Laß dich nicht gelüsten! wenig gedencken, so muß man nicht gleich allen trauen. Wäre mir selbst dergleichen nicht geschehen, würde an diese Observation nicht gedacht haben.

nen, daß du in historia litteraria nicht unerfahren, und einen löblichen Endzweck habest; dieses aber zeiget eine besondere Klugheit an, und verhütet viel Unglück und Verantwortung. V. Gehe wenigstens das Jahr zweymal deine Collection durch. Die Ursach ist, daß die Kupffer von Staub gesäubert, und sonst auch besorgt werden, ob kein Schade von Würmern, Mäusen ꝛc. dazu geschehen sey.

Das fünffte Capitel/

Von dem Nutzen/ welcher aus Sammlung der Portraits zu erwarten ist.

§. I.

Nachdem schon in den ersten Capitel gewiesen worden, aus was vor Ursachen die alten Römer ihre Imagines so hoch gehalten; so will ich auch anjetzo zeigen, daß es keine vergebliche Curiosité sey, wann noch biß auf diese Stunde die Bildnüsse vornehmer und gelehrter Leute in billi-

gen estime gehalten, und entweder in privat oder publiquen Bibliothequen aufbehalten werden (i).

§. 2.

Der Mensch wird nach dem Zeugnüß ARISTOTE-

(i) Das Bildnüsse gelehrter Leute eine Zierde einer wohl eingerichten Bibliotheque sind habe, schon in den ersten Capitel §. VII. nota (n) erinnert. Es gestehet auch solches der vortreffliche Prediger und Bibliothecarius JOH. SAUBERTUS, wann er in historia Bibliothecae Norimbergensis p. 96. also schreibet: Picturas & effigies inter Bibliothecarum ornamenta numerari, nemo inficias ibit, opinor. Cum enim, PLINIO teste, nulla maior humanae vitae praerogativa sit, quam unumquemque scire cupere, qualis aliquando fuerit aliquis, facile est coniicere, Bibliothecas bene constitutas non solum libris, animorum & ingeniorum monumentis abundare debere, quae corpora exprimant, & una cum illis, affectiones saltem sub nube indicent. Quapropter & nostro huic Apollinis ätaque Musarum templo gratulamur, quod ex optimorum artificum manibus effigies HOMERI, ERASMI, LUTHERI, PHILIPPI ZASII, DONELLI, PALMAE, imo quod prius dicendum erat, AUGUST. IMPERATORUM, REGUM, PRINCIPUM, COMITUM, & BARONUM possideat. Der berühmte Hochfürstl. Sächsis. Coburgische General-Superint. &c. &c. JOH. MEUSCHEN, erkennet dieses eben auch in der gelehrten praefation de vana librorum pompa, § V. welche er des TH. BARTHOLINI differt. de libris legendis vorgesetzt, wann er also schreibt: exornant porro bibliothecas suas variis doctorum virorum imaginibus, non ut iis, qui praecipuus ac genuinus harum imaginum in bibliothecis usus est, velut calcaribus ad imitationem tantorum virorum in virtute sapientiae ac eruditione incitarentur, sed ut pompa vanaque gloria magis iis extollatur.

STOTELIS (k) mit einem Verlangen zur Wissenschafft gebohren. Es stehet ihm aber dazu zugelangen nichts mehr im Wege, als die Mühe und Arbeit, welche er bey Erlernung einer Sach anzuwenden hat, und daß er das, was er gelernet, so bald wieder vergiesset. Beeden suchet zu Hülffe zu kommen, die Erfindung der Kupffer-Stiche, welche, wie in andern Dingen (l), so auch sonderlich in historia litteraria & civili ihren unaussprechlichen Nutzen hat.

§. 3.

Dann was Historiam litterariam anlangt, so ist leicht zu erachten, daß bey einer so grossen Mänge derer, die sich um die Gelehrsamkeit wohl verdient gemacht, sehr schwer hergehet, wann man sich die Nahmen derselben, wie sie sich geschrieben, wann sie gelebet, womit sie sich einen Ruhm erworben, was sie vor Fata gehabt, was sie geschrieben, wo und wann sie gestorben rc. bekandt machem soll. Dieses

(k) Libro I. Metaphys. c. I. §. I. Omnes homines natura scire desiderant.

(l) Vid. dissertatio mea, de variis eruditorum methodis memoriae caussa inventis, earumque usu & abusu, quam adieci novae editioni Logicae memorativae STANISL. von Minck, Norimb. 1725. in 8.

Dieses alles aber geschiehet um so viel desto leichter, wann man ihre Portraits colligirt, die remarquabelsten Lebens-Umstände samt ihre Schrifften dabey schreibet, und bey Durchblätterung derselben, sich von allen eine veste impression macht (m). Ich schreibe dieses aus eigner Erfahrung, und kan mit Grund der Warheit versichern, daß ich alle meine Portraits nicht allein, so bald ich sie nur von weiten sehe, kenne, sondern auch, wann ich an ein oder den andern gedencke, eine so deutliche idee mir davon machen kan, als ob er mir vorgehalten würde, dabey mir dann gleich verschiedene Lebens-Umstände beyfallen. Aus diesem Absehen trug ohne Zweifel der berühmte VAL. HENR. VOGLERUS kein Bedencken unter diejenige 12. Mittel sich eine gute Erkentnüß von gelehrten Leuten und ihren Schrifften zu machen, die Sammlung ihrer Portraits mit anzusetzen, und viele auctores zu benennen, welche solche fleisig gesammlet, und mit Beschreibung ihres Lebens heraus

(m) Es ist zu diesem End zu Augspurg eine Vorstellung fürtrefflicher Männer in einem Charten-Spiel, item, ein historisches Charten-Spiel berühmter Regenten, item, von berühmten Weibern heraus gekommen, wie in der schon nota (c) angeführten dissert. p. 66. mit mehrern nachzusehen ist.

aus zu geben (n). Diesem pflichtet in allen bey der bekandte Helmstaedische Professor HEINR. MEIBOMIUS (o) und noch andere mehr, welche aber alle anzuführen vor unnöthig gehalten wird. Und in der That erspahret man hiedurch viele Zeit in Wiederhohlung und Durchlesung der aus dem Gedächtnüß entfallenen Sachen, die man sich solcher Gestalt in einem Augenblick wieder imprimiren kan (p). Man kan ferner abwesende Gelehrte, die man auf Reisen gesprochen, sich gleichsam lebend wieder vorstellen, sich ihrer Conduite, Discourse und anderer Dinge mit Vergnügen erinnern, auch hat man ein sicheres Mittel, vielerley Sachen und Persohnen in einen geringen

(n) In Introd. uniu. in notitiam cujusque generis bonorum auctorum Cap. I. p. 2. VI. p. 21, 40. VII. p. 43, 46. VIII. p. 53, 103, 208.

(o) In nova editione citatae Introductionis cum notis & augmento Helmst. 1700, 4. wo er p. 171. also schreibet: Illas tamen etiam, quae seorsim magno numero haberi possunt, Doctorum imagines, in usum notitiae litterariae colligere proderit, cum plerumque aliquid de officio & aetate circa effigiem notatum sit, aut de obitu quoque, si post eum publicatae.

(p) PETRUS GASSENDUS in vita PEIRESKII p. 22. ita de Peireskio loquitur: Sic habere etiam curavit icones celebriorum Ictorum, ut cum in illorum responsa interpretationesque incideret, fieret *memoria tenacior ex concepto cujusque vultu.*

geringen Raum, welchen die Kupffer einnehmen, zu vergleichen, und andere Nutzbarkeiten mehr in historia litteraria zu erhalten.

§. 4.

Diejenige, welche Historiam civilem und politicam lieben, und nach der Ordnung der Länder und Zeiten ihre Portraits geleget, können sich vortrefflich in der Geographie chronologie und Genealogie (q) üben, auch in andern historischen Wissenschafften helffen, wann sie die Portraits hoher Häupter, welche über ein Land regiret, ihre Prinzen und Prinzeßinen; oder diejenigen, welche considerable Bedienungen und Rang in dem Staat, in der Kirchen, im Krieg, und im Gericht gehabt; oder die sich in unterschiedlichen Künsten und Professionen hervorgethan, und die particulier Persohnen, welche in denen historischen Begebenheiten einigen Theil mit gehabt, fleisig

(q) Es zeiget sich auch ein Nutzen in der Heraldic, wann man auf die Wappen fleisig siehet, welche, wo nicht bey allen, doch bey dem meisten neueren Portraits stehen. Und wer das studium numismaticum excoliren will, mag nur bey Zeiten sich die alten Gesichter bekandt machen, damit er diejenigen, so auf medaillen oder gemmis stehen, desto eher unterscheiden könne, darzu die vortrefflichen Wercke des Hrn. Banquiers von Ebermaier, welche unten sollen angeführet werden, gute Dienste leisten werden.

ſig anſehen, ihren Character, Gebuhrt, Succeſſion, merckwürdige Thaten, Verheyrathungen, Abſterben ꝛc. bekandt machen (r). Abſonderlich kan bey jungen Leuten, bey welchen das Gedächtnüß, und die Einbildungs-Krafft am ſtärckeſten iſt, durch dieſes Mittel bey Zeiten ein guter Grund in dieſem ſo nützlichen Theil der Gelehrſamkeit geleget werden. Nicht weniger wird bey denen, ſo ſchon erwachſen, und bey geruhigen Alter ſind, ein groſſes Vergnügen und erlaubter auch nützlicher Zeitvertreib entſtehen. Dann wie dergleichen Leute ohnedem mehr Zeit zur Ruhe und Betrachtung ehemahliger geſchehener Dinge haben, auch ihre Gedancken nicht mehr ſo ſehr zerſtreuet ſind; ſo können ſie auch mit mehrerer Muſe die Annehmlichkeiten, welche uns die Portraits machen, empfinden, und ſich dadurch aufmuntern, ſie mögen ihnen nun gleich neue Sachen lernen, oder auch die Ideen vergangener Dinge wieder in das Gedächtnüß bringen. Sie werden ſich der Länder,

(r) Die Sachen, ſagt Horatius an einem Ort, welche durch die Ohren eingehen, nehmen einen ſehr langſamen Weg, und rühren viel weniger als die, welche durch die Augen gehen, als welche die ſicherſten und treueſten Zeugnüſſe ſind.

der, Städte und derer Oerter, wo sie ehemahls gewesen, oder doch davon gelesen, dergestalt erinnern, daß sie solche gleichsam von neuen sehen, die Portraits stillschweigends anreden, bist du der berühmte, ehrliche, rechtschaffene Mann, von dem ich schon so viel gehöret, gelesen, oder den wohl selbst vor so viel Jahren gesprochen habe, und also in ihrer Stube und Alter noch eine weite Reise thun. Es werden auch ältere nach ihrer Belesenheit und langwierigen Erfahrung viel Vergnügen haben über mancherley Lebens-Umstände, deren sie sich theils selbst als geschehen erinnern, zu ihren Zeitvertreib ein und das andre notiren, und auch durch diesem Fleiß der Nachwelt sich erbaulich machen (s).

§. 5.

Ich gehe weiter, und setze unter die Nutzbarkeiten, welche aus Sammlung der Portraits entstehen, daß man aus dem Gesicht nach

(s) Von seel. MICH. ROETENBECK in Nürnberg, Med. Doct. ist zu mercken, daß er eine grosse Collection von Portraits hinterlassen, darunter, ob es gleich etliche 1000. gewesen, kein einziges war, worzu nicht dieser arbeitsame Mann entweder diem nativitatis & mortis oder ein elogium, oder sonst einen merckwürdigen Umstand geschrieben hatte.

nach den Regeln der Physiognomie von eines Mannes Naturell ein zimliches Urtheil geben könne (t). Es hat ja vielmahls der liebe GOtt hohen Häuptern auch ihren hohen Stand in das Gesicht gepräget, so, daß man sie unter tausenden heraus kennet, und etwas Majestätisches aus den Linien

E ihres

(t) Man lese bey dieser Gelegenheit des weltberühmten Hrn. Le Brun Entwurff/ wie die Künstler die *Affecten* der Menschen *exprimi*ren sollen/ samt einen *Discours* von der *Physiognomie*, welchen Hr. Friederich Roth-Scholtz wieder auflegen, und die Kupffer gar sauber dazu stechen lassen, auch eine kurze Nachricht von des auctoris Leben, und dessen Portraits beyfügen will, welches in der Augspurgischen edition ab A. 1704. nicht stehet, so wird man daraus genug lernen können, wie man sich in diesen Stück zu verhalten habe. Es hat auch der jetzige Cabinet-Secretarius Herr Johann Friederich Christ, in der dritten Sammlung der Actorum Eruditorum & curiosorum Franconiae pag. 203. bekandt machen lassen, daß er sich vorgenommen characteres quorundam hominum morales heraus zugeben, wobey erinnert wird, daß bey Portraits dieser vortreffliche Nutze sich zeige, daß man aus der Gesichts-Bildung jedes Menschen innern character erkennen könne, und daher zu wünschen wäre, daß man der Persohnen moralischen character mit wenig Worten unter ein jegliches Portrait beysetzete. Es gibt hiervon eine Probe der belobte Herr Christ in dem Leben des bekandten Lucae Cranachs in der fünfften Sammlung Actorum Franconiae p. 338. und in der siebenden Sammlung p. 491. handelt er von dem character des gelehrten Frauenzimmers Charlotte Catharine Patin, welches nicht ohne Vergnügen zulesen ist.

ihres Gesichtes erblicket (u). An andren siehet man Aufrichtigkeit, Falschheit, Hochmuth, Hohn, Geilheit, Schalckheit, so deutlich aus ihren Liniamenten, daß man deswegen zu sagen pflegt: Siehet nicht diesen Mann die Ehrlichkeit, der Schelm aus den Augen (x). Die von Arlequinianis Profession machen, oder verblimder zu reden, unter dem Titel eines Festivi ingenii beschrieben,

(u) Cl. SPONIVS ex arte, quae ex vultu & corporis habitu indicia perite colligit, ALEXANDRI imagines dijudicans, asseverat, proiectam nimis a collo faciem, itemque oculos in summo capite late apertos, & sursum attractos, neminem posse contueri, quin statim hominem agnoscat ambitione elatum, audaci animo & praecipiti, eoque non satis circumspecto. Quam PLUTARCHUS notat cervicem in humerum alterum proiectam, etiam numismata praeferunt, notam spiritus elatioris & excelsi. Statura erat mediocri, quae parva potius dicenda, quam magna testibus numis & historicis. Vnde versus vulgo circumfertur:

Magnus Alexander corpore parvus erat.

Sunt autem homines statura parva praediti ut plurimum vehementes & ignei magis, quam qui praealto sunt corpore; spiritus quippe magis continentur, & sanguinis motus est celerior: neque vero quisquam facile Alexandro magis unquam arsit aut ardebit. Haec SPONICUS p. 360. In oculorum lenitate clementiam agnoscit BEGERUS Thes. Pal. pag. 55. IOH. VAILLANT. *in Historia Ptolemaeorum, Ægyti Regum*, ex vultu suum cuique numisma vindicavit, quem conferre non poenitebit.

(x) Ich könnte von allem Exempel anführen, es ist aber nicht rathsam, der geneigte Leser wird solche selbst finden können.

schrieben werden, (deren unter den Gelehr-ten nicht wenig gewesen) darff man kaum an-sehen, so muß man schon lachen, weil ihr mundres Naturell gleich erblicket wird. Ei-nige Portraits haben so eine einfältige Visage, daß man sich des abgebildeten schlechten Ver-stand gleich dabey vorstellen kan. Ich halte al-so gänzlich dafür, daß, wann man die gewöhn-liche Regeln der Physiognomie, ob sie gleich sonst viele exception leiden (y), recht appli-cirt, und mit den Lebens-Läuffen conferirt (z), man eben so gut ein unbetrüglich Urtheil fäl-len könne, als wann einer aus dem beständigen Umgang mit jemand von dessen Neigungen sich einen Concept machet. Und damit ich mich noch deutlicher erkläre, so will nur so viel setzen, daß eine propre Stellung des Leibes (a),

(y) Dann es gibt auch indifferente Gesichter, daraus man nichts ausserordentliches de mixtura temperamenti schliessen kan.

(z) Warum Magliabechius in Münzen und Kupffer-Sti-chen mit offenen Mund, und sonst confuser Stellung des Leibes, praesentiret wird, gibt sein Lebens-Lauff zu er-kennen.

(a) Z. E. wann man sich als einen Grafen vorstellig ma-chen läst, da man doch weit von dieser dignitaet entfernet ist.

besondrer Habit (b), weitläufige (c) und curieuse Unterschrifft (d), zu mahl wann das Portrait bey lebzeiten und mit Wissen und Willen verfertiget worden, wilde in dem Kopff herum schiessende, höhnische oder niedergeschlagene Augen, aufgeworffner Mund, grosse Nasen ꝛc. meistens von einem gewissen Affect zeigen (e). Doch ist auch dieses nicht universal, weil mancher freundlich, finster und sauer, redlich und aufrichtig aussiehet, der es doch in der That nicht ist, und sich, indem er gemahlet wird, meisterlich zu verstellen weiß. Es bleibt also auch dieser Nutzen richtig, daß man aus Sammlung der Bildnüsse ex vultu de animi inclinatione & moribus urtheilen könne.

§. 6.

Es nutzen und dienen ferner die mancherley Arten der Portraits, daß man davon bey Zeiten

(b) Z. E. mit einer Pfeiffe Toback, Schälligen Caffee, Schlaff-Mütze.

(c) Ich verstehe hier solche Unterschrifften, darinnen man sich mehr Lob beylegen läst, als man verdienet.

(d) Man lese hier die lächerliche Unterschrifft des ehemahlichen Rectoris zu Wittenberg Joh. Segers. S. des hochberühmten Hrn. D. Mencke Charlataneriam eruditorum p. m. 23. und das gelehrten Lexicon.

(e) Z. E. von Hochmuth, Geilheit, Hohn, Betrübnüß, Thumheit, Zorn ꝛc. S. p. 66. nota u.

ten einen gout bekommt, die Meister und derselben Manieren kennen und urtheilen lernet, ob es ein Original oder Copie sey (f). Hierzu wird sonderlich dienen, daß wir uns von guten Kennern derselben die vornehmsten Merckmahle zeigen lassen, auch die besondre Zeichen, die sie geführet, uns bekandt machen, deswegen wir auch davon einen Unterricht besser unten geben werden. Da aber bey Portraits es nicht so wohl auf die Kunst als auf die Aehnlichkeit am meisten ankommt, so muß man vornehmlich auf diese sehen, und folgbar ein Portrait, so beydes zugleich hat, desto höher und werther halten. Und da bey einer so grossen Anzahl der Portraits nicht möglich, sich eine vollkommene Ideé zu formiren, wo man nicht in Vergleichung eines Meisters mit dem andern umzuspringen weiß; so siehet man gar leicht, daß, wer dieses chois machen, und von dem character und production eines Kupfferstechers judiciren will, nothwendig durch Collectiones sich einen habitum

(f) Wer ALBRECHT DÜRRERS künstliche Holzschnitte beysammen hat, und weiß wie viele unter seinen Zeichen und Nahmen nachgemacht worden, und wie offt noch dieses heut zu Tag mit andern Kunst-Stücken berühmter Meister geschehe, wird diese Observation nicht vor unnöthig halten.

habitum von guten Manieren erwerben müsse (g).

§. 7.

Wann weiter ein vernünfftiger Kupffer-Sammler seinen Vorrath durchblättert, und dabey bemercket, wie seine Vorfahren schon vor vieler Zeit GOtt in der Kirche und gemeinen Wesen redlich gedienet, und wie sie alle zu Ehren gekommen, oder wie wenige von dieses oder jenem Mannes descendenten guter Art gewesen, wie viele aus geringen Stand in die Höhe erhoben worden, rc. so wird ihm dieses eine kräfftige Anreitzung zur Tugend und Lobe GOttes geben, dergestalt, daß er davor GOtt herzlich dancken wird, aus so schönen Vorfahren herzustammen, dabey aber auch einen starcken Trieb erwecken, in die Fußstapffen seiner Vor-Eltern zu tretten (h), um nicht die

(g) Und dieses ist die Ursach, warum Mahler und Kupfferstecher Kupffer sammlen, daß sie nehmlich von einem dieses, von einem andern was anders absehen und lernen.

(h) Von den Soldaten des Alexandri schreibt Curtius L. V. c. 6. erubuerunt non sequi, exemplum regis imitati sunt. Eben so sollen alle bey sich sagen, die rechtschaffener Leute Portraits ansehen: erubescimus non sequi, oder bey denen, die Nachfolger waren: exempla maiorum imitati sunt. Des Gerechten wird nimmermehr vergessen, schreibt DAVID in den CXII Psalm. Und der weise SALOMON hat

die Zahl derer, so aus der Art geschlagen, zu vermehren. Andere gedencken dabey, wie sie nicht aus ihrer Schuld und Nachläsigkeit ihren Vorfahren nicht haben gleich werden können, sondern durch Krieg, Theurung und andre Fatalitaeten in geringern Stand gesetzet worden, bemühen sich aber durch Beystand GOttes solche Söhne oder Enckel zu erziehen, welche mit der Zeit ersetzen sollen, was an ihnen abgegangen.

§. 8.

Wollte ich noch andre Nutzbarkeiten durchgehen, die man in Betrachtung besonderer Singularien (i), so mit Gelehrten vorgegangen, haben kan, würde ich ohne Noth weitläufig seyn. Wer aber gewohnt ist, in allen seinem Vorhaben, dahin zu reflectiren, wo er ewig

hat in den X. Capitel seiner Sprüchwörter gleiche Gedancken: Das Gedächtnüß der Gerechten bleibet im Seegen. Theohp. Paracelsus sagt in seinem Buch de imaginibus Cap. I. Denn zu gleicher Weise, wie ein Mensch, der sich abconterfeten läst, und sein Conterfet gesehen wird, viel lieber ist dann sonst: Und so er stirbt, und sein Bildnüß vor Augen stehet, wird sein viel weniger vergessen, dann sonst bald geschiehet ꝛc.

(i) Besiehe hiervon Joh. Ad. Bernhards kurz gefaste Historie der Gelehrten, Franckf. 1718. in 8. und des unbekandten Ant. Musae singularia de viris eruditione florentibus Wittenb. 1728. in 8.

seyn soll, wird auch bey dieser unschuldigen und erlaubten Gemüths-Ergötzung, dennoch die erbaulichsten Gedancken haben können. Ich will dieses mit ein und andern Exempeln erweisen. Wir können nemlich bey Anschauung der Portraits an die Christ-schuldige Erneuerung zu GOttes Ebenbild gedencken. Dann da wir anfangs alle zu GOttes Ebenbild erschaffen worden, solches aber leyder verlohren, und uns also alle mit einander nicht mehr gleich sehen, so soll uns derowegen der Befehl Pauli an die Coloss. III. beständig, im Sinne seyn: **Ziehet den neuen Menschen an, der verneuert wird zur Erkenntnüß GOttes, nach dem Ebenbild deß, der ihn geschaffen hat.** Unser liebster Heyland hat sich seiner Deiformité oder GOtt gleichheit geäussert, auf daß er uns solche erwerben möge, und Paulus suchet in den angeführten Worten den neuen Menschen in der Conformité mit dem Ebenbild GOttes, welcher dennoch nicht alle Gradus der Göttlichen Vollkommenheit in sich fasset. Sehe ich vor das andre das allerkünstlichste und von dem besten Meister verfertigte Portrait an, so finde ich in aller vermeinten Vollkommenheit die gröste Unvollkommenheit, und muß billig

billig ausruffen: O quantum natura distat ab arte! O was vor ein grosser Unterscheid ist nicht inter orbem pictum & verum, welchen GOtt durch seine unerforschliche Allmacht und Weißheit gemacht hat (k), die auch daraus zu admiriren, daß unter so viel 1000. Portraiten dennoch keines dem andern gleich siehet (l). Wir können auch drittens,

(k) Lipsius sagt dahero gar bedächtlich L. II. de Constantia C. II. wann er von der Gärten Lustbarkeit raisonniret: inspice hanc nativam purpuram, hunc sanguinem, hoc ebur, hanc nivem, hanc flammam, hoc aurum & tot colores, quos artifici cuique penicillo aemulari fas, aemulari non imitari, d. i. Siehe an diesen angebohrnen Purper, dieses naturelle Blut, dieses Elffenbein, diesen Schnee, diese Flamme, dieses Gold und so viele Farben, die der Künstler wohl mit seinem Pinsel nachmahlen kan, nachmahlen sage ich, aber nicht nachmachen. Also distinguiret Lipsius gar artig inter aemulari & imitari; aemulari heist gerne nachmachen wollen, imitari aber in der That selber es also machen, wie das Vorbild. Und so ist es freylich in keines Menschen Hand, die Blumen also vorzustellen, wie sie GOtt aus der Erde wachsen läst. Dann daß etliche aus der Asche der verbrannten Blumen in einem Glase dieselbe wieder darstellen, sind mehr spectra derselben, als wahre Blumen, indem bey Entziehung der Wärme, diese Bildungen wieder verschwinden. Besiehe hiervon M. Christiani Schmids diss. de resurrectione rerum artificiali Lips. 1657. D. Joh. Lud. Moeglini Palingenesia sive resurrectio Plantarum Tüb. 1683. und D. J. A. Schmidii differt. de Corporum Palingenesia.

(l) Es sind wohl einige thörichte Leute gewesen, welche, wie

so offt wir ein Bildnüß ansehen, gedencken, daß wir instar imaginum seyn. Heut sind wir da, morgen vielleicht nicht mehr. Alle diese berühmte Männer sind gewesen, und nun ist nichts übrig als das gute Andencken (m). Wenn wird die Reihe wohl an uns kommen. Memento ergo mori! **Es ist der alte Bund, Mensch du must sterben 2c.** Kommen uns **vierdtens** einige Gelehrte unter Augen, von denen uns bekandt, daß an ihnen das Sprichwort wahr worden: **Gelehrte, Verkehrte!** (Ich rede von solchen, die mehr Freude an der weltlichen als himmlischen Weißheit gehabt, und mit Hindansetzung aller Göttlichen Verehrung nur allein dahin getrachtet, wie sie mögten groß in der Welt werden (n);) so kan uns

wie sie eine Metempsychosin oder Pythagoricam animarum transmigrationem sich haben träumen lassen, auch unter andern lächerlichen Dingen statuirt, daß alle 20. Jahre ein Mensch gebohren würde, der einem andern, welcher vor 20. Jahren gelebet, gleich wäre an Gebehrden und Stature. Ich glaube aber mit grössern Recht, daß unter so viel Millionen Menschen, die jemahls gelebet, dennoch keiner mit den andern eine vollkommene Gleichheit habe.

(m) Ut vere Lyricus poeta: τί δ' τις; τί δ' ὔτις; σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωπος.

(n) Gibt mir GOtt Leben und Gesundheit, so werde eine gründliche Beschreibung von unerkandten Sünden der Gelehr-

uns deren Exempel lehren, wie sie nichts desto weniger kein Kraut vor dem Todt ausgedacht, wie ihr Ruhm vergänglich und eitel, und wie sie, indem sie sich vor Weise hielten, zu Narren (o) worden, allerhand gefährliche Meinungen ausgebrüdet, und schlechten Lohn vor alle ihre Müh und grossem Fleiß an jenem grossen Gerichts-Tage werden zu erwarten haben. Und so wird nicht leicht ein Portrait in unsre Hände kommen, darbey wir nicht solten nach der gegebenen Anleitung die erbaulichsten Reflexiones machen können, wann wir anders unsre Gedancken, auf ihr geführtes Leben, beygesetzte Symbola, und andre Umstände richten wollen.

§. 10.

Weil demnach kein Mensch vollkommen gebohren, oder von sich sagen kan: welcher kan mich einer Sünde zeihen, wohl aber: wo ist jemand, der nicht fehle, interdum bonus dormitat Homerus, so müssen wir auch nicht gar zu sehr die Bildnüsse frommer und

Gelehrten heraus geben / und von diesen Verkehrt-Gelehrten mit mehrern handeln, ob ich gleich zum Voraus sehe, daß schlechten Danck damit verdienen werde.

(o) Nach der Epist. Pauli an die Römer Cap. I. v. 22.

und berühmter Männer erheben, ihre untergeloffne Schwachheiten zum besten deuten (p), uns so viel möglich davor hüten, und alles Sträffliche zu erst von uns ablegen. Anbey müssen wir allen Bildnüssen das Bildnüß des allervollkommensten und unbefleckten Lammes GOttes JEsu Christi vorziehen, solches, ob gleich nicht mit leiblichen, doch unsern Glaubens-Augen beständig ansehen, und in unser Herze drücken, biß wir endlich mit Ihm völlig werden vereiniget und an den Ort kommen werden, wo wir Ihn sehen können, nicht im Schatten, nicht im Abriß, sondern wie Er ist. GOtt gebe, daß wir alle diesem unsern Goel und Erlöser noch in der Zeit, je mehr und mehr gleich werden, und zu seinem Preiß in der Gemeinschafft der Heiligen, ewig mit Ihm leben können (q).

§. 10.

(p) Ich kan dahero nicht billigen, das man in die vitae curricula auch solche Dinge setzet, die offenbahr zur Verkleinerung eines Mannes gereichen. Hat jemand in der Jugend, oder auch im Alter, aus Ubereilung einen Fehltritt gethan, was hat davon die ganze Welt zu wissen. Besser ist, man decke dergleichen Dinge mit dem Mantel der Christlichen Liebe zu.

(q) Es werden zwar viele von den besten Meistern verfertigte Portraits von unsern Heyland in Kunst-Kammern gezeiget, die seine eigentliche Gestalt vorstellen sollen. Ich zweifle aber

§. 10.

Sehet geneigte Leſere! dieſes iſt der Nutze, welchen ihr in Studiis, in Erkenntnüß der Kupffer ſelber, und zu eurer Erbauung aus Sammlung der Portraits haben könnt. Da aber die allerwenigſten dergleichen Abſehen gehabt, ſo mag dieſes wohl die wahre Urſach ſeyn, warum einige keinen Nutzen verſpühret, dardurch überdrüßig worden, ihre Collection verkaufft, auch wohl ſpöttlich von denen geurtheilet, die einige Koſten oder Zeit auf dergleichen bemühung gewendet. Dieſen nun nach Nothdurfft zu begegnen, werde ich in dem gleich nachfolgenden Capitel ihre dubia examiniren, und mit Beſcheidenheit darauf antworten. Wie dann dieſes zum voraus ſancte conteſtire, daß niemand dadurch ex perverſo ſtudio contradicendi zu beleidigen begehre, auch gerne leiden will, wann mit gleicher Beſcheidenheit mir das Gegentheil gezeiget wird.

Das

aber an alleu, und glaube denen ſchon angeführten Worten Johannis in ſeiner 1. Ep. am III. Cap. v. 2. Conf. M. Joh. Reiskii. diſſert. de Imaginibus Chriſti Ieſu, Jenae 1671. welche nach der Hand vermehrter heraus gekommen iſt.

Das sechste Capitel.

Beantwortung einiger Einwürffe / die gegen das Kupffer-Sammlen gemacht worden, oder noch können gemacht werden.

§. 1.

Ich achte vor unnöthtig mich bey denen Streitigkeiten aufzuhalten, welche schon in VIII. Seculo wegen der Bilder entstanden, weil solche eigentlich hieher nicht gehören, und wer ein gründliche Nachricht davon haben will, solche bey den berühmten FRIED. SPANHEIM finden kan (r). Meine Absicht ist anjetzo, diejenigen Einwürffe zu beantworten, welche wieder die Portraits berühmte Leute können gemacht werden, und bereits sind gemacht (s) worden, von dem um die gelehrte Welt höchstverdienten Hrn. Doctor CHRISTOPH. AUG. HEUMANN, welcher in seinen Actis Philosophorum hin und wieder seinen Unwillen und schlechtes Vergnügen dar-

(r) In historia imaginum restituta, Lugd. Batav. 1686.

(s) Der sonst sehr berühmte GRONOVIUS ist auch ein sehr scharffer Censor imaginum gewesen, dessen argumenta andern zu untersuchen überlassen will.

darüber bezeiget. Dann wann er in den zweyten Stuck p. 363. die Bildnüsse der alten Philosophorum, welche bey dem DIOGENE LAERTIO de vitis Pholosophorum sich befinden, examiniret, so gestehet er zwar anfangs, daß sie sich recht sauber praesentiren, und von alten monumentis abcopiret wären; setzet aber gleich darauf: ich achte sie allesamt nicht eines Groschen wehrt --- item: wir können überall nicht die geringste Gewißheit haben, daß ein einziges das rechte Contrefait sey. Denn weiß ich nicht 1.) ob derjenige Künstler, der ein Bild zu allererst abcontrefeyet hat, solches recht getroffen habe. 2.) Weiß ich auch nicht, ob die Copie oder Original vollkommen ähnlich gerathen sey. 3.) Weiß ich nicht einmahl, ob der Künstler diesen oder jenen Philosophum nach seiner eignen Idee gebildet, oder ob er dessen Bild vor sich gehabt habe. Dieses letzte beweiset er bey den Bildnüssen des SOCRATIS und DEMOCRITI, welche Mahler und Bildhauer aus ihren eignen Kopff formiret hätten: Ferner aus Münzen, als auf welchen ein einziger Potentat offt vielerley Gesichter praesentiret, und endlich aus des

ADR. RELANDI Bildnüß, welches auf den Bücher-Saal zweymal stünde ꝛc. Von denen Bildnüssen, welche in THOMAE STANLEII Historia Philosophiae stehen, urtheilet er nicht besser, und sagt: Sie seheten ihren Ur-Bildern so ähnlich als der Säemann oder arme Lazarus in Evangelien-Büchern pag. 535. l. c. (t). In den siebenden Stück p. 78. setzet er an des APONENSIS contrefait, wie es in FREHERI Theatro stehet, vieles aus, und sagt: es seye Schande, daß man durch solche ungegründete Bildnüsse, welche niemand als nur kleinen Kindern gefallen können, die Bücher theuer macht, beruffet sich anbey auf das Zeugnüß Hrn. THOMASII in seinen Monaten, A. 1688. P. II. p. 261.

§. 2.

Ob nun gleich aus diesen Worten nichts weiters zuschlüssen zuseyn scheinen solte, als daß der scharff-sinnige und grund-gelehrte Hr. Doctor HEUMANN nur von dem Portraiten der uhralten Philosophorum also urtheilet, dieses aber von allen nicht wolle gesagt

(t) Besiehe auch p. 441. Tomi I. Actorum Philos.

sagt wissen (u); so dünckt mich doch, es seye manches dubium darunter so universal, daß es auf alle Bildnüsse kan gemacht werden. Wie, wenn ich auch sagen wolte: Wer weiß ob der Künstler den STANLEIUM, PUFENDORF, IAC. THOMASIUM, LOCKIUM, HENRICUM MORUM, IOH. CARAMUELEM, so in dem Actis vor dem 3ten biß 8ten Stuck stehen, recht getroffen? Wer weiß ob die Copie dem Orginal gleich kommt? Und gesetzt, der gelehrte Hr. Auctor könne von diesen Bildnüssen offenbahr erweisen, daß sie ihren Original ähnlich sehen (x); so wird er mir dieses doch eingestehen müssen, daß ich von allen Portraiten, die mir unter die Augen kommen, dergleichen

F zweiffel-

(u) Wie er dann p. 365. l. c. noch ansdrücklich setzet: Zwar wann die Bildnüsse recht getroffen sind / so halte ich sie in allen Ehren. Dieses aber ist von denen vor uhralten Zeiten verstorbenen Leuten nicht *probable*: zum wenigsten hat man nirgends vollkommene Versicherung. Und lernen wir billig hierbey auch die menschliche Eitelkeit erkennen, daß nemlich auch die mächtigsten Potentaten und grössesten Philosophi nicht nur von dem *Theatro* dieser Welt bald abtretten müssen / sondern nicht einmahl ihr Todes-Bildnüß biß auf die spate Nachkommen erhalten können.

(x) Welches ihm vielleicht leichter zu thun seyn wird, als wann er erweisen solte, welche Bildnüsse in der Englischen oder Holländischen Edition des Stanleii sich gleicher sehen, oder die Ursach geben, warum sie in beyden nichts taugen.

zweiffelhaffte Gedancken haben kan. Gewiß auf diese Art werden alle Iconographi ihrem fidem verliehren (y), und so viele 1000 Portraits auch in der Welt seyn, so wenig werden sich finden, von denen man apodictice sagen kan: Dieses siehet sich vollkommen gleich. Gleich wie man aber in re dubia nicht alles so gleich thun oder verwerffen kan; so dünckct mich ebenermassen zu viel zu seyn, wann ich gleich schlüssen will, du hast schon vor so viel 100. Jahren gelebet; du bist öffter als einmahl gestochen, und siehest allezeit anders rc. du bist zwar aus einem alten monument, stehet aber doch dahin, ob der Bildhauer dich recht getroffen rc. Ergo bist du keines Groschens wehrt, ergo müssen die Kinder nur mit spielen. Ich meines Orts beurtheile meine Kupffer also, daß ich bey den ältern sehe nach dem Umstand der Zeit, ob es möglich, daß sie haben können conserviret werden, ob sie ex marmo-

(y) Wie dann Hr. Rath STRUVE in Introd. ad rem litter. Cap. VII. §. 5. pag. 317. & Tom. IV. Observ. Hall. Cap. II. §. 20. pag. 36. BOISSARDI *Bibliothecam* schon verdächtig zu machen suchet, als ob die allerwenigsten getroffen wären, da doch bekandt, daß BOISSARDUS mit grosser Mühe und accuratesse solche zusammen gesucht.

marmoribus oder nummis & gemmis (z) nachgemacht, wer der Meister, so sie verfertiget, und so weiter. Diejenige, so mehr als einmahl gestochen, lege ich alle zusammen, in der Hoffnung, es werde doch eines darunter, und zwar dieses, welches am fleisigsten und irgend kurz vor dem End eines Gelehrten gemacht worden, ihm gleich sehen. Und auch diese, von denen ich wircklich weiß, sie sind fingirt, wie ARISTOTELES in Franciscaner-Habit, werffe ich nicht weg, aus der Ursach, welche bey der Frage geben werde: ob es erlaubt sey, die Bildnüsse Gelehrter, wann sie nicht zu haben, zu erdichten? Und dieses habe auf den ersten Einwurff: Wer weiß, ob sie sich gleich sehen, antworten wollen.

§. 3.

Ich gehe weiter, und betrachte auch deren Einwurff, die da sagen: man verdirbt gar zu viel Zeit, biß man eine rechte Collection

(z) Daß bey den Alten nicht gebräuchlich gewesen, gelehrten Leuten zu Ehren Münzen zu schlagen, erweiset Hr. D. HEUMANN in Actis Philos. T. I. p. 685; setzet aber auch gleich p. 688. verschiedene Auctores, in welchen der alten Philosophorum Gesichter in grosser Anzahl anzutreffen. Hoffe also, er werde sie ja nicht alle vor fingirt halten, und so lang damit zufrieden seyn, biß man sie besser bekomme.

ordiniret, und stehet doch noch dahin, ob man den intendirten Nutzen damit erreichet. Allein ich antworte, daß man ohne den geringsten Zeit-Verlust zu der schönsten Collection gelangen kan, wann man nach dem oben gegebenen Vorschlägen sich richtet, und fein bey Zeiten anfängt solche zu practiciren. Daß aber der gesuchte Nutzen nicht ausbleiben werde, ist daraus ohnschwer zuerkennen, daß, wann ich z. E. nur mit 100. Portraiten den Anfang mache, mir diese alle nach ihren vornehmsten Lebens-Umständen imprimire, und also procedire, so offt ich ein neues dazu lege, am Ende nothwendig eine Erkänntnüß vieler 1000. Persohnen daraus erwachse (a).

§. 4.

Man wendet ferner ein: Die historia litteraria kan mit weit geringern Kosten erlernet werden, und es lehret die Erfahrung, daß die grösten litterati ohne dergleichen subsidia dazu gelanget sind. Ist wahr. Sed unius rei positio, non est statim

(a) Ich kenne selbst einen jungen Menschen von 13. Jahren, der über 500. Medicos herzehlen kan, auch ihre vornehmsten Schrifften anführen, welche notitiam er sich bloß durch Bildnüsse zuwege gebracht.

tim alterius negatio, & duo cum faciunt idem non est idem. Ich habe schon oben deutlich genug erwiesen, wie man in historia litteraria, civili &c. sich trefflich damit helffen könne. So ist auch ein Unterscheid der ingeniorum zu bemercken, und folgt nicht, daß ein jeder eben die methode in seinem studiren halten könne, die ein anderer gehabt hat. Zu dem so sind vor hundert und mehreren Jahren, die Icones Eruditorum nicht so in Flor gewesen, als wir sie zu unsern Zeiten haben können. Ich sehe also noch nicht, wie dieser Einwurff in weiteres Bedencken zuziehen seye.

§. 5.

Noch andre, die da sehen, was vor eine grosse Mänge Kupffer vorhanden, bekommen darüber einen Eckel, und sagen, es ist ohnmöglich, daß ich alle Kupffer bekommen kan, darum will ich lieber gar nicht anfangen, weil doch nichts vollständiges aus meiner Collection wird. Resp. Aus der Unvollkommenheit der Sammlung läst sich nichts schliessen. Lieber; wo ist doch eine Vollkommenheit in irrdischen Dingen? wo ist der grosse Litterator, der alle Bücher in seine Bibliotheque getragen? wo sind die

Kunst- und Naturalien-Kammern, darinnen alles beysammen zu finden? Soll man deswegen gar nichts zusammen tragen, weil man es nicht zu einer Vollkommenheit bringt? Dieser Schluß ist nicht richtig, und leydet tausend Instantien. Genereuse Liebhaber haben es in der That schon weit gebracht. Gewiß, die XVIII. Bände in der vortrefflichen Leipziger Rahts-Bibliotheque zeigen einen Anfang und Aufmunderung auf eine Vollkommenheit zudencken. Und was würde nicht in diesem Stück der Curiosité zu hoffen seyn, wann eifrige Collectores wolten zusammen tretten, und entweder dem Vorschlag, welchen unten geben werde (b), zu einen Bilder-Cabinet eingehen, oder doch in einen general Catalogo (c) aus vollständigen Sammlungen zeigen mögten, daß in dergleichen Sammlungen, die Vollkommenheit eher zu hoffen, als an andern vergeblichen Projecten Zu geschweigen, daß denen Besitzern unvollkommener Collectionen die Erinnerung ihrer eignen Unvollkommenheit niemahls zu offt vorgehalten werden kan.

§ 6.

(b) S. des VII. Capitels §ph. 2.

(c) S. mein Sendschreiben an Hrn. D. Leporin, von Verbesserung der Hist. litt.

§. 6.

Den betrübtesten Einwurff macht gar vielen der weise König SALOMON in seinem Prediger am II. Cap. v. 18. biß 21. Daher sagen viele, wer weiß wie meine Collection nach meinem Tod verstreuet wird, die Meinigen achten solche nicht, sie kommt in fremde Hände, und es wird gar ein geringes seyn, was die Meinigen davor bekommen. Ich antworte aber, daß, wann der weise SALOMON auch hätte also gedencken wollen, viele löbliche Unternehmungen hätten müssen unterbleiben. Die Unvollkommenheit und Eitelkeit, so sich in all unser Thun mischet, soll deßwegen unsern Fleiß nicht aufheben, oder der Zweiffel, welchen SALOMON macht, wer weiß ꝛc. als eine völlige Gewißheit, daß es also geschehen müste, angenommen werden. Hat gleich mancher fleisiger Vatter nicht das Glück und Vergnügen, daß seine Söhne seine Arbeit, die er unter der Sonnen weißlich gethan, hoch schätzen, und gleiches Belieben haben, so kan ihm der liebe GOtt vielleicht einen Tochter-Mann zusenden, der gleiche Begierde und Hochachtung dafür hat. Und gesetzt, es fehlete an beeden, daß auch rare collectiones

müsten veralieniret werden, so lehret die tägliche Erfahrung, daß grosse Stands-Persohnen sich in das Mittel schlagen, und die angewandten Kosten, Müh und Fleiß, redlich bezahlen. Wem ist nicht bekandt, daß der fromme Herzog ERNST zu Gotha, höchst seel. Gedächtnüß, in der vortrefflichen angerichteten Gothaischen Bibliotheque zu Friedenstein viele Bände von Portraiten zusammen suchen, und daselbst aufbehalten lassen? Der so wohl tapffere als gelehrte Prinz EUGENIUS, hat die Collection von Kupffern eines hochgelehrten Mannes, noch bey seinen Lebzeiten, durch ein schönes Stück Geld an sich gebracht, und derselben einen Platz in seiner kostbahren Bibliotheque vergönnet. Man dencke diesem weiter nach, und lasse sich in seiner löblichen Unternehmung durch ungegründete Gedancken nicht irre machen.

§. 7.

Allzuernsthaffte Leute machen diesen Einwurff: Es wären solche Sammlungen ein Kinder-Spiel. Ich antworte. Ein anders ist ein Kinder-Spiel, welches ohne Vernunfft geschiehet; ein anders ist eine erlaubte recreation und Abwechslung, welche

Er-

Erwachsenen so wohl nöthig als Kindern. Die Beschaffenheit aber der Einrichtung gibt hier den besten Advocaten, daß ihre Bilder-Lust nichts müssiges, kindisches und ernsthafften Leuten unanständiges in sich fasse, sondern vielmehr der unschuldigste, rühmlichste und erbaulichste Zeitvertreib sey.

§. 8.

Allzu geitzige Leute wollen sich an die unnöthige Unkosten, wie sie reden, stossen. Ich antworte: Großmüthige Seelen wissen, daß die Anmuth und der Nutze grösser als die Unkosten sind, und daß ein geitziger Euclio wegen seiner Vor-Urtheile, die er beständig behält, gar nicht im Stande ist, von dem Wehrt und Unwehrt edler Ergötzlichkeiten zu urtheilen. Sie bedauren vielmehr, daß, da dergleichen eigennützige Läuse-Gnicker nicht gezwungen, solche Annehmlichkeiten mit ungewaschenen Händen an sich zu reissen, ihnen dennoch das Glück zu weilen die raresten piecen umsonst in die Hand spielet, die ein andrer offt weit ärmerer, gerne mit Geld an sich bringen würde.

§. 9.

Mehrere Einwendungen will anjetzo nicht beantworten, weil in dem gleich folgenden Capitel bey Erörterung einiger hieher gehörigen curieusen Fragen verschiedene Dinge vorkommen werden, die allen übrigen unnöthigen Zweiffel und Sorge kräfftig ablehnen sollen.

Das siebende Capitel/

Von allerhand curieusen/ und zu dieser Materie gehörigen Fragen, samt derselben Erörterung.

§. 1.

BEy Ausarbeitung dieser Materie sind mir verschiedene Dinge beygefallen, welche, wann ich sie gleich mit anbringen wollen, nothwendig weitläufige digressiones hätte machen müssen. Derowegen habe solche in besondern Fragen in diesem Capitel vortragen wollen, in der Hoffnung, es werde auch diese Bemühung dem geneigten Leser angenehm seyn.

§. 2.

§. 2.

In dem vorhergehenden sechsten Capitel (d) habe eines Vorschlag zu einem Bilder-Cabinet gedacht, welchen besser unten geben wolte. Nun will ich meinem Versprechen ein Genüge leisten, und gleich die erste Frage diese seyn lassen:

Ob nicht von denen Kupffer-Liebhabern eines Landes oder districts z. E. in Francken oder im Nürnbergischen Gebiet, eine allgemeine Kupffer-Collection von Portraits, statt eines Bilder-Cabinets, unter der Direction etlicher ansehnlicher Contribuenten, in dem Hause eines gelehrten und begüterten Mannes also angeleget könnte werden, daß 1) alle honetté Collectores in eine Societät zusammen tretten; 2) sich über die Ab- oder Einlag des Fisci mit zwey oder drey Gulden unter einander vergleichen, 3) vor die Erkauffung der in dem Cabinet abgehenden Bilder sorgen, und 4) was

(d) §pho 5.

was schwer, selten, oder vor Geld gar nicht zu bekommen, jeder aus seiner Collection so lang beytragen, und hergeben solten, biß das Blat aus dem Fisco erkaufft, und dem Herrn Contribuenten wieder gegeben werden kan?

Was mich anlanget, befinde alle Schwierigkeiten nicht so wichtig, daß man von der Veranstaltung einer solchen allgemeinen Kupffer-Collection von Portraits ganz abgehen solte. Dann 1) wird es dem Instituto an keinem solchem Gönner fehlen, es in seinem Hause zu dulden, wann er nur, so viel möglich, aller Hindernüssen bey dem Einspruch eines Membri, noch vielmehr aller, auch der geringsten Unkosten bey Zusammenkunfft der Societät, oder deren vernehmsten Glieder überhoben bleibt; und der Zutritt zum Cabinet an einem solchen Ort angewiesen und verstattet wird, daß auch in Abwesenheit des Hauß-Patrons, die Introduction vermittelst eines Cassirers, Secretarii oder andern sub-officialis von der Societät geschehen kan. 2) Ist es meines Erachtens viel besser, etwas Vollkommenes gemeinschafftlich, als etwas Unvollkommenes eigen zu besitzen. 3) Ist

Ist ein Contribuent versichert, daß ihm ein rares und seltnes Stück hier unverlohren bleibt, und er es doch mit der Zeit, wann es anders aufzutreiben ist, wieder haben kan. 4) Hat er die Ehre in einer honetten Societät zu stehen, seines Nahmens Andencken also zu verewigen, und sich aus einer so grossen Collection einen grossen Nutzen zu verschaffen, der die wenigen Gulden, die er einleget, leicht compensiren wird. 5) Wird man dadurch mit manchen gelehrten Mann bekandt werden, der solche Collection zu sehen verlangt. Gleich wie aber keine Gesellschafft ohne Gesetze lang bestehen kan, also müste auch 6) bey dieser Societät nach aller Gutachten einige leges observiret werden, damit kein Membrum etwas von seiner Collection verhalte, die Aufnahm des Archivs hindere, die besten Stücke vor sich auffkauffe, oder sonst etwas dem Archiv oder der Societät schimpfliches oder nachtheiliges versehe. Worinnen weiter diese Leges bestehen sollen, wie die Collection selbst einzurichten, wie die Membra beschaffen seyn sollen und ein mehrers, will ich alsdann erst denen communiciren, die meinen zwar unmaßgeblichen Vorschlag billigen, und mich künfftig zu Rath ziehen werden.

den. Ich sehe aber schon zum Voraus, daß nichts daraus werden wird. (e)

§. 3.

Dieweil ich oben (f) erinnert, daß ein Liebhaber der Portraits sich Münzen beylegen soll, worauf gelehrte Leute (g) gepräget sind, so gibt mir solche Observation zu folgender Frage Gelegenheit:

Ob man mehr auf Münzen, darauf Portraits gepräget sind, oder auf Kupfferstich halten soll?

Der so wohl in der politisch- als gelehrten Welt berühmte Freyherr von SPANHEIM hält auf die Münzen mehr, doch so, daß er auch die Bildnüsse

(e) Der diesem Wercklein vorgesetzte Kupffer-Titul, kan dem geneigten Leser schon eine Vorstellung machen, wie ein solch Bilder-Cabinet müsse eingerichtet werden. Auf beeden Seiten stehen Iconographi, in der Mitte die einzeln heraus gekommenen Bildnüsse, wie sie sollen rangiret werden. Unten ist das Münz-Cabinet, auf welchem der Index zu der ganzen Collection liegt, samt etlichen ausgestreueten Bildnüssen, welche zwey Fremde besehen, und darüber discouriren. Die repositoria sind oben mit gemahlten Portraiten, und neben mit Münzen ausgeziert. Das geöffnete Portal weiset in Perspectiv, das andere Zimmer, welches auf gleiche Weise angeordnet ist.

(f) Cap. IV. §pho 3. p. 33. Reg. VI.

(g) Dergleichen erzehlet gar viele der Auctor der Vergnügung müßiger Stunden, P. XVII. p. 424.

nüsse dabey nicht verachtet (h). Diesem stimmen bey IAC. BIAEUS, FULV. VRSINUS, und noch andere Scriptores numismatum. Ob nun gleich gerne zugebe, daß Münzen maiorem fidem haben, so düncket mich doch, daß Bildnüsse noch eher aufzubehalten sind, 1) weil die Münzen gemeiniglich die Portraits nur in porfil vorstellen, 2) die Gleichheit gar selten recht exprimiret wird, und 3) solche weit mehr kosten als Portraits. Hat aber einer so viel Mittel, daß er beede zugleich colligiren kan, thut um so viel desto besser. (i)

§ 4.

Der Auctor von dem Miscellaneis Observationibus Hr. M. IOH. CHRISTIAN KOCH, hat eine weitläufige Recension gemacht von Gelehrten, die sich nicht gerne haben wollen mahlen oder in Kupffer stechen las-

(h) In seinen Dissertationibus, dissert. I. p. 4. & IX. p. 759. de praestantia & usu numismatum antiquorum, welches Buch er zum andernmal vermehrter zu Londen wieder auflegen lassen.

(i) Und da muß man einen guten Unterscheid zu halten wissen, unter alten und neuen Münzen, und dieses aus Besuchung vollständiger Münz-Cabinete erlernen, deren in und ausser Teutschland verschiedene anzutreffen, die verdienen von curieusen Liebhabern besehen zu werden.

lassen (k), desgleichen auch Hr. THEODORUS KRAUSE, als Auctor der Vergnügung müßiger Stunden gethan hat (l). Es fragt sich demnach:

Ob sie Raison dazu gehabt, und die, so sich haben mahlen lassen, oder noch thun, solches haben erlauben können?

Was das erste anlangt, so kan niemand in das Herze sehen, noch vielmehr seine Absichten, und die wahre Ursach, warum sie sich nicht haben wollen mahlen oder stechen lassen, errathen. Doch will so viel, als mich die Erfahrung gelehret, mittheilen. Einige haben in der That mit ROB BELLARMINO (m) recht gute Gedancken, wohin auch schon ehedem EPICTETUS gezielet (n), ohne aber daß sie

(k) In dem 18. Theil P. 478. besiehe auch des gelehrten Hrn. Fabricii Bibl. Graecam L. VI. Cap. 26.

(l) P. II. p. 109. P. VII. p. 33. P. X. p. 5.

(m) Von diesem bezeiget ZIEGLER im Schauplatz der Zeit p. 1100. da er sich solte mahlen lassen, er zur Antwort gab: Der alte Mensch ist bey mir ungestalt und heßlich; der Neue aber hat erst angefangen zu werden/ und ist also unvollkommen/ dahero schicke ich mich zu keiner Abbildung.

(n) Dieser sagte: indignum facinus esse, corporis formae, cum animi sepulchrum est, posteros inhaerere, quin potius ad animi immortalis excellentiam recolendam animos traducendos putaret.

sie genugsamen Grund dazu hätten. Andre befürchten, man halte es ihnen nicht vor gut, und rechne es vor einen Hochmuth, wann sie solches erlauben sollen. Viele wollen es deswegen nicht zugeben, weil sie noch nicht vornehm genug, und erst mehrere Praedicata und Ehre in der Welt zu erlangen begierig sind. Noch andre besorgen, es mögte noch bey ihrem Leben, oder auch wohl nach Absterben gar übel mit ihrem Bildnüß umgegangen werden (o). Und endlich beziehen sich eini-

(o) Es ist mehr als zu viel bekandt, daß zu weilen rechtschaffener Männer Portraits an Schand-Säulen, Galgen, und andre schimpfliche Orte gehefftet worden, worüber grosse Processe entstanden sind, auch daß böse Buben grosser Herrn Bildnüsse geschändet, und darüber in Unglück, ja gar wohl um das Leben kommen sind. Ich will nur ein und andre merckwürdige Begebenheiten von Portraiten anführen, und erzehlen was sich begeben mit IOH. GRAMSII Theol. Moeno-Francofurtani Bildnüß. Dieser ist von F. *Trescher* 1666. gezeichnet, nachmahls auf eine ganze Bogen-Form vor einem Crucifix auf den Tisch stehend, und mit offenen Buch in der rechten Hand, gestochen / und von E. B. *Moscherosch* mit schönen Versen beehret worden. Diese Kupffer-Blatte soll nach Hrn. Rectoris SCHÜDTENS Bericht, in die Hände der Juden gerathen, und von ihnen also zugerichtet und geschändet worden seyn, (wie die nachmahls davon genommene Abdrücke, davon selbst einen gesehen, beweisen) daß das Gesicht zerritzet, in dem Leib, wie in dem Bild des gecreutzigten JEsu, Wunden gegraben, und die auf Christum zeigenden Hand mit vielen solchen erbitterten Marquen bezeichnet zu sehen sind.

Ferner

ge auf ihre Religion, welche nicht zuliese, sich mahlen oder stechen zu lassen (p). Soll ich aber

---

Ferner ist in CARIONIS *Chronica*, welche in Deutscher Sprach zu Wittenberg durch *Zach. Lehmann* 1588. fol. gedruckt worden, gleich nach D. PEUCERS Dedication und Vorrede des frommen MELANCHTHONIS Bild mit CRANACHS Zeichen im Holzschnitt anzutreffen. So sehr nun dieses Werck von Hrn. D. BUDDEO in Hist. Eccles. gelobet wird, so ist doch dergleichen Exemplar, vermuthlich vor mehr als 100. Jahren, einem Feind der Crypto Calvinisten in die Hände gerathen, welcher die Gering-Achtung dieses Wercks nicht nur schrifftlich bezeuget, sondern auch so gar Hand an das Portrait des Melanchthonis geleget, und diesem ehrlichen Mann die Nase biß auf die beede Lippen ausgeschnitten hat. Es muß aber eben dieses Exemplar nachmahls einem Verehrer dieses treuen Gehülffen LUTHERI zu theil worden seyn, (dann so hat es ein guter Freund von mir, ziemlich zerschleifft bey einem armen Landmann angetroffen und erkaufft) welcher ober dem Haupt mit gar leserlicher Hand den Nahmen, unten aber folgende Execrationem Apologeticam geschrieben:

Pilipp Melanchthon, ein frommer Mann/
Wehe der Hand! die ihn gegriffen an/
Verfluchte Hand/ die ihn beschändelt han.

Mir ist selbst eine unartige Tochter bekandt, welche, so offt sie ihres Vatters Ziemlich wohl getroffenes Portrait in die Hände bekommt, ihm allezeit die Augen aussticht, weil er es ihrer verfluchten Meinung nach im Leben verdienet hätte. Nichts zu gedencken, daß öffters Gemählde statt eines Wachstuches zum packen dienen müssen, und Jahr und Tage auf dem Trettel-Marck herum gezogen werden.

(p) Ich verstehe darunter Juden und Türcken, die sich nicht, krafft des Verboths: **Du solt dir kein Bildnüß machen/**

aber offenherzig von diesem allen meine rechte Meinung niederschreiben, so glaube ich, es stecke bey manchen (von allen will ich es nicht glauben) unter dieser affectirten Demuth ein grosser Eigensinn und Hochmuth verborgen (q). Dann alle die angeführten Ursachen sind von keiner solchen Importançe, daß sie mich das Gegentheil zu glauben bewegen solten. Wollen gottlose Buben an einem ehrlichen Mann ihre Boßheit ausüben, so kan dieses auch ohne sein Portrait geschehen, und würde man künfftig fleisiger zu denen Mahlereyen schreiben, so wohl den Nahmen dessen, der es seyn soll, als auch den Nahmen des Künstlers, der es verfertiget, so würden die Gemählde in bessern estime seyn, nicht auf den Trettel-Marck herum fahren, und zu aller Zeit ihre Liebhaber finden. Bey dem

chen, wollen oder dürffen mahlen lassen, von welchen aber kein Exempel zu nehmen ist. Ich weiß zwar wohl auch, daß des Wienerischen Hof-Juden Oppenheimers Portrait groß und schön in schwarzer Kunst gemacht ist. Es kan aber seyn, daß es ohne seinen Willen und Wissen gestochen worden, und daß die übrige Portrait, so von Juden und Türcken herum getragen werden, nur fingirt, und also nicht veritabel seyn.

(q) Zumahl wann jemand seine Collegen zum Vorgängern hat, die sich alle haben mahlen, stechen, und in publique Orte auffstellen lassen.

andren Theil der Frage, bemercke zum voraus, daß man selbst nach dieser Ehre nicht allzu eifrig trachten, und sich nicht gleich in Kupffer stechen lassen müsse, wann man kaum einen Tractat von 2. Alphabeten oder einen Jahr-Gang über die Sonn- und Fest-Tags Evangelia in die Welt fliegen lassen. Wann man aber von dem Seinigen, von guten Freunden, von Beicht-Kindern, von den Verleger einiger Schrifften ersuchet, und öffters angetrieben wird, sein Bildnüß ihnen zu vergönnen, und seinen Schrifften vorsetzen zu lassen, so kan ich noch nicht sehen, wie ich solches abschlagen, oder mir von andern vor einen Hochmuth ausgeleget werden könne. Dann warum soll ich Bedencken tragen, meine Visage, die mir GOTT gegeben, nicht jedermann vorzuweisen? (r) warum soll ich meinen Nachkommen diese Freude nicht gönnen, mich nach vielen Jahren, ob zwar nur im Schatten, zu sehen? warum soll ich allein so eigensinnig seyn,

(r) Ein noch lebender berühmter und verständiger Mann, gab einem, der sein Portrait von ihn verlangt, diese bedenckliche Antwort: Der Herr wird zwar nichts gar schönes zu sehen bekommen. Doch alle Creatur GOttes ist gut. Und weil mich die Leute gerne haben mögen, so nehme er immer eine Abbildung meiner zerbrechlichen Hütte hin.

seyn, da viele tausend vor mir solches gethan, und nach mir mehrere thun werden (s). Zu dem kan niemand versichert seyn, ob er nicht erst im Tod werde gezeichnet, gemahlet, in Gips formirt, und dennoch gestochen werden (t). Gleichwie aber gemeiniglich der Tod eine ziemliche Verstellung in dem ganzen Gesicht

(s) Der schon oben angeführte fromme Prediger IOH. SAUBERTUS, hat in seiner hist. Bibl. Norimb. ganz feine Gedancken hievon. Dann wann er von gedachter Bibliotheque rühmet, daß sie recht saubere Effigies aufzuweisen habe, so sagt er weiter: Utinam & *superstitum* nobis aliquae obtingerent attexendae! *Nec enim probro sit* NB! *cuiquam in publica Bibliotheca videre seipsum.* Nam graviter CHIOCCUS, Magnorum virorum, inquit, PALEOTTI, VELSERI, PINELLI aliorumque consilium probare non possum, qui se pictura exprimi viventes dedita opera vetuerunt, quasi id vanitati ingenii, & ambitioni adscribi deberet. SOCRATES, qui hoc unum se scire dixit, quod nihil sciret, cum se in Bibliotheca amici magni & discipuli positum cerneret: cur ego, dicebat, in Bibliotheca ponor, cum nihil scripserim? cui responsum: licet tu nihil scripseris, quod tamen alii scriberent abunde suppeditasti, atque adeo hoc loco non indignus es. Idem de similibus esto judicium.

(t) Dieses mit Exempeln zu erläutern, so ist bekandt, daß ERASMUS SEIDEL, ANDR. KOHL, IOH. CHRISTOHP. HARTMANN, IOH. BERGIUS, FR. HOTTOMANNUS, LEONH. HERMANN, M. ANDR. STEINER. D. GESCHELL, PAUL. IENISCH, LEONH. SCHWENTENDOERFFER, und noch viele andre mehr, erst im Tode gezeichnet, und in ihren Toden-Habit in Kupffer gestochen worden. Was aber vor ein mercklicher Unterscheid, zwischen diesen und andren Bildnüssen sey, gibt das erste Ansehen zu erkennen.

sicht des Menschen macht, so ist ja besser, ich lasse mich noch bey Leben abbilden (u), damit ich selbsten bezeigen könne (x), daß eine Aehnlichkeit mit dem Original da sey.

§. 5.

Ich hätte aber bald noch einer Ursach vergessen, warum sich einige nicht wollen mahlen oder in Kupffer stechen lassen. Sie beruffen sich nemlich auf ihre Vor-Eltern, und sprechen, weil diesen nicht diese Ehre wiederfahren, will ich auch nicht der erste in meiner Freundschafft seyn. Es fragt sich:

Ob diese Entschuldigung gültig und anzunehmen sey?

Ich

(u) Dieses war auch die Meinung jenes Gelehrten, welcher an einem seiner Freunde schrieb: imago mei formetur talis, qualem vultus, qualemque ora ferunt, quod ut sine cessatione & non post mortem meam fiat, me viventium imagines & hortabuntur & monebunt.

(x) Es pflegen dahero viele Gelehrte unter ihre gestochene Portraits zu schreiben, ob es ihnen gleich sehe oder nicht, welches ein löblicher Gebrauch ist, und billich kein Portrait solte ausgegeben werden, es stünde dann darunter: wohl getroffen, oder: siehet sich nicht allerdings gleich, ist unter allen das beste, dergleichen ich schon viele gesehen, auch selbst besitze, und um so viel desto mehr aestimire, weil auch die Handschrifft des Gelehrten mit dabey, und ein unverwerffliches Zeugnüß von der Gleich- und Ungleichheit des Bildnüsses ist.

Ich halte diesem Schluß vor falsch und ungültig. Dann ein solcher kan ja nicht wissen, ob es nicht seinen Vor-Eltern an Mitteln darzu, oder auch Gelegenheit gefehlet habe, oder ob sie es nicht aus Geitz und besondern Eigensinn unterlassen haben. Ist das erste, so ist diese Entschuldigung höchst Einfältig: ist das letztere, so leget ein solcher von sich selbst dieses Zeugnüß ab: **meine Vor-Eltern sind geitzige, absurde, singulare Leute und Kunst-Verachter gewesen, deswegen will ich es auch seyn.** Ich errinnere mich bey dieser Gelegenheit in SCHUPPII zusammen gedruckten Schrifften gelesen zu haben, daß einstens ein Schmids-Sohn wolte Magister werden, und die dazu benöthigte Kosten von seinem Vatter forderte. Der Vatter ließ, so bald er diese Nachricht bekam, das ganze Handwerck beruffen, und fragte: **ob jemahls ein Schmids-Sohn wäre Magister worden?** Diese antworteten alle mit Nein, und der der Vatter resolvirte darauf: **Ey so soll mein Sohn auch nicht Magister werden.** Eben so, und nicht besser, urtheilen alle Kunst-Verächter, und stecken in einem grossen praeiudicio auctoritatis.

§. 6.

Es lehret auch die Erfahrung, daß zuweilen Eltern oder andre gute Freunde auf ihrem Tod-Bette befohlen, man soll sie nach ihrem Absterben durchaus nicht mahlen oder in Kupfferstechen lassen. Nun fragt sich:

Ob die Nachkommen ihrem Befehl ohne Verletzung ihres Gewissen zuwieder leben können?

Viele haben in Erwegung, daß man denen Sterbenden keine Bitte versagen soll, einen solchem Befehl dergestalt nachgelebet, daß sie zwar vor ihre Persohn nichts vorgenommen, jedoch gerne geschehen lassen, wann andre ohne ihr Wissen und Willen solches gethan haben. Ich halte aber nicht davor, daß es viel scrupelirens brauche, oder einer solchen Weitläuffigkeit nöthig seye. Dann alle diejenige, welche dergleichen Unternehmen verbotten, sind gewiß noch nicht recht in der Frage unterrichtet gewesen, welche in den 4ten Spho dieses Capitels entschieden habe. Weil es nun nicht Zeit ist, sie auf den Tod-Bett eines bessern zu belehren, da man mit weit wichtigern Materien, der Seelen ewiges Wohl betref-

betreffend, zu thun hat, so kan man zwar ihnen ihre letzte Bitte zusagen, und nichts destoweniger nach ihren Absterben salva conscientia thun was man will.

§. 7.

Indem es öffters zu geschehen pflegt, daß man berühmte und gelehrte Leute, welche niemahls gemahlet oder gestochen worden, denen noch Lebenden unter einem effigie vorstellig macht, so fraget sich:

Ob erlaubet sey, Bildnüsse zu erdichten (y)?

(y) Daß Mahler und Kupfferstecher, GOtt und andre heilige Dinge unter einem simulacro picto & sculpto vorstellen, ist unrecht und sündlich. S. Hrn. D. CHLADENII disputation de cognitione Christi secundum carnem ex II. Corinth. V. v. 16. Witteb. 1711. allwo er p. 31. die Frage sehr gelehrt abhandelt: an Dei, Christi, Sanctorum imagines pingere liceat? Doch sind diejenige vor keine erdichtete Portraits zu halten, welche zwar nach Absterben, dennoch aber glücklich getroffen worden. Dann es geschiehet zuweilen, daß gute Freund und Anverwandte, eine starcke imagination haben, und nach derselben den Verstorbenen entweder selbst zeichnen, oder doch einem Künstler, durch deutliche Beschreibung und Vergleichung mit andern Portraits so viel anzugeben wissen, daß endlich eine völlige Gleichheit heraus kommt. Es ist also mit dem berühmten STURM und KOETENBECK geschehen, und alle, die sie in Leben gekandt, nehmen ihre Portraits vor gleich an.

Schlage ich Bezae, Iovii, auch wohl andrer Iconographorum elogia auf, so finde, daß sie einen leeren Raum oder Ring gemacht, in welchem sie lieber den Nahmen, dessen Leben sie beschreiben wolten, setzten, als daß sie ein erdichtetes vor ein wahres Bildnüß solten ausgeben. Unterdessen aber liese sich noch wohl entschuldigen, wann jemand eines noch niemahl gestochenem Mannes Lebens-Beschreibung fleisig durchlesen, auf alle Umstände (z) acht geben, und nach diesem sein Portrait wolte stechen lassen. Dann ich kan zwischen einen solchen fingirten, und nicht wohl getroffenen Portrait keinen Unterscheid finden, und wann es auch zu nichts weiter nutzet, so kan ich doch seriem eruditorum damit ergänzen. Ist es bißhero vor gut aufgenommen worden, alle Kayser, Päbste rc. in una serie auf Münzen und Kupfferstichen der Welt vorzulegen, von denen doch die wenigsten nach dem Leben getroffen, warum solte dieses nicht auch bey Gelehrten statt finden (a). Siehet gleich das Bildnüß ihnen nicht

(z) Z. E. wann er gelebet, wie man sich zur selbigen Zeit getragen, wie er nach seinem actionibus beschrieben werde, ob er lustigen humeurs, oder austeur gewesen und so weiter.

(a) Meine Meinung von fingirten Bildnüssen bekräfftiget der

nicht gleich, so stehet doch der Nahmen, geführtes Amt, Geburth und Sterbens-Jahr darunter gestochen, und ist der Mann recht berühmt gewesen, so kan ich bey einem fingirten so wohl als bey einen accuraten Portrait mich aller seiner rühmlich gethanenen actionum erinnern. So weit köndte man die Entschuldigung vor fingirte Bildnüsse treiben. Doch sind mir diejenige Bildnüsse lieber, von denen ich gewiß weiß, daß sie wohl getroffen, dennoch lege ich fingirte so lange bey, biß ich ein besseres bekomme.

§. 8.

Unter so mancherley Arten von Portraiten findet

der schon oben Cap. V. §. III. nota (b) belobte Herr Meibomius, wann er l. c. p. 171. fortfähret und sagt: Id tamen dolendum, multas valde ineleganter esse expressas, *non paucas etiam nil minus referre, quam eorum, quorum traduntur esse, imagines*, ut Pantaleonis. *Nec* tamen idcirco *reiiciendae omnes* sunt. Nam & iam olim de Homeri imagine conquestus est, *Plinius*, nullam reperiri veram & naturalem, multas autem esse *fictas* ad ornamenta bibliothecarum, additque: *etiam mentiri clarorum imagines erat aliquis virtutis amor.* In universum autem nulla imago veritatis assequi potest decus, ideoque contenti esse cogimur, si aliqua similitudo intercedat &c. Von HOMERI Bildnüß, welches die Alten fingirt, hat aus dem Griechischen Poeten Cedreno verschiedene loca angeführet Gisb. Cuperus in *Apoth. Homeri* pag. 6. 7.

findet man auch, daß man blinde (b) abgeschlagene Köpffe (c), Gelehrte mit einer Brille auf der Nasen (d), Kinder von 6. und weniger Jahren (e) in Kupffer gestochen hat, fragt sich nun:

Was davon zu urtheilen seyn mögte?

An denen erstern zweyen Arten habe nichts auszusetzen. Gebrechen des Leibes sind nieman deine Schande. Und wolte man einen, von dem doch aller Welt bekandt, daß er auf einem Aug blind gewesen, mit zwey sehenden Augen vorstellig machen, würde jedermann das ganze Portrait in Zweiffel ziehen, wann es auch sonst noch so wohl gerathen. Abgeschlagene Köpffe, weil sie nicht anders zu haben, sind wegen der Fatalité, die mit dem Manne vorgegangen, also gemacht worden, und die Brille soll bedeuten, daß der gute Capiuaccius

(b) Z. E. den General von Thüngen, Prediger Winckler und dergleichen.

(c) Dergleichen wir von Nicolao Crellio, Cantzler Christiani I. Elect. Sax. und von Heinr. Du Vall Grafen de Tampier haben. Hieher gehören auch Persohnen, die als Märtyrer gestorben, wie Corn. und Ioh. De Wit, welche von dem Volck jämmerlich ermordet worden.

(d) Wie Hieronymus Capivaccius gestochen.

(e) Z. E. Heinrich Hafner, Ditherr und viele andre mehr.

piuaccius sich immer solcher bedienet, wiewohl solche der Kupfferstecher wohl hätte weglassen können. Kinder stechen zu lassen ist eine Einfalt. Sie sehen doch in 20. Jahren wieder anders aus. Sind sie aber in der zarten Jugend gestorben, und haben schon grossen Verstand und Wissenschafft von sich blicken lassen, wie der sieben-jährige Knab, IACOBUS MARTINI (f), und das Lübeckische Kind, CHRISIAN HEINRICH HEINECKEN (g), mag es noch eher entschuldiget werden.

§. 9.

Mir ist auch nicht unbekandt, daß in grossen Collectionen Portraits von bekandten Atheisten (h) Ketzern und in der Religion irrigen Schwärmern, (i) Spitzbuben und Maleficanten (k) offenbahre Schalcks-Narren, Harlequin

(f) Von diesen S. FREHERI Theatrum.

(g) Dessen Ehren-Gedächtnüß, Hr. IOH. HEINR. von SEELEN gestifftet, Hamburg 1726. in 8.

(h) Wie z. E. IULIUS VANINUS, SPINOZA und andre mehr waren, welche der hochberühmte Hr. BUDDEUS in Thesibus de Atheismo & superstitione, die auch in das Teutsche übersetzt sind, nahmhafft macht.

(i) Z. E. TH. MÜNTZER, IOH. MATTHISS, IOH. BEUCKEL, BERNH. KNIPPERDOLLING, DIETERICUS SCHNEIDER &c. der neuern zugeschweigen.

(k) Die gemeiniglich bey den acten-mäßigen Relationen von ihren Diebereyen, und erfolgter Execution zu finden sind.

lequin und andree ihrer Vernunfft halb beraubte Leute (l) angetroffen und aufbehalten werden, fragt sich also:

Ob man diese Leute stechen zu lassen und beyzulegen genugsame Ursach habe?

Es gehet die Meinung vieler rechtschaffener Theologorum dahin, daß man Atheisten, Ketzer, und andre Schwärm-Geister gar nicht bekandt machen, noch viel weniger colligiren soll. Dann ihr Andencken wäre verflucht, und wie ihre Cörper zu Aschen wären verbrennt worden, so solte man auch nicht ihr Bildnüß, es möge nun gleich fingirt oder recht seyn, aufbehalten. Allein man siehet wohl wie weit die Curiosité der Menschen gehet. So gerne man ihre gottlosen Schrifften um theuer Geld bezahlt, auch wohl gar in der Stille, um einen grossen Profit damit zu machen, wieder auflegen läst (m); so angenehm

(l) Wie z. E. der Tauben Hansel war, unter dessen Portrait stehet:

Wär' mein Verstand und Hirn nicht allzu sehr verruckt/
Mein Bildnüß wäre nicht auf diß' Pappier gedruckt.

(m) Mir ist selbsten ein Exempel von Serveti Schrifften bekandt

nehm sind auch ihre Portraits. Die andren angeführte Bildnüsse von Narren, Spitzbuben rc. köndten auch entbehret werden. Dann sie sind gemeiniglich erdichtet, und gesetzt, sie wären wohl getroffen, so sehe ich nicht, was ein weiser Mann vor Freude haben könne, wann er dergleichen Leute nach der Länge und Breite betrachtet, man müste dann sagen, man könne eine grössere Gewißheit in regulis Physiognomiae erlangen, weil gemeiniglich solche Leute grausame, lächerliche oder einfältige Minen hätten, darwieder aber noch vieles einzuwenden wäre, wann es die kürze der Zeit zugeben wolte, und vor nöthig erachtet würde.

§. 10.

Ich habe auch verschiedne in Kupffer gestochene Bildnüsse der Gelehrten gesehen, welche

kandt, daß solche wieder neu gedruckt, und sehr theuer verkaufft worden. Hätte der Editor solches nicht heimlich gethan, sondern gute bindige Noten dazu gemacht, und die Absurdität dieser Schrifft gewiesen, so würde man gewiß nicht so viel Werck mehr davon machen. Meine Meinung ist überhaupt von allen solchen Schrifften, man soll sie entweder gar verbrennen und vertilgen, oder mit notis ediren. Es findet mancher eine solche Scarteque, und wird mit solchen Gifft angesteckt, welches nicht geschehen würde, wann man eine gründliche Refutation dabey hätte, mit der Zeit aber würde sich der Plunder mit einander verliehren.

welche offenbare Pasquillen waren (n). Fragt sich also:

Ob sich der Inventor und Kufferstecher nicht damit versündiget, und ein Collector solche aufbehalten könne?

Wer den ersten Theil der Frage laugnen wolte, müste nicht wissen, daß Pasquille nach Göttlichen und weltlichen Rechten sündlich und verbotten sind (o). Ist dieses, so werde ich auch dergleichen Portraits nicht ohne Sünde aufbehalten, weil man seines Nechsten Schande so viel möglich zudecken, nicht aber, indem ich solche Dinge colligire, weiter propagiren soll. Und beedes mag auch gelten von Pasquillantischen Medaillen, die in nicht geringer Anzahl gefunden und beygeleget werden, da sie doch öffters recht gotteslästerliche Gepräge führen, mithin wehrt wären, daß sie gleich wieder eingeschmelzet würden.

Das

(n) Wie z. E. CHRISTIAN GOTTFRIED CARISIO, Med. Doct. D. LUTHER und andern wiederfahren, welches nicht ausführlich erzehlen mag, damit die Schmag dadurch nicht wieder erneure.

(o) S. M. CHRISTIAN GERBERS Fortsetzung der unerkandten Sünden der Welt, p. 1—30.

Das achte Capitel/

Von denen Iconographis, oder solchen Schrifften / welche die Bildnüsse berühmter und gelehrter Leute, mit kurzen Elogiis, oder auch vollständigen Lebens-Läuffen heraus gegeben.

§. 1.

ES ist wohl kein Theil in der Historia litteraria so unvollkommen, als eben der, welcher de notitia Iconographorum eine hinlängliche Nachricht geben soll. Dann ob gleich eine grosse Mänge solcher Bücher heraus sind, so sind sie doch dergestalt hier und dar in die Bibliothequen versteckt, daß man sie selten zu sehen bekommt, und die Nachrichten, die man auch davon antrifft, sind so mager, daß sie mir zum wenigsten noch niemahls satisfaction gegeben.

§. 2.

Ich habe derowegen vor nöthig und nützlich angesehen, bey dieser Gelegenheit dem geneigten Leser ein Verzeichnüß zu geben von

den meisten Schrifften, welche bißhero habe zu Gesichte bekommen können. Es hat Hr. Friederich Roth-Scholtz in seinem Beytrag zur Historie der Gelehrten dergleichen Schrifften angefangen zu recensiren. Solten nun ausser diesen, welche wir bekandt machen, noch mehrere vorhanden seyn, so ersuche hiermit, nebst ihme, alle Hrn. Gelehrten, uns eine geneigte Communication davon zu geben, damit nach und nach eine vollständige Nachricht von allen Iconographis zu haben seyn mögte. Und so diese vorhanden, wird man aus derselben erst eine bessere Ordnung treffen, und besonders recensiren können, diejenigen, welche Icones Theologorum, Ictorum, Medicorum &c. heraus gegeben haben. Dieweil auch bey manchem Buch gar kein Autor stehet, so habe sie nach den Jahren, in welchen sie edirt worden, rangiret, mithin alte und neue, Teutsche und Lateinische, Französische und Italienische, wie man in allen Catalogis zu thun pflegt, unter einander fortlauffen lassen. Mein hertzgeliebter Herr Schweher-Vatter, D. Ioh. Iac. Baier, wird, so bald es ihm seine übrige wichtige Amts-Geschäffte zulassen, eine weit vollständigere Nachricht von Iconographis, die

die er selbst in seiner ansehnlichen Bibliotheque beysammen hat, der gelehrten Welt mittheilen, zu dessen Ausarbeitung ihm alle benöthige Leibes- und Gemüths-Kräffte von Herzen anwünsche, und auch vor die zu dieser Collection gethanene Hülffe allen geziemenden Danck hiermit publice abstatte.

§. 3.

Damit ich aber zu der Sach selbst komme, so sind mir folgende Iconographi zu Gesichte kommen.

A. 1511.

Romanorum Principum effigies cum Historiarum annotatione opera IOH. SAMBUCI Argent. 1511. in 8.

A. 1517.

ANDR. FULVII icones illustrium virorum & feminarum, Romae 1517.

A. 1534.

Chronica von An- und Abgang aller Welt Weisen (p). Aus den glaubwürdigsten Historien, ohn alle Glosse und Zusatz, nach historischer Warheit beschrieben. Gedruckt zu

H 2 Franck-

(p) In dieser Chronica stehen verschiedene in Holzschnitt alte Kayser und Könige, in der grösse eines halben Gulden. Sie sind aber gar schlecht gemacht.

Franckfurt am Meyn, bey Christian Egenolffen. A. 1534. in 8.

A. 1537.

Iusti Gobleri, Goarini, Icti Prosographiae L. IV. Mogunt. 1537.

A. 1544.

Iac. Micylli Icones Impp. Argent. 1544. 8.

A. 1549.

Pauli Iovii, Novocomensis, vitae duodecim Vice-Comitum Mediolani Principum ex Bibliotheca regia & officina *Rob. Stephani*, Lutetiae Paris. 1549. in 4. (q)

Auserlesne Chronick, Straßburg, 1549. in fol. 4. Theil. (r)

A. 1550.

Imperatorum & Caesarum vitae, cum Imaginibus ad vivam effigiem expressis, Lugd. 1550. in 8.

A. 1551.

Pauli Iovii Elogia illustr. bellica virtute viorum imaginibus exposita, Flor. 1551. fol.

A. 1553.

Prima Pars Promptuarii, Iconum Insignio-

(q) Es sind diese 12. Holzschnitt sehr sauber, und auch A. 1542. in 8. heraus kommen. A. 1630. sind sie Lateinisch mit Georgii Merulae antiq. vice comitum Mediol. in folio und 1632. in das Italienische übersetzt worden.

(r) Die hierinnen enthaltene Portraits sind rund, in der grösse eines Thalers, aber sehr schlecht.

ſigniorum a ſeculo hominum, ſubjectis eorum vitis, per compendium ex probatisſimis autoribus deſumptis, Lugdini apud GUILIELMUM ROVILLIUM, A. 1553. in 4. cum Privilegio Regio, ad annos decem.

Pars ſecunda Promptuarii iconum incipit a Chriſto nato, perpetuam ducens ſeriem ad uſque Chriſtianiſſimum Francorum Regem HENRICUM II. ib. 1553. in 4. (s)

A. 1557.

Icones Impp. Romanorum tam Orient. quam Occidentalium, Tiguri 1557. 8.

Lebendige Bilder gar nach aller Keyſern, von C. Iulio Caeſare biſz auf Carolum V. und Ferdinandum ſeinen Bruder, aus den alten medaillen ſorgfaltiglich, nit gleich vor Zeit von andern, ſonder warhafftiglich contrafhet, und derenſelbigen Leben, beyde löblich und läſterliche Thaten, mit den hiſtoriſchen Pfinzel, nach ihren Farben gemahlet. Den groſzmächtigen Maximiliano, Kunig von Böhmen zugededicirt durch HUBERTUM GHOLTZ von Wirtz-

(s) Es ſind in dieſen zwey Theilen etlich hundert Holzſchnitte, in der gröſſe eines halben Guldens, die noch ziemlich ſauber ſind. Bey einen jeden ſtehet eine kurze Lebens-Beſchreibung.

Wirtzburg, Mahler zu Antorff, A. 1557. in fol.

A. 1558.

Theod. Bezae icones, i. e. verae imaginis virorum doctrina illustrium cum eorum elogiis, in 4. apud *Ioh. Laonicum* 1558.

A. 1559.

Insignium aliquot virorum icones, Lugd. 1559. in 8.

A. 1562.

Warhaffte Bildnüsse etlicher hochlöblichen Fürsten und Herren, welche zu der Zeit, da die Heil. Göttliche Schrifft, so durch Menschen Satzungen verdunckelt gewesen, durch GOttes Gnaden wieder an Tag kommen, regieret und gelebet haben. Wittenberg gedruckt bey Gabriel Schnellboltz, A. 1562. 4. (t)

Warhaffte Bildnüsse etlicher gelehrter Männer, durch welche GOtt die Lehre des Heil. Evangelii in der Christenheit gepflantzet hat. Wittenberg 1662. in 4. (u)

A. 1565.

Henr. Pantaleonis Prosopographiae illustrium

(t) Es sind in diesen Wercklein 21. Holzschnitte, und neben bey stehen elogia in Teutschen Versen.

(u) Sind in allen 18. Holzschnitte mit Teutschen Elogiis.

luſtrium virorum Germaniae Baſil. 1565. in fol. (x)

A. 1566.

Renati Boivin Effigies XII veterum Philoſ. & Poetarum Pariſ. 1566. fol.

Petri Nonii illuſtr. Philoſ. & Poetarum effigies, Pariſ. 1566. fol.

Illuſtrium iure conſultorum imagines, quae inveniri potuerunt, ad vivam effigiem expreſſae, ex Muſeo Marci Mantuae Benavidii, Patavini Icti clariſſ. Romae, 1566. in fol. (y)

A. 1567.

Imagines Illuſtrium Philoſophorum & Sapientum, Venet. 1567.

A. 1568.

Imagines quorundam Principum & Virorum illuſtrium, Venet. 1568. in fol.

Illuſtrium Philoſophorum & ſapientum

 effigies

(x) Es ſind in dieſem Werck, welches auch A. 1566. vermehrter Teutſch heraus gekommen, viele Holzſchnitte, aber ſehr ſchlecht; und muß auch ein Portrait offt viele andre bedeuten, wie der Augenſchein einen jeden geben wird.

(y) Dieſes Werck bekommt man ſelten zu Geſicht, und die Portraits an der Zahl 24. ſind ſehr ſauber geſtochen. A. 1582. iſt es zu Venedig wieder heraus gekommen. S. Roth-Scholzens Beytrag zur gelehrten Hiſtorie, p. 195.

effigies ab eorum numismatibus extractae. GIROLAMO OLGIATO fecit 1568. 4. (z).

A. 1569.

Icones sapientum Graecorum, ut extant in Vrbe expressae vultus, Romae, 1569. (a)

ACHILLIS STATII Vultus LII. illustrium virorum Romae extantium, Romae, 1569. fol. & 1593.

MARCI WELSERI Imagines illustrium, Antw. 1569. 4.

A. 1570.

FLAVII VRSINI imagines & elogia Virorum illustrium & eruditorum, ex lapidibus antiquis & numismatibus, Romae, 1570. in fol. (b)

M. MANTUAE Illustrium Virorum Ictorum Effigies Lib. II. Venet. fol. 1570.

A. 1572.

PHIL. GALLAEI effigies CL. illustrium Belgarum, Antw. 1572.

Eiusdem imagines XII. Cardinalium, ib. 1572.

Eiusdem

(z) Es sind hier 12. Portraits von ziemlicher Grösse und guter Zeichnung, doch etwas schlecht gestochen, zu sehen.

(a) Diese Kupffer hat Augustinus Venetus gemacht. Sie sind auch zu Patavia 1648. heraus kommen, und haben diesen Titul; Icones Graecorum Sapientum.

(b) D. IOH. COTTAMIO, Equiti, dicatae.

Eiusdem Pontif. Max. XXVII. Effigies, Antw. 1572.

Virorum doctorum de disciplinis bene merentium effigies, a PHILIPPO GALLAEO, pictore & Chalcographo, Antwerp. 1572. in fol. (c)

Pictorum aliquot celebrium Germaniae inferioris effigies, cum elogiis LAMPSONII, Antwerp. apud vid. HIER. COCK. 1572. in fol. (d)

A. 1574.

Sommario delle Vite de' Duchi di Milano, raccolto da M. SCIPION BARBUO SONCINO, Venet, 1574. fol. (e)

Icones veterum aliquot, ac recentiorum Medicorum, Philosophorumque Elogiis suis editae, opera IOH. SAMBUCI, Antwerpiae ex officina *Christoph. Plantini*, in fol. 1574. (f)

H 5 A. 1575.

(c) In diesen Werck stehen 44. Bildnüsse. S. Roth-Scholtzens Beytrag l. c. p. 197.

(d) Hier finden sich 23. recht saubere Kupffer-Stiche.

(e) In diesem kleinen Wercklein von 18. Blättern, findet man alle Herzog zu Meyland von Girolamo Porro in Lebens-Grösse in Kupffer gestochen, dabey ein kurzer Lebens-Lauff stehet.

(f) Dieses Werck enthält 64. Bildnüsse in saubern Holtz-schnitten, und die beygefügten Elogia sind auch wohl zu lesen.

A. 1575.

PAULI IOVII, *Novocomensis Episcopi Nucerini*, Elogia Virorum bellica virtute illustrium, VII. libris iam olim ab autore comprehensa, & nunc ex eiusdem Museo ad vivum expressis imaginibus exornata, opera ac studio *Petri Pernae*, typographi Basil. 1575. in fol. (g)

A. 1577.

PAULI IOVII, *Novocomensis Episcopi Nucerini*, Elogia virorum litteris illustrium, quotquot vel nostra, vel avorum memoria vixere, ex eiusdem Museo ad vivum expressis imaginibus exornata, opera ac studio *Petri Pernae*, Basil. 1577. in fol. (h)

A. 1577.

(g) Hier findet man 134. saubere Holzschnitte, bey den übrigen Helden, sind nur blose elogia zu lesen. A. 1577. ist dieses Werck zu Basel wieder aufgeleget worden, unter dem Titul: Musei Ioviani imagines artifice manu ad vivum expressae, nec minori industria THEOB. MÜLLERI, Marpurgensis, Musis illustratae, ex officina *Petri Pernae*. Es ist aber diese edition mit der erstern nicht zu vergleichen. Dann zu geschweigen, daß hier nur etliche kurze elogia unter den Holzschnitten stehen, so sind solche lange nicht so sauber, als die ersten, doch findet man einige Portraits, die in der erstern edition nicht stehen. Ich glaube also: es seye diese edition zum Gebrauch eines Stamm-Buches gemacht worden. Ich habe auch noch eine in 4to gesehen ex Museo VAL. THILONIS & Theob. Mülleri, es stehet aber weder Ort noch Jahr dabey.

(h) Die in diesem Buch enthaltene sehr saubere Holzschnit-

A. 1577.

THEOB. MÜLLERS Contrafactur berühmter Kriegs-Helden, ex P. Iovio, Basel 1577. 4.

FULVII VRSINI imagines Romae 1577. fol.

A. 1580.

Icones i. e. verae imagines, virorum doctrina simul & pietate illustrium, quorum praecipue ministerio partim bonarum litterarum studia sunt restituta, partim vera religio in variis orbis Christiani regionibus, nostra patrumque memoria fuit instaurata: additis eorundem vitae & operae descriptionibus, quibus adiectae sunt nonnullae picturae, quas Emblemata vocant, auctore THEOD. BEZA, Genevae apud *Ioh. Laonium* A. 1580. in 4. (i)

Pon-

te, sind an der Zahl 63. bey vielen stehen nur elogia ohne Portraits. Ich habe noch ein andere edition, in eben diesem Jahr gedruckt, gesehen, in welcher die Schrifft gröber, die paginae nicht eintreffen, auch die Holzschnitte nicht so sauber sind. Muß also ein Nachdruck seyn. Alle opera Iovii sind zu Basel zweymal zusammen gedruckt worden, in folio und octavo. In dem andern Tomo in folio stehen vitae virorum illustrium 2) elogia virorum fortium 3) elogia virorum doctorum mit Bildnüssen. In IV. Tomo in octavo stehen vitae virorum illustrium, Vto vitae virorum illustrium, VIto elogia virorum doctorum, VIImo elogia virorum fortium, alle mit Holzschnitten.

(i) Hier findet man 36. saubere Holzschnitte. Es kam auch

Pontificum Romanorum effigies Ser. Principi ac Domino ANDREAE S. R. E. Card. de Austria dedicatae, opera ac studio IOH. BAPT. DE CAVALLERIIS collectae ac typis aeneis incisae, ex typogr. *Domin. Basae*, Romae 1580. in 8.

Adiecta est in singulos Pontifices brevis elucidatio ex diversis auctoribus collecta. (k)

A. 1582.

Bildnüsse berühmter Kriegs-Helden, durch D. MICH. BEUTHER, Basel, 1582. in fol. (l)

Iuris Consultorum illustrium effigies Venet. 1582. in 4to.

A. 1583.

Romanorum Imperatorum Effigies, elogiis ex diversis scriptoribus, per TH. TRETERUM collectis, illustratae, studio *Ioh. Bapt. de Cavalleriis*, aeneis tabulis incisae, Romae 1583. in 8.

Effigies

---

auch 1581. Französisch in 4. heraus, in welcher edition einige Bildnisse stehen, die in der Lateinischen nicht zu finden.

(k) Es sind diese Portraits noch ziemlich sauber gestochen, fangen von Simone Petro an, und gehen biß auf Gregorium XIII. an der Zahl 230.

(l) Es sind diese Helden keine andre, als welche Iovius colligirt hat, dann die Kupffer und descriptiones treffen mit Iovii Arbeit überein, doch ist hin und wieder was dazu gethan, und mit drey Lebens-Beschreibungen zer Helden aus [illegible] Hauß Ranzau vermehret worden.

Effigies virorum illustrium & sapientum, Venet. 1583.

A. 1584.

Andr. Thevets Histoire des plus illustres & Scavans homnes des Icars Siecles, tant de l' Europe, que de l' Asie, Afrique & Amerique avec leurs pourtraits en Taille douce tirés sur les veritables origenaux, a Paris, 1584. fol. (m)

A. 1585.

Hadriani Barlandi Hollandiae Comitum Historia & Icones: cum selectis Scholiis ad Lectoris lucem. Eiusdem *Barlandi* Caroli Burgundiae Ducis vita, item Vltraiectensium Episcoporum Catalogus & res gestae. Eiusdem argumenti libellus Gerardo Noviamago auctore. Francof. Apud *Io. Wechelum*, impensis *Sigis. Feyerabend.* 1585. in 8. (n)

A. 1586.

Iod. Amani Gynecaeum seu theatrum mulierum, Francof. 1586. 4.

A. 1587.

(m) Dieses Werck ist zum andernmahl vollständiger zu Paris 1695. in 12. Tomis VIII. heraus kommen. Die Kupffer aber sind nicht sauber.

(n) Hier findet man 34. in Holz geschnittene Portraits. Das übrige ist schon aus dem Titul zu erkennen.

A. 1587.

Effigies LI. doctorum virorum, qui bene de studiis litterarum meruerunt, cum singulorum elogiis, opera PH. GALLAEI, Antw. 1587. in 4. (o)

Eigentliche Bildnüsse und Abconterfeihung Römischer Käyser, Könige, Fürsten und Herren, samt etlichen derselben Gemahlen, welcher hochlöbl. Thaten und Christl. Tugenden mit sonderbahren Fleiß in kurze Reimen verfasset sind. Dreßden, 1587. in 4. (p)

NICOL. REUSNERI, Icones Clarisſ. Virorum Italiae, Graeciae, Germaniae Galliae, Angliae, Vngariae cum elogiis variis in lucem productae Argentorati, 1587. in 8. (q)

Contrafactur-Buch hochgelahrter Männer in Teutschland, Straßburg, 1587. in 8.

A. 1589.

VALENT. THILONIS Icones VI. Regum Daniae

(o) Die 50. Portraits cum elogiis sind überaus sauber gemacht. Das Werck ist rar und kostbahr.

(p) Hier findet man 35. sehr schlechte Holzschnitte.

(q) Es ist auch zu Basel 1590. & 1599. eine edition heraus kommen, dabey THEOD. ZWINGERI Icones clarorum virorum an der Zahl 9. stehen, überhaupt aber in beeden Theilen 191. Portraits enthalten sind.

Daniae & III. Ranzoviorum elogiis illustratae, Basil. 1589. 4.

A. 1591.

Austrasiae Reges & Duces Epigrammatis per NIC. CLEM. TRELAEUM, Mozellanum, descripti, Col. 1591. in 4. (r)

A. 1592.

Historia di BATTISTA PLATINA Cremonese, delle vite de I. Sommi Pontefici dal Sàlvator nostro insino a Parolo II. illustrata con l' Annotationi del P. F. HONOFRIO PANVINIO &c. Venet. 1592. 4.

A. 1593.

Christliche Abschied der Patriarchen und andrer gottsfürchtiger Männer, auch Käyser, Könige, Chur- und Fürsten, Hamburg, 1593. in 12. von PAUL CRETZER. (s)

item, Christliche Abschied Durchleuchtiger Gottsfürchtiger Ehrbarer Frauen, ib. 1593. in 12.

item,

(r) Es fangen diese noch ziemlich sauber in Kupffer gebrachte Portraits an, von Theodorico, und gehen biß auf Lothoringum, die man selten findet.

(s) Die in diesen 4. Theilen enthaltene Kupffer-Stiche, sind alle recht sauber gestochen. Das Büchlein ist rar, und daher, so klein es auch ist, jetwas kostbahr.

item, Christliche Abschied der Theol. und Marterer, zum Theil in Kupffer gestochen, ib. 1593. in 12.

item, Christliche Abschied Rittermäßiger Persohnen auch Philosophorum, ib. 1593. in 12.

A. 1595.

Effigies Romanorum Pontificum, cum cum eorum vitis in compendium redactis, I. B. DE CAVALLERIIS studio, Romae, 1595. in 8.

A. 1596.

Eigentliche Contrafactur der Anno 1596. tapffern Kriegs-Helden im itzigen Türcken-Krieg in Ungarn, Franckf. 1596. in fol.

Vitae summorum Pontificum conscriptae a DOMIN. TEMPESTA, Romano, Romae, 1596. in 8. (t)

M. ERH. CELLII, Imagines Professorum Tubingensium & vitae ab A. 1577. usque 1596. Tubingae, 1596. in 4. (u)

Bildnüsse und Abconterfacturen etzlicher vornehmer gelehrter Männer. Dreßd. 1596. in 8. (x)

Ritrat-

(t) Hier findet man 285. Päbste in form einer medaille, so daß ihrer 6. auf einer Columne Raum haben. Sie sollen alle von alten Gemählden, Statuen, Müntzen, abcopiret seyn.

(u) In diesen Buch stehen 37. schlechte Holtzschnitte. S. Roth-Scholtzens Beytrag P. II. p. 133.

(x). Es sind 24. Holtzschnitte in dieser edition, und 21. Tugen-

Ritratto cento capitani illustri intagliati da Aliprando Capriolo, & dati in luceda a FILIPPO THOMASSINO & GIOV. TURPINO. Rom. 1596. in 4. (y)

Vitae & Icones Sultanorum Turcicorum Principum Persarum, aliorumque illustrium heroum, ob Osmane ad Mahomedum II. ad vivum ex antiquis metallis effictae a IOH. IAC. BOISSARDO illustratae, & a *Ioh. de Bry* in aes incisae, Francof. 1596. in 4. (z)

A. 1597.

Icones institutorum sex in Christiana religione ordinum, pleraeque ex autographis, quae in Pontificio oratorio Romae extant, delineatae, 1597. in fol. Aug. Vind. per DOMIN. CUSTODEM. (a)

A. 1597.

Icones virorum illustrium doctrina & eru-

Tugenden. A. 1588. sind sie auch doch, ohne Tugenden in Dreßden heraus gekommen.

(y) Hier stehen 100. berühmte Helden in Kupffer, die aber fast alle in Iovii elogiis virorum ill. zu finden.

(z) Von diesem Buch stehet ein guter Bericht in Observat. Hall. Lat. Tomo IV. p. 32. §. 13. Von andern Wercken des Boissardi, S. unten A. 1636. p. 144.

(a) Dieses Wercklein enthält nur 6. Blätter Bildnüsse, ohne deren Beschreibung.

eruditione praeſtantium ad vivum effictae cum eorum vitis deſcriptis a IOH. IAC. BOISSARDO, in aes artificioſe inciſae & demum foras datae per *Th. de Bry*, Leond. civem, Francof. 1597. in 4. (b)

A. 1598.

Effigies Regum ac Principum, praeſtantiſſimorumque heroum, qui potentia in re nautica, expeditionibusque maritimis praecipue claruerunt, a CRISPIANO PASSAEO depictae, tabulisque aeneis inciſae, 1598. in 4.

PHIPPI GALLAEI, Imagines illuſtrium, quae in antiquis marmoribus, nummis & gemmis extant Romae, Antw. 1598. 4.

A. 1599.

Iconum Pars I. II. III. IV. Virorum illuſtrium in aere, Francof. 1599. 4.

Pictorum aliquot celebrium Germaniae inferioris effigies, eorum nempe, qui vita functi hac praeſtantiſſima arte immortalitatis nomen ſibi compararunt, una cum doctiſſ.

(b) Dieſes Werck hält 5. Theil, und in allen 438. Portraits. Der andre und 3te Theil kam 1598. der 4te 1599. der 5te 1628. heraus. S. Obſervat. Hall. Lat. Tomo IV. pag. 36. und unten das Jahr 1636.

doctiss. DOMIN. LAMPSONII huius artis peritissimi elogiis, Antwerpiae, in 4. maiori A. - - - (c)

ASVERII, NIC. Icones Virorum Illustrium. (Dieses Buch soll in Straßburg zum Vorschein kommen seyn, so man aber biß dato noch nicht hat zu Gesichte bringen können, man ist alsso begierig, mehrere Nachricht davon zu erhalten.)

Effigies virorum ac feminarum illustrium, quorum memoriae in Graecis aut latinis monumentis extat, Volumina IV. Lugd. Batav. apud PETR. VON DER AA.

Icones XII. Clarorum virorum & feminarum e familia Welserorum, fol.

HENR. HONDII, Icones Virorum nostra Patrumque memoria illustrium. 4.

A. 1600.

Itinerarium, das ist, historische Beschreibung, weyland Herrn Georg von Ehingern, Reisens nach der Ritterschafft, vor 150. Jahren, in 10. unterschiedliche Königreich vollbracht, neben beygefügten Contrafactu-

(c) Das Jahr stehet nicht dabey, die Bildnüsse sind sauber, an der Zahl 23.

trafacturen derer Potentaten und Könige, an welches Höfe obgedachter Ritter sich begeben, dero Königl. Persohnen bedienet und besucht, auch nach Ihrer Tracht und Gestalt eigentlich abmahlen lassen. Aus REIMUND FUGGERN Museo colligirt, und von DOMINICO CUSTODE in Kupffer gestochen, Augsp. 1600. in fol. pl. 10. (d)

Augustissimorum Imperatorum, Serenis. Regum, Archiducum, Principum, Comitum &c. Imagines & res gestae, Oeniponti, fol. 1600.

DOM. CUSTODIS, Atrium Heroicum seu imagines LXXII. Impp. & Regum, Aug. Vind. 1600.

A. 1601.

Saxoniae Ducum Caesarib. creand. VII virum & caeterorum a Fried. I. ad Christianum III. Fratres & agnatos genuinae effigies, cum coll. & epigram. MARCI HENNINGII, Aug. Vindel. ex caelatura & officina, *Dom. Custodis*, 1601. in fol. (e)

A. 1602.

(d) Dieses Werck hat sich sehr rar gemacht, und ist theils wegen dessen, was schon im Titel stehet, theils wegen der saubern Kupffer-Stich sehr zu aestimiren.

(e) In diesem Werck sind 21. Bildnüsse sehr sauber gestochen. A. 1621. hat es *Wolf. Kilian* wieder aufgelegt und vermehret. S. unten A. 1621.

A. 1602.

IAC. VERHEIDEN, Icones praeſtantiſſimorum Theol. Hagae-Comitis, 1602. in fol. (f)

Effigies Imperat. Romanorum, Regum Principum &c. ſive atrium heroicum ex caelatura *Dom. Cuſtodis* Aug. Vind. 1602. in fol. (g)

HENR. SEDULII, imagines religioſorum ſancti Franciſci, in aes incidendas curavit, additis brevibus elogiis. Antwerpiae apud Gallaeum, 1602. (h)

HIER. MEGISERI, Icones & Vitae Paparum, Francof. 1602. in 8.

A. 1603.

Regum Neapolitanorum vitae & effigies, auctore B. G. Aug. Vindel. ſumpt. *Dominici* & coelo *Raph. Cuſtodis*, 1603. in fol. (i)

Icones Veterum Medicorum & Philoſophorum, Francof. 1603. (k)

 A. 1604.

(f) S. unten die neue edition ad A. 1725.

(g) Dieſes Buch habe nicht geſehen, ſondern in THUANI Catalogo Bibliothecae p. 495. angetroffen. S. p. 132.

(h) Auch dieſes Buch iſt mir unbekandt, habe es aber in Philippi Labbei Bibliotheca Biblioth. gefunden. p. 133.

(i) Nach vorgeſetzter Genealogiſcher Tabell der Neapolitaniſchen Könige, ſind 26. Portraits hier zu finden.

(k) Dieſes Buch führet Lipenius an in bibl. reali philoſ. pag. 702.

A. 1604.

PHIL. GALLAEI, Icones illuſtrium ſcriptorum, Antw. 1604. fol.

A. 1605.

Clariſſimorum aliquot Virorum effigies, Aug. Vind. 1605.

Icones Turcicae Impp. Regumque Perſiae & aliorum, Heidelb. 1605. 4.

A. 1606.

IAC. SCHRENCKII, Imagines Impp. Regum, Archiducum &c. qui bello illuſtres fuere, Oeniponti, 1606. fol.

A. 1606.

Illuſtrium Imagines, ex antiquis marmoribus, numiſmatibus, gemmis expreſſae; quae extant Romae, maior pars apud FVLVIVM VRSINVM. Editio altera, aliquot imaginibus & I. FABRI ad ſingulas commentario, auctior atque illuſtrior. *Theod. Gallaeus* delineabat Romae ex Archetypis incidebat Antwerpiae, 1597. Antwerpiae ex officina Plantiniana, 1606. in 4. (l)

A. 1607.

Regum Neapolitanorum vitae & effigies, Aug. Vindel. 1607. & 1612. in fol.

A. 1609.

(l) In dieſen Werck ſind 168. ſehr ſauber geſtochene Bildnüſſe von groſſen Herrn und Gelehrten anzutreffen.

A. 1609.

Icones virorum clarorum, qui Academiam Lugduno-Batavorum illustrarunt, Lugd. Batav. 1609. fol.

Der Gefürsteten Graffen zu Tyrol Contrafacturen, Aug. Vindel. 1609. & 1612.

A. 1610.

Geschlecht-Buch des Heiligen Reichs-Stadt Nürnberg, darinnen alle alte und neue Adeliche Geschlecht daraus der Rath von 300. Jahren hero erwählt worden, hierin zusamm gebracht, in fol. 1610. (m)

A. 1611.

Imagines Doctorum virorum e variis gentibus, elogiis brevibus illustratae. VALERIUS ANDREAS DESSELIUS, Brabantus publicabat, Antwerpiae apud DAVIDEM MARTINIUM. 1611. in 12. pl. 4. (n)

(m) Hier findet man in allen 80. Portraits in Lebens-Grösse, nach dem Leben gezeichnet, bey jeden stehet der Famille Wappen. Doch glauben einige, daß verschiedene darbey, die mit dem Original keine Aehnlichkeit haben.

(n) Die in diesen Wercklein enthaltene Abbildungen, einiger Gelehrten, sind in Holz geschnitten, und ohngefehr in der Runde herum eines Thalers groß, auch nicht gar sauber exprimirt, welche man aber doch, damit nichts übergangen werde, was nur aufzutreiben möglich war, anführen wollen. Nach denen Bildnüssen folget ein Index nationum v. gr. Italo-

Eigentliche Abconterfeytung aller Könige in Franckreich, aller Herzoge zu Venedig, der Orientalischen, Griechischen und Türckischen Kayser, Franckf. 1611. 4.

A. 1612.

Clarissimorum litteris, ingenio & fama virorum Effigies XXXIX. per DOMINICUM CUSTODEM, Iconographum, Aug. Vindel. typis *Chrysost. Daberi*, 1612. in fol. (o)

Medicorum veterum aliquot & recentiorum Icones ex Bibliotheca IOH. SAMBUCI, cum elogiis, fol. Amstel. 1612.

Ima-

Italorum, Hispanorum, Gallorum, Belgarum, Germanorum, Anglorum, welchen noch beygefügt sind Nomina ac studia eorum, qui in Collegium Bibliothecae Ambrosianae à FRIDERICO BORROMAEO, Cardin. & Archiep. Mediol. A. 1611. Idus Decembris cooptati sunt. Siehe Roth-Scholtzens Beytrag, 2ter Theil, p. 94.

(o) Diese Kupffer-Stiche sind recht sauber, von mancherley Grösse und Einfassungen verfertiget. Der Herr Collector hat dieses Wercklein in einer schönen Lateinischen Praefation, Herrn PHILIPP HAINHOFER, civi Augustano erudito, dediciret, und darinnen nicht allein von allen in diesem Wercklein befindlichen Gelehrten, eine kurze Nachricht, wer sie gewesen sind, gegeben; sondern auch gleich zu Anfang gemeldet, er habe vor 7. Jahren, nemlich A. 1605. Herrn Ioh. Georg à Werdenstein, Ecclesiarum Cathedralium Augustanae Canonico &c. dedicirt; illustrium aliquot literis ingenio, fama virorum genuinas effigies, welche also von diesem opusculo unterschieden sind, worvon aber, weil sie nicht gesehen habe, keine weitere Nachricht geben kan.

Imagines Sanctorum Augustorum Vindel. aeneis tabulis expressae, Aug. Vindel. 1612. fol.

A. 1614.

Friederici V. Palatini & Elisabethae Coniugis Icones, Arnh. 1614. in 4.

Alma Academia Leidensis, cum figuris, Lugd. Batav. 1614. 4.

BALTH. MENTZII, Churfürsten von Sachsen in ihren Habit abgebildet, Wittenberg, 1614. fol.

ANTONII ZANTANI, Comitis & equitis Itali, Imagines XII. primorum Caesarum addita breviter vita, Romae, 1614. 4.

A. 1615.

Malus Aurant. Nassov. continens simulacra Heroum ex illustri stirpe Nassovica oriundorum, Arnhem. 1615. 4.

CASP. PASSAEI, Icones illustrium Germaniae Principum S. R. I. VII. Electorum. Arnhem. 1615. fol.

Eiusdem duodecim Sibyllarum Imagines, Arnhem. 1615. 4.

A. 1618.

DOM. BAUDII, Novae Icones Belgii Pacificatorum, Amst. 1618. fol.

Theatrum honoris, in quo nostri seculi Apelles, s. pictorum, praecipue quos Belgium tulit, celebriorum imagines, Amst. 1618. fol.

A. 1619.

Vivae effigies, Vitae & elogia illustrium & Doctorum Angliae, Arnhem. 1619. fol.

SAL. NAUGABARI, Imagines Principum & Regum Polonorum, Francof. 1619.

NIC. CLEM. TRELAEI, Icones Austrasiae Reg. & Lotharingiae Ducum, Basil. 1619. 4.

A. 1620.

Contrafehte der Herrn Fugger und Frauen Fuggerin, welche in diesem Geschlecht gebohren worden, oder zu demselben sich ehelich verpflichtet haben, 1620. in fol. (p)

Hero-

(p) Dieses Werck hat auf der Wolgebornen Herrn Fugger Befehl, um das Jahr 1593. Dominicus Custos in Kupffer gestochen, an Tag gegeben. Welches anjetzt durch Lucas und Wolfgang Kilian, Gebrüdere und Kupfferstecher zu Augspurg gemehret, und mit der Fuggerischen Genealogie von neuen gezieret haben. Nach dem Fuggerischen Wappen kommen 129. Portraits. Der erste ist *Iacobus Fugger*, welcher Anno 1469. zu Augspurg gestorben, und der letzte, *Carolus*, ein Sohn Ottonis Henrici welcher A. 1592. gebohren worden, und mit Maria Elisabetha Drucksessia diesen Carolum erzeigt. Weiter gehet diese Familie nicht. Bey denen meisten Kupffern ist eine kurze Teutsche Beschreibung mehr angefangen

Herologia Anglicana, h. e. Cl. & doctissimorum Anglorum, qui ab A. 1500. floruerunt, effigies, vitae & elogia, Auctore H. H. Lond. 1620. in fol. (q)

Icones & vitae Principum ac Regum Poloniae omnium collectae a SAL. NEUGEBAUERO, Francof. 1620. in 4. (r)

WOLFG. KILIANI, Sereniss. Sax. Electorum & quorundam Ducum agnatorum effigies aeri incisae, Aug. Vind. 1620. 8.

Ascanii Persii Sacra Imago Deiparae Virginis, quae in Monte Guardiae, Bononiae adiacente in S. Lucae opificis sui templo asservatur, Colon. 1620. 4.

A. 1621.

Serenissimorum Saxoniae electorum & quorundam ducum agnatorum genuinae

fangen als ausgeführet, auch sind an manchen Orten ganze Blätter leer gelassen worden. Ist also ein Buch, darinnen man mehr sehen als lesen kan.

(q) Von diesem Werck soll Hugo Hollandus der Auctor seyn. Die Kupffer sind sauber gestochen, an der Zahl 64.

(r) Es sind in diesem Buch 44. Fürsten und Könige in Kupffer gestochen. Von dem Pohlnischen Fürsten Lecho wird der Anfang gemacht, und mit Sigismundo III. beschlossen.

nae effigies aeri incisae a *Wolfg. Kiliano*, Aug. Vind. 1621. in fol. (s)

A. 1622.

Effigies Regum Francorum omnium a Pharamundo usque ad Lud. XIII. ad vivum expressae. (t)

Effigies Imperatorum Domus Austriacae delineatae per *Ioh. Meyssens* & aeri insculptae per filium suum *Cornelium Meyssens*. 1622. in 4. (u)

A. 1623.

Geschlecht-Register der Durchl. Herzogen in Bayern, und etliche eigentliche Bildnüsse, anjetzo in das Teutsche übersetzt, und von Wolfg. Kilian in Kupffer gestochen, 1623. Augsp. in fol. (x)

Tiro-

(s) Dieses Buch kam A. 1601. zu erst heraus von *Dominico Custode*, ist aber in dieser edition mit dem Portrait Augusti II. Genealogischer Tabell und Land-Charte von Saxen vermehret, und A. 1625. in das Teutsche übersetzt worden.

(t) In diesem Werck sind 67. aber nicht gar sauber gestochene Bildnüsse, bey einen jeden stehet eine kurze Lateinische Lebens-Beschreibung.

(u) Diese Collection habe nicht gesehen, aber allegirt gefunden.

(x) Hier sind nicht mehr als 11. Portraits zu finden. Das erste ist Caroli Magni Imp. das letztere Maximiliani. Dieses Specimen Genealogicum hat der bekandte Jurist Christophorus Gewoldus verfertiget, und schon 1605. durch Dominicum

Tirolensium Principum Comitum ab A. 1229. biß 1623. eigentliche Contrafacturen, samt historischer Beschreibung aus dem Lateinischen in das Teutsche übersetzt, Augspurg, 1623. fol. durch **Wolfg. Kilian.** (x)

Serenissimorum Austriae Ducum, Archiducum, Regum Imperatorum, Genealogia a Rudolpho I. Habsburgensi, Caesare, ad Ferdinandum II. Rom. Imp. semper Augustum aeri incisa a *Wolfg. Kiliano*, Aug. Vind. 1623. in fol. (y)

A. 1624.

PATROLOGIA, id est Descriptio S. Patrum Graecorum & Latinorum, qui in Augustana Bibliotheca visuntur, aeri incisa per RAPHAELEM CUSTODEM, *Antvverpianum* in fol. Aug. Vind. 1624.

Künst-

---

nicum Custodem, unter dem Titul Genealogia Seren. Boiariae Ducum et quorundam genuinae effigies, zu Antwerpen an das Tages-Licht gestellet. Hernach hat es der Autor revidirt, und Anno 1620. in Augspurg durch Wolfg. Kilian auflegen lassen. Endlich kam diese Teutsche Version

(x) In dieser Collection stehen 32. Portraits, das erste ist ALBERTI I. das letzte LEOPOLDI Archi-Ducis Austr. Die Lateinische Edition ist Anno 1690. zu Venedig in Folio unter diesem Titul gedruckt worden: Tirolensium Principum genuinae effigies aeri incisae.

(y) Was in diesem Werck enthalten, siehet man schon aus dem Titel. Es stehen darinnen 47. saubere Portraits, zwey in

Künstliche und eigentliche Bildnüsse aller Könige in Franckreich, von Pharamundo biß auf Ludovicum XIII. Franckf. 1624. 4.

Der Neapolitanischen Könige Leben und Bildnüsse, Augsp. 1624. fol.

GEORGII HELWIGII, genuinae Icones tredecim ultimorum Archi-episcoporum Moguntinensium ab 1434—1624. Francof. 1624.

A. 1625.

Gloria Vniversitatis Carolo - Ferdinandeae Pragensis triginta tribus encomiis orbi divulgata, Pragae 1625. in 4. (z)

CAROLI STENGELII, Imagines sanctorum ordinis S. Benedicti tabulis aeneis expressae cum elogiis eorum & vitis, Aug. Vind. 1625. 4.

Der Chur- und Fürsten von Sachsen eigentliche Bildnüß, samt einer kurzen Beschreibung,

in Kupffer gestochene Stamm-Bäume und 48. Wappen von allen Provincien, die dem Hause Oesterreich unterworffen gewesen. ELIAS EHINGER, Professor Gymnasii et Bibliothecarius Aug. hat die Genealogische Nachrichten aus allerhand Autoribus zusammen getragen. S. Cl. M. IACOBI BRUCKERI Commentatio de uita et scriptis EL. EHINGERI Aug. Vindel. 1724. in 8. p. 113. n. 25.

(z) Es ist diese Beschreibung in Form einer Disputation heraus gekommen von MART. XAVERO VOLCKMANNO, und hat 15. Bildnüsse.

schreibung, in das Teutsche übersetzt, 1625, in fol. (a)

Ioannis Meursii, Athenae Batavae, sive de Vrbe Leidensi, & Academia, Virisque qui ingenio suo atque scriptis eam illustrarunt: Libri duo. 4to. *Lugduni Batavorum apud Andream Clouequium & Elsevirios*, 1625. (b)

A. 1629.

Helden-Buch, oder Beschreibung der vornehmsten Potentaten, Kayser, Könige, Fürsten, Grafen, Kriegs-Obristen und Helden, welche in noch wehrenden Teutschen Krieg sich brauchen lassen ꝛc. durch Nic. Bellum, Historicum,

(a) Siehe oben das Jahr 1601. und 1621.

(b) Dieses nützliche Werck ist zwey Alphabet 4. Bogen starck und begreifft im ersten Theil alle Notabiliora urbis Leidensis mit 22. Kupffer-Stichen, worunter auch Guil. à Nassau, Princeps Auraicus et conditor Acad. Lugd. Batauae und Henricus Turrius, Dux Bullioneus etc. Gener. Guilielmi in Kupffer gestochen sind, welche letztere die Privilegia Doctoralia ab Henrico Magno, Galliarum Rege ausgewürcket. Ferner findet man auch in Kupffer pag. 66. Guilielmum II. Hollandiae et Zelandiae Comitem und Florentinum V. seinen Herrn Vatter, pag. 78. praesentiret sich Iohannes Bocold, Rex Anabaptistarum. In dem andern Theil folgen die Professores an der Zahl Fünffzig. Anno 1723. ist dieses Werck viel kostbarer wieder aufgelegt worden. Siehe unten.

ricum, Franckf. am Mayn, bey Erasmo Kempffen, 1629. in 4. (c)

A. 1630.

IACOBI PHIL. THOMASINI, illustrium virorum elogia iconibus exornata, Patavii, 1630. in 4. (d)

A. 1636.

Virorum illustrium ex ordine Eremitarum D. Augustini elogia, cum singulorum expressis ad vivum iconibus, auctore F. CORNELIO CURTIO, Antw. 1636. in 4.

Bibliotheca Chalcographica illustrium virtute atque eruditione in tota Europa clarissimorum virorum Theologorum &c. collectore IANO IACOBO BOISSARDO, sculptore *Ian. Theod. de Bry*, ante hac cum vitis editorum & in quinque partibus distributorum, nunc vero coniunctim solis Iconibus & distichis singulorum subiiciendis exhibitorum, impensis *Ioh. Ammonii*, Francof. 1636. & 1650. in 4. (e)

A. 1640.

(c) Dieses Buch enthält nebst accurater Beschreibung was im Teutschen Krieg von 1618. vorgegangen, 38. Portraits.

(d) In diesem Werck sind 48. Portraits zu finden. Siehe unten Anno 1644.

(e) Siehe oben das Jahr 1597. Dieses Werck ist selten mehr zu bekommen/ und ist theuer. Vid. Vogt. Catal. libror. rarior. tit. BOISSARD.

A. 1640.

Musaeum Historicum & Physicum IOH. IMPERIALIS, *Philos. & Med. Vicentini.* In primo illustrium virorum imagines ad vivum expressae continentur, additis elogiis eorundem vitas & mores notantibus. In secundo animorum imagines, sive ingeniorum naturae, differentiae, causae ac signa physice perpenduntur, adeo ut artis exactissimae loco possit esse dignoscendi ad quam quisque artem ac scientiam sit habilis, Venetiis apud Iuntas, 1640. in 4. (f)

CARL. DE AREMBERG, Flores Seraphici seu icones Franciscanorum, Colon. 1640. fol.

A. 1641.

GABR. NAUDAEI, epigrammata in virorum litteratorum imagines, quas *Cassiano a Puteo* in sua bibliotheca dedicavit, Romae, 1641. 8.

A. 1644.

Icones legatorum Monasterii & Osnabrugae existentium Pacis uniuers. conciliandae gratia, Amst. 1644. in fol.

(f) In diesem so raren als mit saubern Kupffern gezierten Wercke, sind in allem 56. Portraits enthalten.

IAC. PHILIPPI THOMASINI, Elogia uirorum litteris et ſapientia illuſtrium ad vivum expresſis imaginibus exornata, Patauii 1644. in 4. (g)

A. 1645.

SEB. DURCK Icones Viros uirtute et eruditione illuſtres repraeſentantes Francof. 1645. in 4.

A. 1646.

Comitium gloriae centum qua Sangui-ne, qua uirtute illuſtrium Heroum Iconibus inſtructum, et Ill. Heroi Dom. IOH. CHRISTOPH. Comiti a PUCHAIM etc. dicatum, Posſonii, 1646. in fol. (h)

Regum Daniae Icones, Coppenhagen, 1646. in fol. (i)

A. 1647.

Le Glorie de gli incogniti, ouero gli Huomi-

(g) In dieſem Werck ſind 35. Kupffer zu finden, aber nicht von gleicher Schönheit. Siehe oben An. 1630.

(h) In dieſem Werck ſind hundert von Elias Widemann, Auguſtano, ſehr ſauber geſtochene Bildnüſſe enthalten. Der andere Theil kam An. 1649. heraus, und enthält ebenfalls 100. Bildnüſſe.

(i) Man findet in dieſem Buch 102. Däniſche Könige mit groſſem Fleiß in Kupffer geſtochen, der erſte heiſt Dan, der letzte Chriſtianus IV. bey einem jeden Portrait ſtehet ein Teutſches, Lateiniſches und Däniſches Epigramma.

Huomini Illuſtri dell' Academia de Signori incogniti di Venetia, Venet. 1647. 4. (k)

Pierre le Moine Ieſuite. La Gallerie des Femmes fortes et leurs eloges, avec des figures Pariſ. 1647.

A. 1648.

Illuſtrium Virorum ut extant in Vrbe expresſi uultus caelo *Aug. Veneti* Romae 1569 cum priuilegio Sam. Pont. proſtant apud *Matth. Balzetam de Cadorinis*, Pataui 1648. (l)

A. 1654.

Vitae et Effigies Profesſorum Academiae & Omlandiae, cum hiſtoria fundationis eiusdem Academiae fol. apud *Ioh. Nicolai*, Groeningae 1654. (m)

A. 1659.

Leonis Matinae, Icones Principum, Batav. 1659. fol.

(k) Dieſes Werck enthält nebſt beygefügtem Leben 106. Portraits verſchiedener hochberühmten Manner, welche, ob ſie gleich nicht alle gar zu ſauber geſtochen, doch wohl gezeichnet ſind.

(l) Siehe oben An. 1569.

(m) In dieſem Werck ſind dreyſig ſehr ſauber und nette Kupffer-Stiche enthalten, die Herr Friedrich Roth-Scholtz alle hat nachſtechen laſſen, und in denen drey erſten Theilen ſeiner Collection von gelehrten Männern zu finden ſeyn.

A. 1660.

Parnaſſus Heidelbergenſis omnium illuſtrium huius Academiae Profeſſorum Icones exhibens, ſumptibus *Hier. Bergeri*, 1660. (n)

A. 1661.

Stamm-Buch der Grafen und Herzöge von Cleve, Arnheim, 1661. und 1679. in fol. (o)

A. 1663.

Chronologia Pontificale, che Contiene le vere effigie, i nomi, cognomi, e patria di tuttii Pontefici con le loro vite, quanto regnarono, e Dove Morirono. Steffano Scolari forma a S. Zulianin Venetia, 1663. (p)

A. 1664.

Mauſoleum Regni Apoſtolici Regum & Ducum, Norimb. 1664. in fol. (q)

A. 1665.

(n) Dieſe Kupffer an der Zahl XV. ſind von Johann Schweizer ſehr ſauber verfertiget worden.

(o) Der Autor iſt unbekant. Ein iedes Portrait, deren 41 ſind, nimmt ein halbes Blättlein ein, die andere Helffte enthält eine kurtze Lebens-Beſchreibung.

(p) Es ſind in dieſem Werck, ſo die Form eines Schlag- oder Notten-Buchs hat, 244 Portraits in der Gröſſe wie in Frehero von S. Petro an biß Innocentium den XI. Unter einem ieden iſt eine kurze Italianiſche Lebens-Beſchreibung.

(q) Der Autor dieſes Buchs iſt der unglückſelige Ungariſche

A. 1665.

Von den Königlichen Französischen Finanzen, Renten, Gefällen und Einkommen, und deren Ober-Auffsehern und Verwaltern. Les Sur-intentants des Finances de France genannt, sonderlich zu der letzten vier Könige Zeiten, biß auf Nicolas Fouqvet, und was es mit ihm vor einen Ausgang bekommen, neben achtzehen Conterfeiten, 12. Nürnberg, in Verlegung Michael und Joh. Friederich Endtern, im Jahr 1665.

A. 1667.

Effigies D. D. L. L. Comitiis Ratisbonensibus p. t. Praesentium, quas *Leonhard Christophorus Lochner*, Typographus Norimbergensis in lucem dedit, 4to A. O. R. 1667. (r)

A. 1668.

LAURENTII CRASSI, elogia hominum litteratorum, Venetiis, 1668. 4. (s)

sche Graf FRANCISCUS de NADASD, welcher 1671. am 30. April zu Wien enthauptet worden. Es praesentiren sich hier die Contrafaite von XIV. Herzogen und XLIV. Königen, welche Ungarn beherrschet haben, allesamt sehr sauber, in Folio, deswegen man auch gerne dieses Buch hat. Die Ungarische Historie aber wird man schwerlich daraus lernen.

(r) In diesem Wercklein sind 53. Bildnüsse enthalten.

(s) Dieses Werck ist Italienisch geschrieben, von welchem nicht zum besten Morhoff urtheilet L. 1. c. 19. Polyh.

A. 1671.

SEIDELII, *Martini Friderici*, Icones & elogia Virorum aliquot praestantium, qui multum studiis suis consiliisque Marchiam olim nostram iuverunt ac illustrarunt, 1671. in fol. (t)

Vetus Academia Iesu Christi, Iconibus, exemplis & documentis priscorum pietatis verae Doctorum & Professorum illustrata, authore *Theoph. Spizelio*, Aug. Vind. 1671. 4. (u)

A. 1672.

Brevis & succincta synopsis rerum maxime memorabilium a Lotharingiae, Brabantiae & Limburgi Ducibus gestarum, scriptore *Huberto Loyens*, Brüssel, 1672. 4. (x)

Memoire impresse, e ritratti dé Signori Academici *Gelati di Bologna*, Racolte nel Principato del Signor conte Valerio Zani il Ritar-

(t) Diese Bildnisse sind dergestalt elend gestochen, daß ich sie fast nirgendwo elender gesehen habe, und ist fast nicht zu glauben, daß ein ausgelernter Kupffer-Stecher dabey Hand angeleget habe. Es sind aber unter den Menschlichen Figuren (Portraits kan ich sie nicht nennen) in allem 100.

(u) In diesem Opusculo sind 22. recht sauber gestochene Portraits.

(x) In diesem Werck sind 17. regierende Personen sauber in Kupffer gestochen.

t, Ist [illegible] Kupfer zu Berlin im Verlag der Kgl. [illegible] wieder aufgelegt 1751.

Ritardato. All' Eminendiff. Sig. Card. *Francesco Barbarino* decano del Sacro collegio Accademico, e Protettore. In Bologna, per li Manolessi, 1672. 4. (y)

A. 1673.

Templum honoris reseratum, auctore THEOPH. SPIZELIO, accessit D. ANT. REISERI epistola ad authorem de claris quibusdam aevi huius Theologis, Aug. Vindel. 1673. in 4. (z)

A. 1674.

Symmetria iuridico-Austriaca continens-Viva Themidis & Austriae oscula seu Theses & Hypotheses deductas ex utroque Iure, nec non celebrioribus Factis ac Symbolis Augustissimorum Imperatorum ex inclyta Domo Austriaca, Authore FRIDERICO ALBERMONTIO. Sumptibus, *Iohannis Eliae Hoeffling*, Bibliopolae academici

K 4

(y) In diesem Werck sind viele gestochene Emblemata und 31. Portraits.

(z) In diesem Werck sind 50. recht saubere Bildnisse, welche An. 1676. von Joh. Seridbeck, ohne die Vitas beyzusetzen, in Folio unter diesem Titel heraus gegeben worden: Quinquagitta illustrium aeui huius Theologorum et Philologorum magines. Sie sind recensirt in Hrn. Fr. Roth-Scholtzens Beytrag zur Gelehrten Historie, P. I. p. 211.

mici Bamberge ex Typographia Episcopali, apud *Ioannem Iacobum Immel*, Anno Christi 1674. in 8. (a)

A. 1675.

Gloria Vniversitatis Carolo-Ferdinandeae Pragensis trIgInta trIbVS en CoMIIs orbI DIVVLgata, 1675. 4to, Pragae, plag. 22. (b)

A. 1676.

Notitia Oxoniensis Academiae, Londini, 1675. in 4.

Quinquaginta illustrium huius aevi Theologorum & Philologorum Imagines Aug. Vind. 1676. in fol.

A. 1677.

Causae Regum heri & hodie belligerantium Galliae & Hispaniae, Sveciae & Poloniae expositae & expensae ad Iuris & status rationem Christiano Orbi cum figuris aeneis

(a) Die hier gestochene Portraits fangen von Rudolpho I. an, und gehen biß auf Leopoldum, sind nur an der Zahl XIII.

(b) Es ist diese Beschreibung in Forma Disputat. oder Thesium heraus gekommen a MART. XAVERIO VOLCKMANN *A. A. L. L. et Philos. Magistro*, praesidio P. GEORGIO WEIS, e Soc. Iesu etc. In diesem Wercklein sind 15. Portraits enthalten.

aeneis in ſcripta a CFz. Munerario, *Guilh. Serlino.* 1677. 4. (c)

A. 1679.

Summorum Pontificum hiſtoria a Martino V. uſque Innocentium XII, quam edidit ex nummis CLAUDIUS DU MOLINET. 1679. 4.

A. 1680.

Hiſtoriae Veneta di *Aleſſandro Maria Vianoli*, Nobile Veneto, Venet. 1680. Tomi II. in 4. (d)

A. 1681.

Seleucidarum Imperium ſive hiſtoria Regum Syriae ad fidem Numiſmatum accommodata per I. FOG-VAILLANT, *Bellov.* Med. Doct. & Regis antiq. Lut. Pariſ. 1681. in 4.

Leben und Thaten der berühmteſten See-Helden, Admiralen und Lands-Erfinder, von CHRIST. COLUMBO an, biß auf M. A. DE RUYTER &c. beſchrieben von ERASM. FRAN-

(c) Die hier befindliche Bildniſſe ſind gar ſchlecht an der Zahl 27.

(d) Alle Venetianiſche Herzoge biß auf das Jahr 1684. an der Zahl 107. findet man in dieſem Buch in Kupffer geſtochen. Wo aber der enthauptete Herzog Morinus Falier ſtehen ſoll, iſt eine leere Tafel.

cisci, Nürnberg bey Christoph Endters seel. Erben, 1681. in 4. (e)

A. 1682.

Lyceum Patavinum sive Icones & vitae Professorum Patavii, 1682. publice docentium. Per *Carolum Patinum*, Patavii, 1682. in 4. (f)

A. 1683.

Isaaci Bulliarti, Academia Scientiarum Amstelod. 1683. fol. Tom. II. apud *Dan. Elzevier*. (g)

Brevis relatio felicis agonis, quem pro religione catholica gloriose subierunt aliquot è Societate Iesu Sacerdotes in ultima Angliae persecutione, sub A. 1678. a Protestantibus excitata, violenta morte sublati, Pragae, 1683. in 4. (h)

Joa-

(e) In diesem Werck stehen 8. Bildnisse nebst vielen andern Kupffern von Schlachten und Belagerungen.

(f) In dieser raren Collection stehen 33. Portraits, welche alle recht sauber gestochen sind.

(g) Dieses Buch ist Französisch geschrieben und hat saubere Portraits, an der Zahl 249. so daß man sie nicht ohne Vergnügen ansehen kan.

(h) In diesem Werck sind 8. Bildnisse zu finden, die noch ziemlich sauber sind.

IOACHIMI DE SANDRAT, Academia Artis pictoriae, Norimb. 1683. (i)

A. 1684.

Der Pohlnischen Könige und Fürsten Leben, Regierung und Absterben, von Lecho an bis auf Iohannem III. Nürnberg An. 1684. in 12. (k)

A. 1685.

Der Herzoge und Könige in Ungarn Leben, Regierung und Absterben, von dem ersten Herzog Keve an bis auf Leopoldum, Nürnberg bey Joh. Hoffmann, 1685. in 12. (l)

Der Herzoge und Könige in Böhmen Leben, Regierung und Absterben, von dem ersten Herzog Czech an bis auf Leopoldum, Nürnberg bey Johann Hoffmann 1685. in 12. (m)

Der Könige in Franckreich Regierung, Leben und Absterben bis auf 1685. Nürnberg bey Johann Hoffmann 1685. in 12. (n)

Der

(i) Es kam dieses Werck anfangs Teutsch heraus, hernach ist es durch CHRISTIAN RHOD in das Lateinische übersetzt worden, und hat treffliche Kupffer.

(k) Hier finden sich an der Zahl 49. Bildnüsse.

(l) Hier finden sich 61. gestochene Portraits.

(m) Hier finden sich 61. Bildnüsse.

(n) In diesem Werck sind 66. Bildnüsse zu sehen.

Der Könige in Dänemarck Leben, Regierung und Absterben von König Dan an, bis auf Christianum V. Nürnberg bey Johann Hoffmann, 1685. in 12. (o)

A. 1685.

Joh. Petri Bellorii, veterum illustrium Philosophorum, Poetarum, Rhetorum, & Oratorum imagines, Romae, 1685. (p)

A. 1686.

Historie de France par *Francois de Mezeray*, Paris. 1686. III. Tom. in fol. (q)

A. 1687.

Gesta Pontificum Romanorum a Sancto Petro Apostolorum Principe usque ad Innocentium XI. P. O. M. additis Pontificum imaginibus ad vivum aere exsculptis, cum Hieroglyphicis, Numismatibus, Signis, Sigillis &c. auctore *Ioh. Palatio*, I. V. D. opus quinque voluminibus absolutum, in folio, Venetiis, 1687—1690.

A. 1688.

(o) In diesem Werck sind in allem 104. Bildnüsse.

(p) Diese Bildnüsse sind aus alten Nummis, Gemmis, Hermis und andern antiquen Monumentis genommen.

(q) In diesem kostbaren Werck sind alle Könige, Königinnen und auch alle Dauphins von Franckreich in Kupffer zu finden, und mehr als 800. Stücke Medaillen.

A. 1688.

D. PAULI FREHERI, Med. Norimb. Theatrum Virorum eruditione clarorum in quatuor partes divisum, quarum 1.) Theologos varios 2.) Magnates, Iuris consultos & Politicos 3.) Medicos, Chymicos, Botanicos, Anatomicos, 4.) Philosophos, Philologos, Historicos, Mathematicos, Poetas &c. complectitur, cum indice locupletissimo, Noribergae impensis *Ioh. Hoffmanni* & litteris *Sigism. Frobergii*, 1688. in fol. (r)

A. 1689.

Die Renn-Bahn der Ehren, auf welcher 25. unvergleichliche Helden, die unter dem Römischen Kayser Leopold und König in Ungarn Iosepho ein unsterbliches Lob erfochten, alle nach der besten Gleichheit auf Pferden sitzend vorgestellet, durch *Ioh. Alex. Boener*

(r) Das Institutum des seeligen Autoris ist dahin gegangen, die Vitae curricula berühmter Leute theils ex Biographicis, theils aus Leich-Predigten, theils aus andern Nachrichten in einen Band zu sammlen, und wo er bey einem Iconographico, oder sonstenwo ein einzeles Bildniß hat bekommen können, hat er solche, obwol klein, doch noch zimlich sauber und accurat nachstechen lassen. Es zeigen sich allezeit auf einer Seite in Folio 16, Portraits, und in allem über 1000.

ner, und in Versen Jhro elogia aufgesetzt von *Sam. Faber*, Nürnberg, 1689. in 4. (s)

A. 1692.

DIOGENES LAERTIUS, de Vitis & moribus philosophorum, Amst. 1692. in 4. ex recensione MARCI MEIBOMII. (t)

A. 1693.

Portraits Noms, & qualites des Ambassadeurs assemblez tant a Münster qu'Osnabruk, pour le Traite & Conclusion de la Paix Generalle. Et se vendent a Paris chez *Baltazar Moncornet*, rüe S. Iasquer de vant S. yves, a la belle Croix, Paris. 1693. fol. (u)

IACOBI LE ROY, Topographia historica Gallo-Brabantiae, Amst. 1693. fol. (x)

A. 1695.

Der Durchlauchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und grosse Thaten,

(s) Es sind 28. Portraits hierinnen enthalten.

(t) Diese ist die beste Edition mit recht saubern Kupffern, welche Herr Roth-Scholtz im Beytrag zur Gelehrten Historie P. I. p. 126. recensiret hat.

(u) Diese Bildnüsse, an der Zahl 42. sind sehr sauber gestochen.

(x) Auch hierinnen sollen verschiedene Portraits seyn / ich habe aber das Werck nicht selbst gesehen, und kan also keine weitere Relation davon thun.

ten, von Rudolpho biß auf Iosephum, beschrieben von I. C. B. Nürnberg bey Martin Endter, 1695. in 4. (y)

A. 1696.

Les Hommes illustres, qui ont paru en France pendant ce siecle: Avec leurs Portraits au naturell par Msr. CHARL PERRAULT, de l' Academie Francoise, in med. fol. a Paris, chez *Antoine Dezallier*, rüe Saint Iacques, a la Couronne d'or, 1696. Tom. I. II. (z)

A. 1700.

Thesaurus Numismatum modernorum huius seculi, latina & Germanica explicatione, Norimb. 1700. in fol. bey Joh. Andr. Endters seel. Sohn und Erben. (a)

CARL

(y) In diesem Werck sind 51. gestochene Bildnüsse zu finden, die noch zimlich sauber, ~~sind~~ und gut getroffen sind. (*)

(z) Der andere Theil von diesem kostbar- und schönen Werck ist zu Pariß 1700. heraus gekommen. In beeden Theilen sind 100. Bildnüsse, welche von den berühmtesten Meistern gemahlet, und gestochen worden, und bey jedem Bilde stehet eine kurtze Lebens-Beschreibung.

(a) In diesem Werck, welches bis auf 1710. gehet, sind auch viele Müntzen enthalten, darauf Portraits von grossen Herren und Gelehrten gestochen, deswegen es auch hier billig einen Platz verdienet.

(*) Nach dem Titulkupfer zu urtheilen, so hat sie Joh. Jac. Sandrart gezeichnet, und Fleischmann gestochen. ingleichen Sartorius. conf. effig. Friderici IV. p. 147.

Carl Perrault, les hommes illustres, qui ont paru en France pendant ce Sicle, Tom. II. Paris, 1700. 8. (b)

Vita dell' invitissimo Imperatore Carolo V. Austriaco, Scritta da *Gregorio Leti*, Amst. 1700. in 12. (c)

A. 1701.

Adriani Pars, Index Patavicus of Naamrot van de Batavise en Holland se scriivers, Leyde, 1701. in 4 (d)

Histoire du Regne de *Louis XIII.* Roi de France & de Navarre par Msr. *Michel le Vassor*, Amsterdam chez *Pierre Brunell*, 1701. in 8. (e)

A. 1702.

Thomae Stanleii, Historia Philosophiae Vitas opiniones resque & gestas dicta Philosophorum Sectae cuiusvis complexa, Leyden, 1702. in fol. (f)

A. 1702.

(b) Der erste Theil kam 1696. heraus, aber ohne Kupffer.

(c) Es sind 4. Tomi, und etliche 40. Bildnüsse darinnen.

(d) Hier sind 30. sehr saubere Kupffer-Stiche zu sehen.

(e) In dieser Historie findet man verschiedene Bildnüsse grosser Herren die aber sehr schlecht gemacht sind.

(f) Dieses Buch ist von dem Autore 1655. zum erstenmahl ediret worden. A. 1687. kam zu Londen die andre, und A. 1702. zu Leyden die dritte Edition mit Kupffern heraus an der

A. 1702.

Templum honoris Monasterii Wiblingensis apertum, Aug. Vind. 1702. in 4. (g)

Leben, Regierung und Absterben aller Könige in Schweden, biß auf Carolum XII. Nürnberg, bey Johann Hoffmanns Erben, 1702. in 12. (h)

A. 1702.

Pantheon Anabaptisticum & Enthusiasticum und geistliches Rüst-Hauß, wieder die alten Quacker und neuen Frey-Geister, fol. Verlegts Christian Gentsch, Buchhändler in Halberstadt, 1702. (i)

A. 1703.

Histoire de Gillaume III. Roy d' Angleterre, d' Ecosse, de France & d' Irlande

L

der Zahl 43. A. 1711. hat es Hr. D. GOTTFR. OLEARIUS lateinisch übersetzt, aber ohne Kupffer heraus gegeben. S. Hrn. Rohtscholtzens Beytrag zur gelehrten Historie pag. 119. seqq.

(g) Hier findet man 34. Aebte, die in diesen Closter regieret haben, nach der schwarzen Kunst gestochen.

(h) In dieser Collection stehen 54. gestochene Bildnüsse.

(i) Dieses Werck bestehet aus einen mässigen Folianten, worinnen verschiedene kleine scripta contra Atheos, Quakeros, Enthusiastas &c. samt besondern merckwürdigen Lebens-Geschichten von dergleichen Leuten anzutreffen sind, wie nicht weniger 31. Kupfferstiche.

de &c. Par P. Samſon a la Haye, 1703. in 8. (k)

La Vie D'Elizabeth Reine d'Angle terre, Tom. I. II. par Mſr. Laeti, Amſt. 1703. in 8. (l)

A. 1706.

Das guldne und ſilberne Ehren-Gedächtnüß D. M. Lutheri, durch Chriſtian Juncker, Leipz. 1706. in 8. (m)

A. 1707.

BECMANNI, IOH. CHRISOPH. Notitia Vniverſitatis Francofurtanae, una cum Iconibus Perſonarum aliquot illuſtrium, aliorumque virorum, qui eam praeſentia ſua ac meritis illuſtrarunt, Profeſſorum denique ordinariorum, qui anno ſeculari Vniverſitatis IIdo vixerunt, Francofurti ad Viadrum fol. *Impenſis*

(k) In dieſer Lebens-Beſchreibung ſind auch verſchiedene Portraits, die aber nicht gar zum beſten gerathen von I. Lamsvelt verfertiget.

(l) In dieſer Lebens-Beſchreibung ſind verſchiedene Portraits von groſſen Herren und Gelehrten, und zwar in dem erſten Tomo 32. in dem andern 16. ſind aber nicht gar zum beſten geſtochen.

(m) Dieſes Buch iſt A. 1699. lateiniſch heraus gekommen, aber bey dieſer Edition zimlich vermehret worden, indem es mehr als 200. Medaillen hat, darauf allerhand Bildnüſſe ſtehen.

pensis Ierem. Schrey & Ioh. Christoph. Hartmann, 1707. 1. Alphabet 15. Bogen. (n)

A. 1707.

Historia Augusta Imperatorum Romanorum a Iulio Caesare usque ad Iosephum, Amst. 1707. in fol. (o)

A. 1710.

IOH. AVENTINI, Annalium Boiorum Libri VII. Lipss. 1710. in fol. (p)

A. 1714.

Les Augustes Representations de tous les Roys de France de Puis. Pharamond, lusqva Louys XIV. dit. le grand, a Present Regnant, avec un abrege Historique Sous Chacun, Contenant Leurs Naissances, Inclinations & Actions plus Remarqvables Pendant Leurs Regnes en 65. Portraits de L'armessin, sculp, 1714. Paris.

 A. 1716.

(n) In diesem kostbaren und schönen Werk, sind in allem 39. Bildnüsse zu finden.

(o) Es sind in diesem Werke alle Contrefaite der Römischen Kayser, an der Anzahl 165.

(p) Es ist dieses Buch öffters in Teutscher und Lateinischer Sprach herausgekommen, und zwar stehet in der dritten Teutschen Edition ab A. 1622. zu Franckfurt XII. Teutsche Könige in Holtz geschnitten.

A. 1716.

Der Römisch-Orientalisch-Teutschen Kayser, merckwürdiges Leben enthalten, von Iulio Caesare, biß auf Carolum VI. accurat beschrieben, nebst deren beygefügten Portraits und Symbolis, von M. Erd. Vhsen, Lipſ. 1716. in 8. (q)

A. 1717.

Der Christliche Lutheraner stellet vor die Kirchen-Historien vom Jahr 1370. und was von selbiger Zeit darinnen ergangen. Darbey K. M. in Preussen, und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg, allergnädigste Verordnung, wie das jetzige Kirchen-Jubiläum den 31. Octobr. 1717. in Dero Landen soll gefeyret und gehalten werden. Nebenst denen Abbildungen, Imperat. Wenceslai, Sigismundi, Maximiliani I. Caroli V. Ferdinandi I. Elector. Saxon. Friderici I. & Iohannis Friderici. Pap. Iohannis XXIII. & Leonis X. Doct. Eccleſ. Wiclefii, Huſſi, dessen Verbrennung und Müntze, Hieronymi Prag. Lutheri, samt dessen Gefangenschafft, und Prophetischen Fürsten Träume, Amsdorffi, Corvini,

(q) Die in diesem Werk enthaltene Portraits sind in der Grösse eines halben Gulden und recht sauber gestochen.

vini, Eckii, Poggii, Ziskae, Rokyzan, Procopii, Rasi, Tezelii, Ottonis von Münsterberg, Stadt Costnitz und Ubergebung der Augspurgischen Confession. Gedruckt im October, 1717. in 4. (r)

A. 1718.

Königlich-Polnisch, Chur- und Fürstlicher Sächsischer Helden-Saal rc. vorgestellt von Sigmund von Bircken, nunmehro vermehrt von I. F. F. F. W. G. S. Nürnberg, 1718. in 8. (s)

A. 1720.

Icones Virorum Seculo XV. literis illustrium, cura C. A. Z. I. C. A. Francof. 1720. in 8.

A. 1721.

FRANTZ CHRITOHP KHEVENHÜLLER, Frey-Herrn zu Aichelberg, Grafen zu Franckenburg, Annales Ferdinandei Lipf. 1621. (t)

 Vitae

(r) Die in diesen Werk enthaltene Potraits sind keine von den schönsten, doch kan ein Liebhaber sich so lang damit vergnügen, biß er sie besser bekommt.

(s) In diesem Werk stehen nebst vielen Wappen 60. Portraits, die noch mitgehen.

(t) Von diesem kostbaren Werk, so in 12. Theilen bestehen sollte, sind nur 9. Theil zu Wien und Regenspurg von 1640. bis 1646. in fol. gedruckt worden, und begreifft viele Kupffer

Vitae & effigies Procancellariorum Academiae Altorfinae, non ſolum de hac ſed etiam de univerſa Norimbergenſium Republica, cuius conſiliarii primo in ordine fuerunt maxime meritorum in publicum datae a M. SIG. IAC. APINO, t. t. Alumnorum Nor. & Oecon. in Acad. Alt. Inſpectore, Alt. 1721. in 4. (u)

Die wohl eingerichtete Buchdruckerey mit 118. Teuſch, Lateiniſch, Griechiſch und Hebräiſchen Schrifften, vieler fremden Sprachen Alphabeten, muſicaliſchen Noten, Calender-Zeichen, und mediciniſchen Characteren, ingleichen allen üblichen Formaten beſtellet. Nürnberg, 1721. (x)

A. 1721.

Kupffer und 372. Portraits von Päbſten und andern groſſen Herren, welche von Kayſer Ferdinand des Andern Geburt bis zu deſſen ſeeligſten Abſchied ſucceſſive regieret haben. Es iſt aber in XII. Theilen zu Leipzig 1721. in fol. heraus kommen.

(u) Hier findet man nicht mehr als 8. Procancellarios in Kupffer geſtochen, weil a condita Univerſ. nicht mehr geweſen. In denen Supplementis aber kommen 3. neue darzu.

(x) Ich führe dieſes Werk hier deswegen an, weil eine ſummariſche Nachricht von den Buchdruckern in Nürnberg voranſtehet, dabey 13. Bildnüſſe einiger berühmten Buchdrucker zu finden ſind.

A. 1721.

Capita Deorum & Illustrium Hominum pacis bellique artibus Clarissimorum, nec non Hieroglyphica, Abraxia & amuleta quaedam in Gemmis antiqua partim, partim recenti manu affabre incisa, quae magno studio collegit IOH. MART. AB EBERMAYER, Norimbergensis, enarravit & observationibus historicis illustravit ERHARTUS REUSCH, 1721. fol. (y)

(y) Diese kostbare und in denen Actis Erud. Lipf. Lat. A. 1722. p. 62. billich hoch æstimirte Werk ist eine Continuation dessen, was A. 1720. unter folgenden Titul heraus gekommen: Gemmarum affabre sculptorum Thesaurus, quem suis sumtibus haud exiguis nec non parvo studio collegit JOH. MART. AB EBERMAYER, Norimbergensis, digessit & recensuit JOH. JAC. BAIERUS, Philos. & Med. Doctor. huiusque in Acad, Altdorf. Prim. A. 1720. in fol. (S. A. E. L. A. 1720. p. 289.) darauf sind nachgefolget: 1.) Imagines Pontificum Romanorum à S. PETRO usque ad INNOCENTIUM XIII. P. M, in Gemmis à præstantissimo aetatis nostrae artifice caelatae fol. Excudebantur Anno 1722. plag. 4. fol.

2.) Imperatorum a Julio Caesare ad Carolum VI., P. F. Aug. in Gemmis antiqua partim, partim recenti manu affabre incisorum series, 1722. in fol. pl. 4.

3) Effigies Regum Franciae a Pharamundo usque ad Ludovicum XV. in Gemmis ad optimorum monumentorum fidem incisae A. 1722. in fol. pl. 4.

4.) Icones Ducum Venetorum quotquot ab origine urbis & Reipublicae Venetae ad haec usque tempora floruerunt in Gemmis affabre caelatae A. 1722. in fol. pl. 4.

A. 1722.

Vitae Theologorum Altorphinorum a condita Academia omnium, una cum ſcriptorum recenſu plenius & accuratius ad hiſt. Eccleſ. & litt. uſum deſcriptae, a G. G. Zeltner, D. P. P. & Paſt. additis ſingulorum imaginibus aere expreſſis, Alt. 1722. in 4. (z)

A. 1723.

Fundatoris Curatorum & Profeſſorum celeberrimorum aliorumque illuſtrium virorum, qvorum gratia, favore, cura doctrinaque Academia Lugduno Batava incepit, auctaqve & ornata eſt, effigies: nec non urbis Academiae, eiusqve horti, templorum notabiliorumqve aedificiorum proſpectus, Lugd. Batav. apud Petr. van der Aa in fol. 1723. (a)

Icones

Ein Liebhaber von Gemmis und anderer antiquen Dingen/ wird ſich in allem dieſen Theilen genug erſehen auch darnach die Bildnüſſe der Alten beurtheilen können, ſo daß man dem Herrn Banquier, als Beſitzer und Editori dieſer Werke nicht genugſam verbunden ſeyn kan, daß Er ſeinen koſtbaren Schatz der gelehrten Welt mittheilen wollen.

(z) In dieſem wohl elaborirten Werk findet man 32. Bildnüſſe.

(a) In dieſer koſtbahren neuen Auflage ſtehen 140. in Kupffer geſtochene Blatten. S. A. E. L. lat. ad An. 1723. p. 366.

Icones eruditorum Academiae Altorfinae, qui a condita Academia in omnibus facultatibus floruerunt, eandemque ad hunc usque diem ornarunt, studio atque opera FRIED. ROTH-SCHOLZII, Alt. 1723. fol. (b)

Icones Consiliariorum de illustri Republ. Norimb. optime meritorum, qui ab A. 1366. ad hunc usque diem claruerunt, ex monumentis, numis, plasmatibus, cereis tabulisque pictis & aeneis collectae a FRIED. ROTH-SCHOLZIO 1723. in fol. (c)

Icones Virorum omnium ordinum eruditione, omniqve item genere & varietate artium de Republ. litteraria & speciatim de Academiis & Gymnasiis totius Europae ab aliquot seculis ad nostra usque tempora optime meritorum, collectae a FRIED. ROTH-SCHOLZIO 1723. in fol. (d)

(b) Die hier enthaltene Bildnüsse an der Zahl 127. hat der Herr Editor recensirt in seinem Beytrag zur Historie der Gelehrten. S. A. E. L. lat, 1723. p. 363.

(c) In diesem Werck stehen in allem 152. Bildnüsse welche in dem Beytrag l. c. p. 16. recensiret stehen.

(d) Es bestehet diese Collection aus 5. Theilen, in deren jedem 50. Bildnüsse zu sehen sind, mit ihren gehörigen Unterschrifften.

A. 1725.

Aller Aebte zu Langenheim Bildnüsse, an der Zahl 34. in fol. 1725.

VERHEIDENII, IACOBI, *Hagae Comitis*, Imagines & Elogia praestantium aliqvot Theologorum, cum Catalogis Librorum ab iisdem editorum, opera FRIEDERICII ROTH-SCHOLZII, Herrenstadio - Silesii fol. *Norimbergae & Altdorfii apud Haeredes Ioh. Dan. Tauberi, 1725.* (e)

Bildnüsse berühmter Künstler, Buchhändler, Buchdrucker und anderer Männer, welche sich sowol in als ausserhalb Teutschland verdient gemacht Erster Theil, ausgefertiget durch Joh. Leonhard Blancken/ Kupffer-

(e) Gleichwie sich Herr Friederich Roth-Scholtz bishero eifrigst angelegen seyn lassen, verschiedene nützliche und rare Bücher in Chymicis wieder auflegen zu lassen, auch in studio Iconographico keinen Fleiß gespahret; also hat Er dieses nützliche Werck, weil es wenig mehr zu bekommen war, der gelehrten Welt wieder mittheilen wollen. Die erste Edition ist A. 1602. gedruckt Hagae Comitis in folio *ex officina Bucoldi Cornelii Nieulandii*, und sind funffzig Bildnüsse darinnen enthalten / die im Beytrag zur Historie der Gelehrten Ersten Theile *pag. 77. & seqq.* recensiret worden. Es ist hier noch zu erinnern, daß in der alten Edition BERENGARIUS nicht in Kupffer gestochen stehet, ist auch kein Index darbey, welches aber in der neuen Edition zufinden ist.

Kupfferstechern in Nürnberg fol. Nürnberg 1725. zufinden bey dem *Authore*, wie auch im Tauberischen Buchladen.

A. 1726.

Qvinquaginta Imagines Eruditorum Virorum imprimis praeſtantiſſimorum aliqvot Theologorum qvi ante & poſt tempora Reformationis vixerunt & in negotio religionis laudabilem operam praeſtiterunt. Horum memoriam nunqvam intermorituram hac collectione renovavit FRIDERICUS ROTH-SCHOLZIUS, *Herrenſtadio-Sileſius*, fol. *Norimbergae & Altdorfii, apud Haeredes Ioh. Dan. Tauberi*, 1726. (f)

Icones Bibliopolarum & Typographorum de Republica Litteraria bene meritorum ab Incunabulis Typographiae ad noſtra vsqve tempora in lucem edidit FRIDERICUS ROTH-SCHOLZIUS, *Herrenſtadio-Sileſius, Civis & Bibliopola Norimbergenſis & Altdorfinus* fol. Norimbergae & Altdorfii apud Haeredes Ioh. Dan. Tauberi A. C. 1726. In dieſem Werke ſind funffzig Bildnüſſe, von Buchhändlern und Buchdruckern

(f) Dieſe funffzig Bildnüſſe ſind eben dieſelben, welche in Verheyden ſtehen, und in den Beytrag P. I. p. 79. ſind recenſiret worden.

ckern enthalten, davon auch der zweyte Theil, oder das zweyte Funffzig, A. 1728. zum Vorschein kommen ist.

A. 1727.

Zeltners/ Gust. Georg, *D. P. P.* und *Past.* kurz-gefaßte Historie der gedruckten Bibil-Version, und anderer Schrifften D. Mart. Lutheri, in der Beschreibung des Lebens und Fatorum Hanns Luffts, berühmten Buchdruckers und Buchhändlers zu Wittenberg, auch anderer dasigen und benachbarten Typographorum, an (Tit.) Herrn Leonhard Lufft, wohlverdienten Stadt-Pfarrer zu Gräfenberg, gestellet, und mit vielen Anmerckungen erläutert. 4. Nürnberg und Altdorff, bey Johann Daniel Taubers seel. Erben, 1727. (g)

A. 1727.

Historie des Chevaliers Hospitaliers de S. Iean de Ierusalem, aujourdhui Chevaliers de Malthe. Par M. l'Abbé de Vertot, 1727. (h)

Pohl-

(g) Dieses Werks wird deswegen hier gedacht, weil Joh. Lufft, Joh. Faust, Joh. Guttenberg, Laur. Costerus, Joh. Mentelius, und Georg Rhauus gar sauber in Kupffer gestochen dabey zu finden sind.

(h) In dieser Historie der Maltheser-Ritter sind 67. Bildnüsse

Polnische Chronic oder Historische Nachricht von den Leben und Thaten aller Herzoge und Könige in Polen von Lecho an, bis auf Augustum II. nebst Ihren eigentlichen Bildnüssen, zusammen getragen von Samuel Friderich Lauterbach, Lipſ. 1727. in 4. (i)

A. 1728.

D. Io. Iac. Baieri, Biographiae Medicinae Profeſſorum, qui in Acad. Altorfina unquam vixerunt. Singulorum aere expreſſis Iconibus additis, Norimb. & Altorf. apud haeredes *Ioh. Dan. Tauberi*, in 4. 1728. (k)

Vitae Profeſſorum Philoſophiae, qui a condita Academia Altorf. ad hunc uſque diem claruerunt, qua fieri potuit accuratione ex monumentis fide digniſſimis deſcriptae a M. Sigism. Iacobo Apino, Prof. Publ.

nüsse derer Großmeister sehr sauber von Herrn Cars dem jüngern, einem geschickten Kupfferstecher, gestochen, ohne was vor andere Kupffer dabey sind.

(i) In diesem Werk stehen 49. gestochene Portraits in der Grösse eines halben Gulden, Augustus aber stehet voran in 4. gar sauber gestochen von Syſang zu Dreßden.

(k) In diesem wohlelaborirten Werk findet man XV. Portraits.

Publ. &c. Adiectae sunt singulorum effigies, 1728. in 4. (l)

Gloriosa Electorum Ducum Saxoniae Busta, oder Ehre der Durchl. Chur-Fürsten und Herzoge zu Sachsen, Leich-Grüffte, von CHRISTIAN AUG. HAUSEN, Dreßden, 1728. in 4. (m)

A. 1728.

ROTH-SCHOLTZII, *Friderici, Herrenstadio Silesii*, Icones Virorum omnium ordinum Eruditione omnique item genere & varietate Artium de Republica Literaria & speciatim de Academiis & Gymnasiis totius pene Europae ab aliquot seculis ad nostra usque tempora optime meritorum hac QUARTA & QUINTA PARTE collectae, fol. *Norimbergae & Altdorfii, apud Haeredes Ioh. Dan. Tauberi, 1728.*

Roth-Scholtzens, Friederich, *Herrenstadio - Siles.* Philosophischen Bilder-Saals, Erster Theil. Auf welchen die berühmtesten Philosophen, Chymisten, Alchymisten

(l) In diesem Werk stehen 41. Bildnüsse.

(m) Hier finden sich XIV. Bildnüsse, nebst denen dazu gehörigen Lebens-Beschreibungen.

chymisten und Natur-Kündiger derer geheimsten Wissenschafften, wie auch ins besondere der *Republique* Nürnberg und anderer Medicorum Bildnüsse, mit Fleiß versammlet worden. In 4. Nürnberg und Altdorff bey Johann Daniel Taubers Seel. Erben, 1728. (n)

Eiusdem Icones Bibliopolarum & typographorum de Republica litteraria optime meritorum &c. Norimb. 1728. in fol. Pars I. & II. (o)

Das neunte Capitel.

Von den Zeichen alter und neuer berühmter Mahler und Kupfferstecher.

§. 1.

Es ist oben p. 31. erinnert worden, daß ein Liebhaber der Portraits auch ein guter Kenner von den Künstlern seyn müsse, die

(n) Diese Sammlung kommt Bogen-weiß heraus, und wird auch so weg gegeben, allezeit 4. Portraits auf einem Bogen, und so werden auch alle die übrigen Potraits aus denen übrigen Sammlungen Blat-weise auf halben Bogen weggeben.

(o) Es stehen in dieser Collection 50. Bildnüsse, sind aber schon mehr als 100. zur weitern Continuation fertig.

die Bildnüsse verfertiget. Da nun solche gemeiniglich sich gewisser Zeichen bedienet, Ihre künstliche Arbeit dadurch von andern zu unterscheiden, so wird allerdings nöthig seyn, sich solche bey Zeiten bekandt zu machen, damit man im Einkauffen sich darnach richten, und die Kunst an diesem oder jenem desto eher beurtheilen könne. Aus dieser Ursach hat ohnfehlbar der Auctor des so genandten **geöffneten Ritter-Platzes** (p) sich auch gefallen lassen, die Chifren und Nahmen, womit berühmte Mahler und Kupfferstecher Ihre vornehmste Stücke bemerckt, und von FLORENT LE COMTE in seinem Cabinet d'Architecture &c. zum Theil zusammen getragen worden, mit beygefügter Erklärung, an der Zahl 65. beyzusetzen. Ich habe ausser diesem noch viele colligirt, welche zwar nicht in Alphabetischer Ordnung der Nahmen der Künstler, sondern der Zeichen selbst hiermit folgen, damit ein Liebhaber nach den Chifren in Alphabetischer Ordnung finden könne, was er zu wissen verlangt.

Ver-

(p) Und zwar in der Baumeister Academie, p. 188.

Verzeichnuß
der
bekandesten
Zeichen,
deren sich
Mahler und Kupfferstecher
bey ihrer Arbeit bedienet haben.

	A.
AD	*Albertus Dürer*
AA AA	*Albrecht Altdörffer*
AG	*Altegraff Heinrich*
AH	*Augustin Hirschvogel*
AW	*Anthoni Wierx.*
AV L	*Ahasverus von Londersel*
A	*Abraham Collant*
AF	*Adamus Fuchs*
ABL	*Abraham Blomart*
AM	*Adrian Mantuanus*
AG	*Albertus Glockenthonius*
AVW	*Anthon von Worms*
AP	*Adler Paticina*
AC AAC AC	*Adrian Colloert*
AV	*Augustin Venetus de Muses*
AA	*Andreas Andreanus*
B C S	**B**
od. b ʃt S	*Bartholome Schön*

GB	Barthol Gröning
B S	Barthol Spranger
B	Barlhol Tutian
B I	Balthasar Jenekel
B P	Baptista Bansis Parmensis
	Bacius Brentinus.
B B	Barthol. Beheim
B K	Barthol: Kilian
B	Boivin Renard.
	C
C C.	Cornelius Cort
CB.	Cornelius Busch
	Cibet
	Crispinus von Pass
C.	Cornelius Cornelisen oder
C C.	Corn. Carl.
K.	Carl von Mandern
CVB. CVB.	Cornelius von Brem
C Hil.	C. Hillebrandt.

C.V.S. C.H.S.	Cornelius von Sichem
C.MA.	Cornelius Marius
C.V.B.	Cornelius von Gran.
C.R.F. C.R.	C Reverdinus
C.M.E.	Cormet
C H.T	Cornelius Hevissen
	D.
D C.	Dominicus Custos.
D H.	Daniel Hopffer
D.S.	Daniel Salvelder.
D*V.	David Vnger
DO CAP 1518	Dominici Campagnola.
5 4 4 D V.	Van der Staren.
D.M F.	Daïel Mignot
	E
E.S.	Ernst Schön
E.H. E H,	Erasmus.
Æ.S.G S.	Egidi oder Gilig Sadeler
E V.	Eneas Viea de Parma

VE (S).	Espendius
	F.
F F.	Franz Flores, oder Florus
[monogram]	Franz von Babilon
F B.	Franz Brunner
F V F.	Friderich von Falckenburg.
F V.	Franciscus Villamens Rom.
F B.	Franciscus Barmensis.
	Fridericus Zucarus
	Friedericus Barotius
	G.
PG.	Georg Penz
G G.	Georgius Glockenthon
G D I.	Gerhard de Jode
G M.	Georgius Gitit. Mantuan.
1554 PG.	Georg Pentz.
	H
HV.	Hanns von Culmbach
Hh.	Hanns Holbein.

HB. HB.	*Hanns Prosamer*
HSB. HSP.	*Hanns Sebald Böheim.*
HGB.	*Hanns Barthl. Grun.*
HSL.	*Hanns Sebald Lautensack.*
HSK. HSK	*Hanns Spring in Klee.*
HG.	*Heinrich Golzius.*
Hh.	*Hanns Hoffmann.*
H.W.	*Hieronimus Wirx*
Hh.	*Heinrich Hondius.*
HC.	*Hieronimus Cock*
HD.	*Herman Duning, od. Doening.*
H B od	*Hanns Boll*
HM.	*Herman Müller*
HL.	*Hanns von Lück.*
HV.	*Heinrich Vlrich*
HT.	*Hanns Troschel*
HHGlas. HHG	*Hanns Heinrich Glaser.*
HB	*Hanns Beuerlein oder Beutlein*
H L	*Hanns Lautensack*

E H.	*E. Heinzelmann.*
HB.	*Hanns Betelein*
H S.	*Hanns Säuerdumm.*
HS, HS	*Hanns Scheuflig oder Scheuffelein*
HE. R. M.	*Hironimus Mocetus*
HSB.	*Hesben.*
IGB.	*Hans Bresanck.*
HSK. HB.	*Hanns Baldung oder Balduin.*
	I
I W.	*Iacob Walch. IW. Lehrmeister*
I VA.	*Ioann von Aach.*
I H.	*Ieronymus Hopffer*
IA A.	*Iopst Ammon.*
SE.	*I Essendius 1549.*
I B F.	*Iohann Baptista Fontana*
IVM. IM.	*Israel von Mechlen*
	Iohan Stradamus
	Ioh. Marco, Carmeliter Münch 1502.
I S.	*Ioann Sandrean.*

Iu. Golz.	Iulius Goltzius
I H.	Ioann Hogenberg
I B.	Iulius Bolognesius.
	Iacobus Matham.
$. IS.	Ioann Sadeler
I S.	Iustus Sadeler.
bG.	Iaques de Gheim.
	Iacob Basan.
	Iodocus Winge
	Ioannes Collart
th.	Iacob von der Heiden.
I L.	Iohann Livens
IW.	Ioann Wirx.
IB.	Ieronymus Bosch.
I B M.	Ieann Marie de Bresse.
	K
KA.	Carolus von Mandern.
CM.	Cornelius Marius.

	L
L.I.C.	*Lucas von Cronach.*
L.	*Lucas von Leÿden*
L. K.	*Ludwig Kruglein.*
L. H.	*Lamprecht Hopffer.*
L. L.	*Lampertus Lampartus*
L. S.	*Lampertus Suavius.*
L.	*Lucas Vorstermann.*
L.K. AV.	*Lucas Kilian Aug. Vind.*
LVF.	*Lucas von Falckenburg.*
L.	*Lorentz Strauch*
	M
MW.	*Michael Wolgemuth AD Lehrmeist.*
M.MAB.	*Michael Angelo Bonarota*
M S.	*Martin Schön.*
M Z.	*Mattheus Zasinger.*
M Z.	*Mattheus Zinck.*
MH. M	*Martin Hembskirch.*

M M.	Melchior Lorch.
M ⊛.	Martin Rota.
M D V.	Martin de Vos.
M F.	Matthias Florino.
M.	Marco Antonio.
M.MAR	Michael Angelo Romanus
MB.	M. le Blond
M Z.	Mattheus Zagel
	N,
N V A.	Nicolaus von Aelst Rom.
NG. NG.	Nicolaus Glockenthon.
W.	Nicolaus Hirschvogel.
N W.	Nicolaus Wilborn.
N D B.	Nicolaus de Brün.
	Nicolaus de Hey de Fluy.
noe 8	Noel Garnier.
	P,
P P R.	Peter Paul Rubens.
P B.	Paris Bortignam. Venetiam.

ǃ-PF.	Peter Flötner
PG.	Phillip Göndelle
PG.	Philippus Galle
PM.	Paulus Mars oder Mas.
BP.	Bassarata Pasorola.
	Paul Caliari. Calvadij
	Peter Carl.
	Petrus Baltius
	Petrus Furnius.
P S.	Parte. Spranger
SP.	S. Periecouteur.
PS.	Perjecoutter.
PM.	Peter Marschand.
R R.	Peter Quast.
PA.	Peter Cottart
PVB.	Peter Voeriot
	R
R R V.	Raphael Savetus. v. Vrbin.
R F.	Rous Florentinus

R S.	*Raphael Sadler.*
B.	*Renard Boiwin*
	S,
S F.	*Stephan Franzos.*
S N H.	*Stephan Heller.*
M.	*Stoltzen.*
	T,
TS.	*Tobias Stimer*
	Theodorus Bernhardus.
B.	*Theodorus de Bry.*
	V,
V.V.G.	*Vrsegraff*
VS. N.	*Virgilius Solis.*
	W,
W. W.	*Wendel Dieterlein*
W W R.	*Wendel Reich.*
	Z,
Z. Z.	*Zwott*

§. 2.

Dieses wären nun also die Zeichen berühmter Künstler, welche mir zu Gesicht gekommen. Man findet aber noch verschiedene andere, die durch keinen menschlichen Fleiß bishero haben können entdecket werden. Dieweil auch die meisten neuere Kupfferstecher nur bloß ihren Nahmen unter das Portrait setzen, mithin viele gerne wissen mögten, welche davon sonderlich berühmt gewesen oder noch sind, so will einige von denen verstorbenen nahmhafft machen, nachgehends aber kan man aus dem Sandratischen Werck über etlich 100. Mahler und Kupfferstecher aufsuchen, deren Leben und künstlich-verfertigte Arbeiten daselbst beschrieben stehen. Es sind aber unter den verstorbenen zu den neuern Zeiten berühmt gewesen folgende Kupfferstecher:

BAUGART, Martin von, in Paris.
BLANCK, Ioh. Leonh. in Nürnberg.
BLOOTELING, A. in
CUSTODIS, in Augspurg.
EDELING, Ioh. in Paris.
FAITHORNE, Wilh. in Engelland.
GOEBEL, F. C. in Berlin.
GUNST, Petrus von, in Holland.

HAIN-

HAINZTELMANN, El. in Augſpurg.
HAUBLIN, N. in Francfurth.
HECKENAUER, Leonh. in Augſpurg.
HECKENAUER, Iac. Wilh. in Paris.
HEISS, Sebaſt. Chriſtoph, in Augſpurg.
KENCCKEL, in Nürnberg.
KILIAN, in Augſpurg und Nürnberg.
KÜSSEL, Matthaeus in Augſpurg.
LANG, Maur. in Wien.
MARCHAND, I. C. in Nürnberg.
MASON, in Paris.
MATTHAN, Theod. in Franckreich.
MERIANE, in Franckfurth am Mayn.
MONTALEGERE, Ioſeph à, in Nürnberg.
NATÜEL, in Paris.
REIFF, Ioh. Conr. in Nürnberg.
ROMSTETT, Chriſt. in Leipzig.
SADELER, in Prag.
SANDRATE, in Nürnberg.
SARTORIUS, I. C. in Nürnberg.
SCHENCK, Peter in Holland.
SCHNEIDER, I. G. in
SEILER, I. G. in Schaffhauſen.
SOMMERN, Matth. von, in Nürnberg.
THURNEISER, Vatter u. Sohn, in Baſel.
VALCK, in Holland.
WEIGEL, Chriſtoph. in Nürnberg.

FISCHER, in Holland.
WOLFFGANGE, in Augspurg.

§ 3.

Von denen noch lebenden könte ich verschiedene anführen, welche wegen ihrer fleissigen Arbeit sich einen Nahmen erworben. Allein da sie ohne dem schon bekandt genug sind, und ich mir vielen Verdruß machen könte, wann ein oder den andern auslassen wolte, so will von keinem etwas melden, und diese Bemühung eines jeden Collectoris eigenen Fleiß überlassen.

§. 4.

Ich habe oben bey dem siebenden Capitel noch eine Frage zu erörtern vergessen, welche zum Beschluß mit anzuführen vor nöthig erachte. Es ist nemlich bekandt, daß öffters Bildnüsse berühmter und gelehrter Leute an die Stuben-Wände geleimet oder genagelt, mithin von dem Rauch, Fliegen und andern Zufällen gar übel zugerichtet werden, fragt sichderohalben,

Ob man nicht solche Bildnüsse, wann sie nicht anderst zu haben, wieder säubern, und in guten Stand setzen könne?

Wer

Wer sich die Mühe nehmen will, und Zeit auch Gedult dazu hat, kan sich dieses öffters probirten Recepts bedienen. Ist das Bild auf ein Bretlein geleimt, so laß es im Wasser so lange sieden, bis der Leim aufgeweicht, und du solches subtil abziehen kanst. Es gehet gewiß an, wann anders das Papier nicht gar zu dünne ist. Ist es von Mucken und andern Ungeziefer verdorben, so lege es nach seiner völligen Grösse in eine Schüssel, gieß heiß Wasser darüber, doch nicht mehr als ein Messer-Rücken hoch, streue Salz darauf, laß es etliche Stunde stehen, alsdann gieß das Wasser gemach ab, und wiederhohle diesen Procesſs öffters doch ohne Salz, so wird auf die letzte nichts als bräunliche Flecken bleiben, welche aber dadurch können vertrieben werden, wann man das Kupffer-Blat immer mit Wasser besprengt und an die Mittag-Sonne leget, welche nicht allein alle Flecken ausziehet, sondern auch ganz von Rauch überzogene Bildnüsse wieder dergestalt sauber herstellet, daß man sich darüber verwundern muß. (r)

(r) Hierbey aber hat man sich zu hüten, daß man ja mit keinem Schwammen oder Tuch über das Kupffer herfahre, auch mit Händen nicht gar zu viel berühre, dann sonst gibt es Wulgern und ist das ganze Portrait verdorben.

Ich habe dieses so gar mit illuminirten Bildern probiret, und ob es gleich Safft-Farben gewesen, dennoch solche glücklich abgetrieben. Die Noth lernet zuweilen auf solche Mittel dencken, und so lang man ein Bildnüß nicht besser haben kan, muß man sich dergleichen Mühe nicht verdriessen lassen.

§. 5.

Nechst diesem was bishero abgehandelt worden, würde zur Aufmunderung und Verbesserung des Kupffer-Sammlens viel Gutes beytragen, wann wahre und verständige Kupffer-Liebhaber, wo nicht wöchentlich, doch des Monats einmahl wolten zusammen kommen, und sich miteinander bereden, was ein oder der ander angemercket oder neues erfahren, was vor neue Portraits heraus gekommen, wo sie zu haben u. s. w. Auch würde sehr nützlich seyn, wann jemand wolte eine Nürnbergische Bilder-Historie (s) colligiren, und dem Druck überlassen. Man könte ohnmaßgeblich diese Ordnung treffen, daß 1.) die

(s) Ist irgend ein Ort in der Welt, da viele in Kupffer gestochene Bildnüsse anzutreffen, so ist es Nürnberg. Da nun viele Liebhaber historiae patriae solche aufsuchen, aber nicht wissen was gestochen zu haben ist, so würde ein solcher Catalogus treffliche Dienste thun.

1.) die in Holz geschnittene oder Kupffer gestochene alte Margrafen. 2.) Patricii. 3.) Geistliche vor und nach der Reformation. 4) Consiliarii, (t). 5.) Advocati. 6.) Officianten auf dem Rath-Hauß. 7.) Medici. 8.) Professores am Gymnasio, Rectores und übrige Collegen. 9.) Kaufleute. 10.) Allerhand bürgerliche Personen und Handwercker. 11.) Lächerlicher Personen ꝛc. angezeiget würden, nach welcher ein Collector getrost seine Sammlung anstellen könte, zumal wann auch allemal dabey gesetzt würde, wer das Bild gestochen, und wie offt es gestochen zu haben ist. Und nach dieser Art könte mit der Zeit ein Directorium universale über alle Iconographos und einzele Portraits gemacht werden. (u)

§. 6.

So weit G. L. gehen meine Gedancken von

M 5 Kupf-

(t) Solche hat Hr. Friedr. Roth-Scholtz in seinem Beytrag P. I. angeführet, auch aller Procancellariorum und Profes. der Vniversitaet Altdorff, die von Anfang derselben bis auf jetzige Zeiten gelebet haben accurates Verzeichnuß daselbst gegeben, wie dann auch in dem IV. Theil von allen Nürnbergischen Geistlichen folgen soll.

(u) Von einem directorio ad Biographos habe allbereit gehandelt in einem Send-Schreiben an Herrn Doctor Leporin, wie die Historia virorum eruditorum zu verbessern wäre.

Kupffer-Sammlen. Ich kan nicht laugnen, daß diese Zeit über, in welcher diese wenige Bogen abgedruckt worden, mir noch verschiedenes beygefallen, welches gerne hätte mit anbringen wollen; z. E. ich wollte schreiben 1.) von denen die Bildnüsse in duplo haben, aber doch aus Neid, daß der andere solche nicht bekommen kan, auffkauffen und vor sich behalten; 2.) von denen, die Bildnüsse borgen und nicht wieder geben, oder so sie solche wieder erstatten, dennoch austauschen und schlechtere davor hinlegen; 3.) von denen, die andere zwingen wollen, aus ihrer Collection einige Blätter herzugeben, nur daß sie die Ihrige desto vollständiger machen; 4.) von denen, welche in Buchladen die Kupffer aus Büchern schneiden, &c. Allein ich verspahre dieses und ein mehrers bis auf eine andere Gelegenheit, und empfehle mich nochmals zu des gütigen Lesers beständiger Gewogenheit.

Register über die vornehmsten Sachen.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

Geitzige

G.

H.

J.

K.

Kirchen

Nürn-

Theolo-

Bericht an den Buchbinder.

Die in Kupffer gestochene Zeichen der Mahler und Kupfferstecher sind zwischen p. 176 und 180 zu hefften, doch so, daß die leeren Seiten allezeit zusammen geleimet werden, damit das Alphabeth in seiner Ordnung fortlauffe.

E N D E.